

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
bei dem Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Einzelgen-Preis:
Die einseitige Zeitungs- für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitungs- für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 599.

Verlags-Versprecher No. 2968.

Freitag, den 23. Dezember.

Redaktions-Versprecher No. 32.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Rechtsprechung in Unfallversicherungsfällen.

Von Dr. jur. B. Brandis.

Wer die Königin-Augusta-Straße zu Berlin in den Vormittagsstunden öfters durchwandert, wird dort häufig oder fröhlich aussehenden Personen des Arbeiterhandls oder gar Krüppeln begegnet sein. Sie wollen zu dem Reichsversicherungsamt und hier im Streit mit einer Berufsgenossenschaft, welche behauptet, daß ihr Leiden nicht durch den Unfall herbeigeführt oder daß die von ihr gewährte Unfallrente ausreichend sei, ihr vermeintliches Recht suchen. Sie kommen persönlich, obgleich die Statistik der Rechtsprechung ergibt, daß 1/2 der von den Verletzten eingeleiteten Rekurse unbegründet sind, weil die Rente von den Berufsgenossenschaften oder dem Schiedsgericht richtig festgesetzt ist und obwohl auch in dem mehr oder weniger ausichtslosen fünften Teil der Fälle der Verletzte in der Regel klüger tut, sich an den Vorstand seines Vereins oder seiner Gewerkschaft oder, wenn er einen humanen Arbeitgeber hat, an diesen zu wenden, um seine Vertretung, falls nötig, zu veranlassen. Zum großen Teil wohnen diese Leute in Berlin oder dessen Vorstadt, zuweilen aber kommen sie von den Grenzen des Reiches her. Was erreichen diese Leute vor dem Reichsversicherungsamt? Wenn dies gleichgültig ist, der wird dieser Frage vielleicht einiges Interesse dann entgegenbringen, wenn er vernimmt, daß unsere Industrie im letzten Jahre 90 Millionen Mark und unsere Land- und Forstwirtschaft 30 Millionen Mark aufgebracht hat, um die Unfallverletzten zu entschädigen. Es ist bekannt, daß die Schiedsgerichte und Reichsversicherungsamt die Gesetze arbeiterfeindlich angewendet haben, und lohnt es sich wohl, zu sehen, wie dort zweifelhafte Fälle entschieden werden.

Zunächst begegnen wir da den häufigen Streifschäden, was unter einem „Unfall bei dem Betriebe“ zu verstehen ist, denn nur für die sogenannten Betriebsunfälle haben die Verletzten Anspruch auf eine Entschädigung. Früher hatte das Reichsversicherungsamt angenommen, daß ein Arbeiter oder Beamter sich dadurch, daß er wider ein erlassenes und auch mit Energie aufrecht erhaltenes Verbot verstohe, also zum Beispiel einen zum Transport von Erde oder Kohlen bestimmten Wagen besteigt, um mitzuführen, sich außerhalb des Betriebes setze und, wenn ihm hierbei ein Unfall zustohe, keinen Anspruch auf Unfallrente habe. Diese langjährige Praxis ist neuerdings verlassen und eine Unfallentschädigung auch für solche Fälle gewährt, in denen der Verletzte überzeugend nachweisen kann, daß er die unfallbringende Handlungswiese nicht etwa aus Bequemlichkeit oder zu Privatnutzen unternommen hat, sondern daß dieselbe dem Betriebe gedient hat. — Eine zeitweise Entfernung vom dem Betriebe, um Schmutz vor der Witterung zu suchen, dient nicht dem Betriebe, und ist deshalb ein

Unfall bei solcher Gelegenheit nicht entschädigt worden. Die Benutzung eines Rades bei Zurücklegung eines Weges im Auftrage des Betriebsherrn ist durchaus angemessen. Ein Beamter oder Arbeiter, der dabei mit einem anderen Radfahrer eine Wettfahrt unternimmt, hierbei gestürzt war und sich erheblich verletzt hat, ist dieserhalb jedoch nicht entschädigt worden.

— Allgemein interessant ist eine Auskunft des meteorologischen Instituts in Berlin über die Blizgefahr. Danach ist die vielverbreitete Meinung, daß der Aufenthalt im Walde wegen der hohen Bäume die Blizgefahr für den Menschen erhöht, eine irrige. Wohl aber ist ein einsamer Arbeiter auf dem Felde, der in einem größeren Umfang den einzigen erhöhten Punkt bildet, in großer Gefahr. Ihm ist deshalb, beziehungsweise seinen Hinterbliebenen, wenn er aus Anlaß seiner Betriebstätigkeit auf dem Felde sich aufhalten mußte, eine Unfallrente bewilligt worden, nicht aber jemandem, der sich im Walde aufhalten mußte.

Der Umfang der Versicherung hat durch die neuen Gesetze bekanntlich eine erhebliche Ausdehnung erfahren und ist es jetzt Sache der Rechtsprechung, die Grenzen festzusetzen. Geschäfte, mit denen eine Lagerung von größeren Massen von Waren verbunden ist, unterliegen jetzt, wenn der Inhaber in das Handelsregister eingetragen ist, für ihre Leute der gesetzlichen Unfallversicherung. Diese Bestimmung ist nicht angewendet worden bei Konsumvereinen, weil diese ja nicht in das Handelsregister, sondern in das Genossenschaftsregister eingetragen werden. Ein seltsames, nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht anders mögliches, aber kaum beabsichtigtes Ergebnis! — Die in Zeitungspeditionen beschäftigten Personen sind nicht nur dann für versicherungspflichtig angesehen, wenn der Inhaber in das Handelsregister eingetragen ist, sondern wenn die Beförderung eine nicht unerhebliche ist. — Die zahlreicher Architekten und Baugeschäfte, welche im wesentlichen Zeichnungen und Pläne entwerfen, aber auch hin und wieder die Überwachung der Ausführung von Hochbauten übernehmen und zu diesem Zweck ihr Personal auf die Bauten entsenden, müssen dieses wegen letzterem Umstandes versichern. Die Folge ist, daß die Techniker usw. nicht nur für Unfälle, die sie auf Bauten betreffen, versichert sind, sondern auch für Unfälle auf dem Bureau, z. B. Blutvergiftung durch Blei und Zinn.

Nur Landwirte interessant ist die Bewilligung einer Entschädigung an die Ehefrau eines kleinen Landwirts, welche sich beim Stricken von Strümpfen für ihren Mann in den Finger gestochen und eine Blutvergiftung zugezogen hatte, die demnach nachteilige Folge nach sich zog. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft haben nämlich häusliche Vorrichtungen für versicherungspflichtig erklärt, wenn ein Zusammenhang mit dem landwirtschaftlichen Betriebe vorliegt. Diesen Zusammenhang hat das Reichsversicherungsamt darin gefunden, daß die Wollse, aus der die Frau die Strümpfe strickte, von den eigenen Schafen des Landwirts gewonnen war, sie also die Produkte seiner Wirtschaft verwertete. — Auch ein Arbeiter, welcher eine ernsthafte Arbeitsverrichtung vor-

genommen, also nicht nur aus Liebhaberei sich beschäftigt hatte, hat wegen des hierbei erlittenen Unfalls die gewöhnliche Rente erhalten, obwohl er keinen ständigen Posten ausfüllte.

Von den Entscheidungen, welche die den Verletzten zu gewährenden Unterstützung betreffen, ist in erster Reihe der Ausspruch zu erwähnen, daß die sogenannte Hilflosenrente, d. h. diejenige erhöhte Rente, welche solchen Verletzten zu gewähren ist, die nicht nur nichts verdienen, sondern ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen können, auch alten Verletzten zu gewähren ist, die ihren Unfall schon vor dem Inkrafttreten der neuen Gesetze erlitten haben und deren Rente schon rechtskräftig festgesetzt ist. Die Hilflosenrente kann aber nur gefordert werden, wenn die Hilflosigkeit erst während der Geltung des neuen Gesetzes, also nach dem 1. Oktober 1900, eingetreten ist. — Aber Ordnung muß sein! Ein Verletzter muß sich von dem ihm von der Berufsgenossenschaft bezeichneten Arzt untersuchen lassen. Weigert er sich, das zu tun, so darf die Berufsgenossenschaft die demnach günstigste Besserung des Zustandes des Verletzten annehmen.

In den letzten Monaten lassen sich die Verletzten stärker als früher in den Rekursinstanzen vertreten. An manchen Tagen sind zwei bis drei sozialdemokratische Vertreter, ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften, einer des katholischen Arbeiterverbands, ein Vertreter des Transportarbeiter-Verbands und mehrere Anwälte für die Verletzten erschienen, gegenüber einer ungefähr gleichen Zahl berufsgenossenschaftlicher Vertreter. Die Richtung der Entscheidung des Reichsversicherungsamts hat dabei keine Änderung erfahren. Es wird Recht gesprochen, wie es die Aufgabe eines Verwaltungsgerichts ist, stets im Hinblick auf die Wirkung des Rechtspruchs, nicht nur im allgemeinen, sondern auch im einzelnen Fall. Wie im Strafrecht der Satz gilt: „Im Zweifel für den Angeklagten“, so hier der Satz: „Im Zweifel für den Verletzten“.

* Wer sich des Näheren für die neuen Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes interessiert, lese die beiden Aufsätze des Regierungsrats Professor Dr. Leh in „Preuß. Verwaltungszt.“.

Politische Übersicht.

Der Kaiser katholisch.

Man sollte es nicht glauben, daß ein Blatt seinen guten Ruf so aufs Spiel setzen kann, wie es die „Deutsche Zeitung“ getan hat, als sie sich aus Rom melden ließ. Kaiser Wilhelm sei im geheimen katholisch geworden. Die „Nachricht“ wirkte, wie dergleichen eben wirken kann, d. h. sie bezeugte einem allgemeinen Särweigen, an dem ein wohlwollendes Mitleid mit dem Opfer unerbörter Leichtgläubigkeit ebenso seinen Anteil hatte wie die Geringschätzung eines solchen Geschwäzes. Nun muß man sich aber doch darüber wundern, daß das erste deutsche Zentrumsblatt, die „Kölnische Volkszeitung“, die Sache für wichtig genug hält, um in ziemlicher

Feuilleton.

Weihnachtsmusik.

„Gloria in excelsis Deo“, dieser unverklärte Hymnus der himmlischen Heerscharen über der Krippe von Bethlehem ist das Leitmotiv des frühlichen und beglückendsten aller Feste der christlichen Kirche. Die Engel singen es in die von mildem Glanze verklärte Nacht hinein, die frommen Hirten ziehen mit frohem Dergern lobsingend zum Jesusknaben, die heiligen drei Könige nahen dem göttlichen Kindlein mit anbetenden Gesängen, ja, Mutter Maria und Josef selbst stimmen in den freudigen Dankeshymnus mit ein. Alles singt und jubelt, so leicht vor unserer Phantasie das friedensnahe Bild der heiligen Nacht auf. Wie mächtig der Weihnachtsgehalt auf das Empfinden, auf die Phantasie des einzelnen und auch der Massen zu allen Zeiten wirkte, das beweisen bereits die herrlichen, altchristlichen Gesänge, wie sie in den gregorianischen Choralbüchern der katholischen Kirche enthalten sind, und die noch heute an dem Feste der Geburt des Herrn während der feierlichen Messen gesungen werden. Es sei nur der wunderbare Introitus „Puer natus est nobis“ und das jubelnde Gradual: „Viderunt omnes fines terrae“ genannt. All diese in die Weihnachtszeit bis Epiphania gesungenen Choralgesänge sind von ganz besonderer Innigkeit und Tiefe des Ausdrucks. Auch heute ist uns Weihnachten jenes Fest, das wir uns vor allem auch im häuslichen Kreise nicht ohne Musik, ohne Gesang denken können. Welch ein Schatz der schönsten Volksmelodien ist in unseren Weihnachtsliedern, die wir selbst von Kindesbeinen an gesungen haben, aufgetapelt. Leider sind viel zu wenig von diesen prächtigen Liedern genugsam bekannt. Vor allem die schönen Gesänge früherer Zeiten sind aus dem Familienkreise verschwunden.

Mehr noch als heute stand die Christenheit im Mittelalter unter dem Eindruck des possemwobenen Mysticismus der Menschwerdung Christi. Und wieder speziell in den deutschen Ländern war der Sinn für die friedlich-pastorale Stimmung des Weihnachtsfestes, die Freude an all den mit der kirchlichen Feier verbundenen symbolischen Vorgängen besonders rege. Der naive Geschmack des Volkes fand großen Gefallen an den bildlichen und späterhin dramatischen Vorführungen der Weihnachtsbegebenheiten in der Kirche, die im engen Anschluß an den Gottesdienst stattfanden. Schon im 10. Jahrhundert wurden von der Geistlichkeit solche in lateinischer Sprache verfaßten Weihnachtsgesänge in den entsprechenden Kostümen vorgetragen. So stellte man am Weihnachtstest selbst die Anbetung der Hirten, am Tag der unschuldigen Kinder (28. Dezember) den heilheiligen Kindermord und am Feste der heiligen drei Könige (6. Januar) die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande dar. Später wurde aus diesen einzelnen Teilen ein zusammenhängendes Ganzes. Auch die sogenannten Prophetenspiele fanden allmählich Aufnahme, in denen gleichfalls im Anschluß an einen liturgischen Text die Propheten vorgeführt wurden, welche die Geburt Christi voraus verkündet hatten. Oft kombinierte man diese Prophetenspiele mit den Weihnachts- oder Krippenspielen. Wir besitzen eine verhältnismäßig reichhaltige Literatur solcher Spiele besonders aus dem 16. Jahrhundert. Sie wurden späterhin meist in deutscher Sprache abgefaßt. Auch Hans Sachs hat die Ereignisse der Weihnachtszeit auf diese Weise dramatisiert. Diese Krippenspiele, die sich bis in den vollstimmlichen, intimen Charakter bewahrten, im Gegensatz zu den theatralisch pompast angelegten Passionspielen, haben sich an manchen Orten, so in Süddeutschland und in Schlesien, bis in das 18. Jahrhundert hinein gehalten. Besonders das „Krippelwiegen“ wurde mit Vorliebe noch in späterer Zeit geübt. Die an der Krippe sitzende Maria sang zum Josef: „Josef, lieber Rede mir,

hilf mir wiegen das Kindlein“. Darauf antwortet Josef: „Gerne, liebe Mähme mir, ich helfe dir wiegen das Kindlein“. Die Gemeinde beteiligte sich an diesem Zwiegespräch mit den letzten Versen: „Nun ruhe dich, christliche Schar“.

Diese Wiegenlieder spielen eine große Rolle in der Literatur der Weihnachtsgesänge. Leider sind sie ebenfalls der Familie, die jetzt der Hort des volkstümlichen Weihnachtsgedankens geworden ist, mit geringen Ausnahmen verloren gegangen. Auch das altherwürdige „Es ist ein Ros entsprungen“ und die schöne Lutherdichtung „Von Himmel hoch, da komm' ich her“ werden zwar hier und da in den Schulen gelehrt, aber zu Hause im traulichen Kreise ertönt immer nur wieder das seit den letzten vierzig Jahren fest eingebürgerte und gewiß sehr schöne „Stille Nacht, heilige Nacht“, dessen Ursprung übrigens noch nicht sicher festgestellt ist. Jedenfalls stammt es aus Oberösterreich oder aus der Grafschaft Glay, von woher so manches schöne kirchliche Volkslied zu uns gekommen ist. Als Dichter wird der laskholische Harzer Gruber, als Komponist der Berliner Musikdirektor Mohr angegeben. Auch das lieblich bewegte „Ihr Kindlein kommet“ und das aus dem Italienischen zu uns gekommene „Du fröhliche, o du selbige, anabenbringende Weihnachtszeit“ zählen zum ständigen Repertoire der häuslichen Weihnachtslieder.

Durch das Verschmelzen des christlichen Weihnachtsgedankens mit der auf heidnische Überlieferung beruhenden Sitte des Tannenbaums kam noch ein besonderer Zug in unsere Weihnachtsfeier, der den Romanen, mit Ausnahme der Franzosen, fremd geblieben ist. Die Germanen und Kelten stellten am Julfest eine Göttergötter in ihren Hütten auf als ein Symbol der neugeborenen Sonne und der sich von neuem entfaltenden Naturkräfte. Am 21. Dezember tritt die Erde in den Wendekreis des Steinbock, und damit beginnt der Reigen der auswärts steigenden Tage zum Frühling hin. Da nun das Ge-

Breite zu bestreiten, was keines Bestreitens bedurfte. Wir erfahren demgemäß aus dem rheinischen Blatte, daß der Kaiser dem katholischen Glauben mindestens ebenso fern steht wie sein Großvater und sein Vater, wir erfahren aber auch, es sei „Tatsache“, daß in auswärtigen katholischen Ländern vielfach die Meinung herrscht, der Kaiser stehe in Glaubenssachen der katholischen Kirche sehr nahe. Was denn also für jeden verständigen Leser heißen soll: es wird geglaubt, der Kaiser sei wirklich katholisch geworden. Und wenn die „Köln. Volksztg.“ es auch besser weiß, so hält sie jene Ansicht für bemerkenswert genug, um sie zu widerlegen. Die Folge wird sein, daß so mancher gläubige Katholik in deutschen Ländern sich fragen mag: Ja, weshalb eigentlich sollte Kaiser Wilhelm nicht in der Tat katholisch werden? Die Möglichkeit mindestens, daß dies eines Tages geschehen könnte, wird durch die Art und Weise, wie die tonangebende liberale Zeitung darüber spricht, dem katholischen Bewusstsein gewissermaßen suggeriert und das mag denn wohl auch der Zweck des sonst gleichgültigen Beredes gewesen sein. Im übrigen teilt der Kaiser in bezug auf diese Legendenbildung das Schicksal seiner Großmutter, der Kaiserin Augusta, von der sich weite katholische Volkskreise niemals haben ausreden lassen wollen, daß sie den Übertritt vollzogen habe. Die Behauptung ist durch ihre häufige Wiederholung nicht wahrer geworden, aber sie hat sich nicht zum Schweigen bringen lassen.

Die Patriarchenkrise in Konstantinopel und der russisch-österreichische Antagonismus.

I. Konstantinopel, 19. Dezember.

Trotzdem durch das Würtzberger Programm scheinbar auch die äußeren Bedingungen für ein einiges Vorgehen Russlands und Österreichs in Balkanfragen gegeben waren, tritt doch immer wieder ein natürlicher Antagonismus in der türkischen Politik dieser beiden Länder zutage, über den sich die Diplomaten hüben und drüben gegenseitig hinwegzureden suchen. So werden in Makedonien die Maßnahmen des österreichischen Zivilagenten fast stets von seinem russischen Kollegen durchkreuzt und umgekehrt. Neuerdings zeigt sich nun auch in der seit Monaten schleichenden Patriarchenkrise eine Gegenfälschung der Auffassung, die nicht länger abgelehnt werden kann. Man weiß, daß der griechisch-orthodoxe Patriarch Joachim III. wegen gewisser eigenmächtiger Schritte in Fragen der kirchlichen Organisation mit einem Teil der Metropolen in Fehde liegt und von der Mehrheit der Mitglieder der „Heiligen Synode“ für abgesetzt erklärte wurde, ohne daß die unterwärtigen Einflüsse stehende Pforte sich zu einer Bestätigung dieser Absetzung entschließen konnte. Für den Patriarchen treten Österreich, Griechenland und Rumänien ein — letzteres in der Hoffnung auf Ausgleich mit der Autowallache — während Russland, Serbien und Montenegro mehr oder weniger offen gegen ihn intrigieren. Der russische Standpunkt ist um so bemerkenswerter, als Joachim III. seine Würde der Protektion Russlands verdankt und durch lange Zeit als persona grata in Petersburg galt. Wenn sich die Dinge geändert haben, so ist das in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Patriarch als Beschlichter der Bräutigam der russischen Präntionen innerhalb der orthodoxen Kirche wiederholt entgegentrat und sich andererseits Österreich durch seine Kirchenpolitik in Bosnien und der Herzegovina angenehm machte. Das freundschaftliche Verhältnis zu Russland, das in dem Patriarchen ein gefügiges Werkzeug für seine eigenen Pläne zu finden geglaubt hatte, erfährt auf diese Weise eine bedeutende Abkühlung und wenn auch der hiesige Vertreter des Zaren aus Rücksicht auf Österreich bisher offiziell nicht gegen den Patriarchen Front machte, so weisen doch verschiedene Anzeichen darauf hin, daß die Gegnerschaft schärfere Formen annimmt. So wandte sich jüngst in

dem offiziellen Organ des Patriarchats ein Metroplit gegen die Agitation gewisser russischer Offiziere in Makedonien, die angeblich mit Wissen ihrer Regierung demüht seien. Abtrünnige des östlichen Patriarchats für das bulgarische Exarchat zu gewinnen. Der russische Botschafter erwiderte darauf mit einem Brief, in dem er im Namen seiner Regierung gegen derartige Beschuldigungen Verwahrung einlegt und es tief bedauert, daß das Organ des Patriarchen ihnen Raum gegeben hat. Als kurze Zeit später die Neier des hundertjährigen Bestandes der Kirche von Bazagia begangen wurde, zu der das diplomatische Korps geladen war, blieb der russische Botschafter fern und veranlaßte die diplomatischen Vertreter von Serbien und Montenegro, desgleichen zu tun. Eine förmliche Kriegserklärung von Seiten der russischen Botschaft an den Patriarchen ist noch nicht erfolgt, doch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß auch die Unterstützung Österreichs Joachim III. nicht mehr retten könnte, sobald Russland offen in das Lager seiner Gegner überginge. Fällt aber der Patriarch, dann würde man in Petersburg wohl dafür Sorge tragen, daß sein Nachfolger das Herz nicht an Österreich verliert und vor allem den russischen Machtgeheimnissen innerhalb der orthodoxen Kirche keinen Stein in den Weg legt.

Der russisch-japanische Krieg.

Was den Japanern Port Arthur bedeutet.

Das schildert sehr interessant der englische Kriegsberichtserhalter D. W. Morregard, der sich bei Rogis Heer befindet. „Ein japanischer Oberst“, schreibt er, „sagte mir jüngst: „Ich wünsche, ich könnte beim nächsten Angriff auf Port Arthur fallen; es wäre der ruhmvollste Tod.“ — „Aber würden Sie Ihrem Vaterland nicht besser dienen, wenn Sie leben und für sein Wohl arbeiten?“ — „Nein, Hunderte sind bereit, vorzutreten und meinen Platz auszufüllen. Sehen Sie es nicht? Aber wenn ich jetzt falle, werden meine Kinder und Kindeskinde noch nach Generationen sagen hören, sie müßten leben wie ihr Vorfahre, der bei Port Arthur fiel! Ich sage Ihnen, sein Name unter der Sonne wird bei den Japanern so berühmt sein wie Port Arthur.“ Der Mann, der da auf Port Arthur blühte, mußte, wie man in der Heimat auf den Fall der Festung wartet. Die Einnahme von Port Arthur würde in der öffentlichen Meinung Japans die Krone des Heldentums sein; den besten Teil ihrer Begeisterung sparen die Leute für den Tag auf, an dem die Nachricht von dem Fall der Festung heimwärts fliegen und wie ein Lauffeuer in jeder Stadt, in jedem Dorfe alle Lampen und Laternen aufklappen lassen wird. Was für ein Schauspiel würde jener Tag erleben! Da gäbe es keinen Mann, keine Frau und kein Kind, die nicht eine Laterne ergreifen, sich den Millionen anschließen und „Banzai“ rufen würden; wie ein Geisterzug würde dieser Auf über ganz Japan hingehen. Seit Monaten sind die Vorbereitungen dazu getroffen, die Regierung selbst hatte die Sache in die Hand genommen. Jeder kannte schon den Treffpunkt, jeder wußte, was er zu tun hatte, welcher Prozession er sich anschließen, welche Laternen oder welche roth gemalte Transparente er tragen, und welches Gewand er anlegen sollte. Überall waren Mittags- und Abendgesellschaften arrangiert, das ganze Volk würde eine Feier begehen, wie man sie in Japan vorher noch nicht erlebt hat. Port Arthur ist eben mehr als eine bloße Festung geworden, es ist ein Symbol, das Symbol der Schwermähe. Die japanischen Offiziere und Soldaten, die jetzt zum erstenmal vor sich und unter sich das wunderbare, fast sagenhafte Port Arthur sahen, sie waren sich dessen wohl bewußt.“

Das Glend in der Mandchurie.

g. Petersburg, 19. Dezember. Entgegen den kürzlich wiedergegebenen offiziellen Versicherungen, nach welchen die Verproviantierung der Soldaten im fernem Osten nichts zu wünschen übrig ließe, weisen verschiedene

Tatsachen darauf hin, daß die russische Heeresverwaltung den durch die beginnende große Kälte in der Mandchurie geschaffenen Bedürfnissen völlig und unvorberetet gegenüber steht. Die Massenware an Schuhwerk und Kleider, die bereits nach dem Kriegsausbruch gefertigt wurden, ist so unter dem Durchschnitt, daß sie sich nach der kürzesten Zeit abgenutzt hat. Im Sommer zum Kauf von besserer Ware fehlte es nicht, doch wird durch die Enthaltungen eines Großkaufmanns, der ein diesbezügliches Ansuchen empört zurückwies, bekannt, daß von einer Anzahl von Unternehmungen als Bedingung für die Zuweisung größerer Lieferungen die Zahlung beträchtlicher Provisionssummen an hochbeamtete Zwischenmänner verlangt wurde, so daß die betreffenden Firmen, um auf ihre Kosten zu kommen — Schuld ließen. Tatsache ist, daß gegenwärtig in überstürzter Eile Anschaffungen für die Mandchurie gemacht werden, die nicht besser ausfallen als die frühere Ware. Von Kinetschma ist eine in Hast hergestellte Lieferung „schlechterer Schuhe“ abgegangen, die sich bereits in einem Zeitraum von 14 Tagen abgenutzt haben dürfte, da den aus Pappo verfertigten Sohlen keine lange Lebensdauer zuzuschreiben ist. In Wlaska wurden Sammelhäuser in Eile ohne vorhergehende Besichtigung geerbt und zu vorläufig zusammengewürfelten Pelzjoppen verarbeitet, die den Soldaten Schutz gegen die Kälte gewähren sollen. Ganz abgesehen von dem fragwürdigen Charakter dieser Befleidung, die eine direkte hygienische Gefahr bedeutet, ist es unbegreiflich, warum an eine besondere Schutzwehr gegen die Bitterung erst jetzt gedacht wird, da die Soldaten bei einer Temperatur von 20 Grad unter Null vor Kälte nahezu vergehen. Des weitern ergibt sich die Frage, was denn aus den reichlichen Naturalgaben, die aus Russland nach der Mandchurie transportiert wurden, geschehen ist? So hat beispielsweise die Großfirma Gebrüder Sapozimow, die für die aufziehende Armee nebenbei eine Million Rubel spendete, auf eigene Kosten 100 000 gefütterte Bedermäntel und eine ebensolche Anzahl von Socken, Planenkleidern, Leibbinden und gefütterten Stiefeln nach Ostasien befördern lassen, ohne daß man erfährt, ob und in welcher Weise diese Gaben zur Verteilung gelangten. Dabei wird seit Monaten behauptet, man nehme sich die Bohren des russisch-türkischen Krieges, in dem eine ähnliche Mithraschicht in der Heeresverwaltung ihre Blüten trieb, zu Herzen! Wie hilflos die Soldaten in der Mandchurie sind, mag aus folgendem Vorfall ersichtlich sein: In Mukden und Umgebung irren etwa 30 000 heimlos gewordene Chinesen, die allen Unbilden des Hungers und der Kälte preisgegeben sind, umher. Durch Sukkription reicher Chinesen in Peking und Tientsin wurden für diese Verlassenen 30 000 Regenmäntel aufgebracht, deren Beförderung nach der Mandchurie sich die Japaner widersetzen, da sie mit Recht befürchten, daß die Russen in Rücksicht auf ihre eigene Kollage sich dieser Sendung bemächtigen könnten! Es scheinen also Russen und Chinesen an Hilfsbedürftigkeit einander nichts nachzugeben. Im Interesse der in ihr Schicksal ruhig eingetragenen Soldaten des Zaren kann man jetzt nur hoffen, daß wenigstens die reichlich eingelassenen Weihnachtsgaben rechtzeitig und ungeschmälert ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Jaurès' Antwort an den deutschen Reichskanzler.

Der anerkannte Führer der französischen Sozialisten weiß sehr energisch die Vorwürfe zurück, die der Reichskanzler von Bülow im Reichstage gegen die französischen Sozialisten und gegen die Art ihrer Friedenspropositionen gerichtet hat. Ohne Umschweife erklärt Jaurès in seiner „Humanität“: „Herr von Bülow hat, um nachzuweisen, daß Frankreich noch immer kriegerische Hintergedanken habe, erklärt, es genüge ja, zu sehen, auf welche Schwierigkeiten ich stieße, indem ich die Revanche-Idee bekämpfe. Es liegt da ein ernster Irrtum vor. Abgesehen von einigen Gruppen von Hühnern und einflusslosen Phrasenmachern, will ganz Frankreich den Frieden.“ Es wünscht den Frieden mit Deutschland, wie mit allen

Burtst: Christ angefaßt auf dieselbe Zeit festgelegt wurde, lag es sehr nahe, daß zunächst heidnische Gebräuche in das neue christliche Fest mit hineingezogen wurden. Und so sehen wir, daß in den ersten vier bis fünf Jahrhunderten des germanischen und christlichen Christentums der mit brennenden Lichtern geschmückte Baum zur Weihnachtszeit eine häufige Erscheinung ist. Später, mit dem härteren Stachelndornen der archaischen Auffassung verfiel die alte Sitte völlig. Erst seit ungefähr hundert Jahren breitete sie sich allmählich wieder aus, und zwar zunächst in Nord- und Mitteldeutschland. Neuerdings hat der positive Brauch des Weihnachtsbaumes auch in Frankreich wieder festen Boden gefaßt. Natürlich ist auch der Weihnachtsbaum mit seinen Freunden in unseren Nordern verbreitet. Das inrige, schlichte „Tannenbaum“ erdnt wohl unter allen lichtglänzenden Weihnachtsbäumen.

Seitdem Weihnachten für die Menschheit nicht nur das höchste Fest der Geburt Christi ist, sondern auch, gemäß den Worten des verkündenden Engels „und Friede den Menschen auf Erden“ zum wahren Fest der Versöhnung und der Liebe wurde, nimmt es unsere Stätte, unser Herz stärker in Anspruch, als dies bei unseren Vorfahren der Fall war. Bei keiner anderen Gelegenheit acht das menschliche Trachten und Denken so ganz in Gefühle unter wie in den Weihnachtsfesten, im heimlichen tranken Kreise der Familie, unter dem goldenen Schimmer der armen dufenden Tanne. Die Sprache ist zu trocken, zu nüchtern, um in ihr all jene reinen Empfindungen auszusprechen zu lassen; nur der Gesang wirkt erlösend, ergötzend. Ob hoch, ob niedrig, ob auf dem Gipfel der Intelligenz wandelnd, ob in naiver Besinnung heidend, niemand kann sich dem geheimnisvollen, beruhigenden Jauber verschließen, der in jenen Momenten diesen schlichten, lieb gewordenen Volksweisen entspringt.

Den mehr oder weniger praktisch tätigen Musikers und wird es in jenen Tagen ebenfalls drängen, im weihnachtlichen Gesänge zu musizieren. Und da fehlt es leider sehr an einer geeigneten, von künstlerischem Geiste getragenen Literatur. Das wenige, was wir in der Tat zur Verfügung, ist bald aufgezählt: Schumanns „Nacht Duppel“, aus

dem Quendassum, ist als Klavierstück fast vereinzelt da, Liszts „Weihnachtsbaum“ wäre noch zu nennen. An Dichtern sind es die feinstimmigen Weihnachtslieder von Cornelius, das Weihnachtslied von Wilhelm Berger, Christoph, Ruprecht, Nikola, von Sigmund, von Danneberg. Viel mehr wird hier nicht zu nennen sein. Unsere berühmten Tonsetzer haben das Feld der intimen Hausmusik nur spärlich bebaut. Gerade die gangbare Weihnachtsliteratur gehört mit wenigen Ausnahmen dem flüchtigen Salongenre an. Vielleicht denken unsere guten Tonsetzer einmal an diese Aufgabe und zeigen gelegentlich von ihrem olympischen Parnass herab, um durch etliche ehrlich gemeinte Gaben unsere künstlerische Weihnachtsliteratur zu bereichern. Publikum und Verleger würden ihnen gleich dankbar sein. Zwei Tonsetzungen von höchstem künstlerischem Wert gibt es übrigens, die alljährlich überall da, wo es nur irgend möglich, aufgeführt werden sollten: Vads „Weihnachts-Oratorium“ und Philvos Wolfrums „Weihnachts-Mysterium“. An dritter Stelle möchte ich noch Wolfs „Christnacht und Epiphantas“ nennen. Doch in erster Linie sei an das Schaffen einer würdigen Weihnachtsliteratur fürs Haus gedacht.

Aus Kunst und Leben.

* Märchenpreise für Schmetterlinge. Neulich wurde wieder einmal berichtet, daß ein Mitglied der Reichshilfs-Kasse einen seltenen Schmetterling aus Ecuador von einem Händler in New York für 20 000 M. gekauft haben sollte. Die Geschichte ist völlig erlogen und steht auf demselben Standpunkt wie die lächerliche Mitteilung, daß Walter Rothschild in London, der sich besonders mit zoologischen Sammlungen beschäftigt und jetzt dabei ist, eine möglichst vollständige Sammlung sämtlicher Fliegenarten der Erde zusammenzubringen, längst für einen arktischen Fisch gleichfalls die Summe von 20 000 M. erlegt habe. In Wahrheit sind solche Preise für kleinere Tiere unbekannt, und auch von den großen Säugetieren der Zoologischen Gärten werden sie nur in äußerst seltenen Fällen erreicht. Der höchste Preis, der mit Sicherheit einmal für einen einzelnen Schmetterling

bezahlt worden ist, beläuft sich auf etwa 800 M., und in Ecuador gibt es keinen, der mehr als einen Hundert marktfähigen auf dem Markt erzielen würde. Das was immer von neuem aufgetischte Märchen von dem Rothschildischen Flohkauf betrifft, so sei erwähnt, daß dieser Sammler für die ersten zehn Exemplare einer ihm eingeschickten Art fünfzig Pfennig für das Stück bezahlt mit Hinzufigung von weiteren fünfzig Pfennig für das erste Exemplar einer bisher unbekannt gewordenen Art dieser Schmarotzerfamilie. Der Flohkauf ist also durch die neuerdings für die Fliegenfänger stark erwachte Interesse der Naturforscher wieder in den arktischen Gegenden noch irgendwo anders wesentlich gewinnbringender geworden.

* Verdentschungen Moltes. Als Molte 1846 nach die spanische Landschaft La Carolina in der Sierra Morena kam, die der Minister Olvarez im 17. Jahrhundert mit Deutschen aus Schwaben besiedelt hatte, schrieb er nach einem Lobe dieser fleißigen, im Arbeiten noch als Deutsche kennlichen Bewohner in seinen berühmten „Spanischen Reisebriefen“ auch die Klage nieder: „Aber kein einziger verstand ein Wort Deutsch mehr, denn unsere Landsleute sind überall die besten Arbeiter, die die ruhigsten Unterthanen, die fleißigsten Arbeiter, die sie hören auf, Deutsche zu sein. Sie sind Franzosen an Geist, Russen in Ruhland, Amerikaner am Wissen und Spanier an der Sierra Morena; ja sie schämen sich ihres zerrissenen und ohnmächtigen Vaterlandes.“ Dieses Verlangen nach deutschem Wort aus deutschem Mund entspricht es, daß Molte auch manches in der damals übliche Fremdwort selber verdeutschte hat. Er schrieb z. B. schon 1828: „Hier angekommen, fand ich ein Buch von mit Ananas, ohne ein Aufschreiben (Adressen)“, aber mit einer Balle, die ich in Urteile vergehen habe.“ „Dies ist heute ich das Theater viel besucht, es ist eine große Anlodung (Attraktion)“, und 1858 bildete den Ausdruck „Handelaktion“ (statt Handelsaktion) zwischen Preußen und Österreich. Das es ihm bei diesen Verdentschungen nicht auf den engsten Wortstamm kam, an dessen Widerspruch bei ungewohnter Annahme von Fremdwortverdentschungen sich so manche zeigen zeigt seine Vorliebe für die Ausdrücke Ein- und Aus-

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Dezember.

Was tut unserer Baupolizei not?

Unter dieser Überschrift befindet sich im „Berl. Sozial-Anz.“ ein Artikel, in welchem betont wird, daß es nicht Sache der Polizei sein dürfe, recht viele Strafsachen zu sammeln, sondern daß sie Diener und Schützer des Publikums sein müsse. Daher der Name Schutzmann. Es wird ferner das jetzige angenehme Verhältnis zwischen Polizei und Publikum in Berlin hervorgehoben, dann aber heißt es: „Nur ein Gebiet der Polizei ist hiervon leider ausgenommen und verharret immer noch in der alten Methode, die im Publikum den Segner sah, dem mit Gewalt und aller Strenge die Innehaltung auch des kleinsten Tüpfelchens auf dem „A“ der vielen Verordnungen und Verfügungen abgerungen werden muß. Das ist die Baupolizei. Hier werden ohne genügende Berücksichtigung der technischen Fortschritte Verordnungen und Verfügungen erlassen, wobei eine die andere treibt. Bei jedem Bau entstehen so und so viele Schwierigkeiten und Hindernisse, bei jeder Beschäftigung der bestehenden Bauklassemüssen unbedingt so und so viele Mängel entdeckt, gerügt und abgefeilt werden. Jeder neue Inspektor muß möglichst ein neues System oder neue Gesichtspunkte erfinden, wodurch er sich vielfach in Gegensatz zu früheren Anordnungen seiner Vorgänger setzt. Der Bauunternehmer oder Geschäftsmann weiß vielfach nicht mehr ein und aus und schweift in beständiger Unsicherheit und Besorgnis, daß wieder neue Anordnungen getroffen werden und ihm daraus wieder neue Kosten erwachsen. Kurz, es ist in baupolizeilicher Beziehung nachgerade ein gänzlich unerträglich Zustand eingetreten, der einer dringenden Abhilfe bedarf. Namentlich auch die Verordnungen und Verfügungen auf Grund des § 97 der Bauordnung haben in weiten Kreisen die größte Mißstimmung erregt, weil heute der Beamte A. so anordnet und morgen der Beamte B. wieder eine ganz andere Verfügung trifft und die früheren Vorschriften als verfehlt und schädlich hinstellt. Ja, es ist schon so weit gekommen, daß Hausbesitzer und Geschäftskreise bei den Untersuchungen bestimmte Mängel konstatieren, damit der Beamte etwas findet, was er beseitigen kann, und damit nicht unnötige Beanstandungen gemacht werden. Denn mancher Beamte scheint tatsächlich von der Ansicht auszugehen, daß die Beschäftigung nicht vorchriftsmäßig und gründlich vorgenommen ist, wenn nicht so und so viele Mängel dabei entdeckt worden sind. Das hat selbstverständlich sehr unerwünschte Folgen, und andererseits wird das Ansehen des Baupolizeibeamtenthums dadurch herabgesetzt. Es werden so auch die wirklich vorhandenen Mängel nicht beseitigt, sondern viele erst neu geschaffen, da die Auffindung aller künstlich konstruierter Mängel bei jeder Beschäftigung nicht gut möglich ist, andererseits aber werden bei dem System, unter allen Umständen Mängel zu finden, nicht zu selten Mißgriffe getan, gegen die zum großen Teil Beschwerden bei den oberen Behörden eingelegt werden müssen. Es werden dadurch wieder die oberen Behörden unnötig wegen dieses durchaus verfehlten Systems belästigt. Das Mühsal. Polizeipräsidium müßte endlich auch diesem Zweige der Polizei entsprechende Instruktionen geben, daß es nicht die Hauptaufgabe der Baupolizeibeamten sei, möglichst viele Fehler zu beanstanden und immer neue, den alten widersprechende und sie aufhebende Verordnungen und Verfügungen zu erlassen. Die Beamten müßten befehrt werden, daß es nur darauf ankommt, wesentliche Mängel zu beseitigen, die Bürger nicht in ständige Unruhe und Aufregung zu versetzen und ihnen nicht unnötige Belastungen zu machen. Im Gegenteil: Die Beamten sollten sich mit den Bürgern ins Einvernehmen setzen und auf gutem Wege und ohne Störung der Betriebe die Beseitigung der wesentlichen Schäden und Mängel veranlassen. Daß auf diese Art viel mehr

erzielt würde, und daß die Behörde viel weiter käme, wenn sie das Publikum und die Bürger gewissermaßen zu ihren freiwilligen und gutwilligen Mitarbeitern und Mitbestimmern machte, das beweist das begonnene und fluge Vorgehen der Polizei auf den anderen Gebieten zur Gemüthe. Mögen diese Worte nicht ungehört verhallen und dazu helfen, die leider sehr tief eingerissenen Mißstände auf dem Gebiete der Baupolizei und die in weiten Kreisen des Publikums tief gehende Erbitterung hierüber recht bald zu beseitigen. Denn letzten Endes leiden hierunter nicht allein die Hausbesitzer, sondern in noch weit höherem Maße die Mieter, die alle durch derartige Maßnahmen entstehenden Mehrkosten — und diese sind nicht unbedeutend — schließlich im naturgemäßen Verlauf der Preisbildung auf sich nehmen müssen.“ — Die vorstehenden Ausführungen treffen nicht nur für Berlin, sondern auch an d e r w ä r t s zu, weshalb wir ihnen, einer Anregung aus unserem Befreiungskreis folgend, hier gerne weitere Verbreitung geben in der Hoffnung, kostspielige und lästige Mißstände im Bauwesen dadurch vielleicht zu beseitigen. Vielleicht!

— Personalnachrichten. Herr Katasterkontrolleur a. D., Steuerinspektor August Schroeder hier selbst erhielt den königlichen Kronenorden dritter Klasse.

— Etbliche Kultur. Der nächste öffentliche Vortrag der hiesigen Gesellschaft für etbliche Kultur findet am Donnerstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, im Saal des Rathhauses statt. Der Professor Dr. Danz aus Luxemburg wird sprechen über „Die soziale Satire in Ibsens Dramen“. Für Nichtabonnenten des Jbtas beträgt der Eintrittspreis 75 Pf.

— Postverkehr an Weihnachten. An den beiden Weihnachtsfesttagen, sowie am Neujahrstage werden die Postämter in demselben Umfang wie Sonntags für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein. Der Postdienst wird an den bezeichneten Tagen in folgender Weise ausgeführt werden: a) Ortsbriefbestellung: wie Sonntags, ausgenommen am Neujahrstage. Am Neujahrstag finden drei Briefstellungen statt. b) Ortspaketebestellung: wie Sonntags, am 25. nach Bedürfnis auch nachmittags. c) Landbestellung: am 25. keine Bestellung, am 26. eine Brief- und Paketbestellung nach allen Orten und am 1. Januar eine Briefbestellung nach allen Orten.

— Ein Gönner des Realgymnasiums hat dem Herrn Direktor desselben eine Anzahl optische auf photographische Apparate überwiesen, welche an besonders tüchtige Schüler zu Weihnachten verabfolgt werden sollen. Unter letzteren wird das Los entscheiden, da die Zahl der Apparate eine beschränkte ist.

o. Molkentin contra Stadt Wiesbaden. Die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gestern in der Prozeßsache, welche der von seinem Amte suspendierte Verwalter des jüdischen Krankenhauses, Herr Molkentin, gegen die Stadt Wiesbaden angehängt hat und bei welcher es sich um die Auszahlung des Gehaltes des Klägers und die Anerkennung der Verpflichtung der Stadt zur längeren Gehaltszahlung handelt. Der Kläger sieht auf dem Standpunkt, daß die Stadt überhaupt kein Recht habe ihn zu entlassen, da er vertraglich als Lebenslang als Verwalter des jüdischen Krankenhauses kein Recht habe, ihn zu entlassen, da er vertraglich während des ganzen Tages dahin und gegen Abend waren dieselben noch nicht beendet.

— Die neuen Bahnhofsanlagen. Die Grundarbeiten zur Erweiterung der Bahnhofsanlagen zu Kurze sollen spätestens anfangs Frühjahr in Angriff genommen werden, da durch die Verzögerung derselben nicht allein die Staatsbahn, sondern auch die elektrische Straßenbahn Mainz-Wiesbaden, sowie die Materialbahn der Firma Dunderhoff und Söhne zu Ambornung im Bau aufgehalten werden. Die Eisenbahn-Direktion Mainz wurde unter dem 15. November l. J. das Recht zur Entleerung der zu erwerbenden Grundstücke zugesprochen, so daß der Ankauf der betr. Acker bald vor sich gehen wird. Durch den in der Gemarkung Kastel gütigen außerordentlich geringen Bodenwert, welchen die Bahnverwaltung ihrem

anderen Nationen. Wenn eine Regierung oder das Parlament noch von dem Argwohn berührt würde, sie würden das Land in Revanche-Abenteuer verwickeln, so würden sie von dem Sturme der öffentlichen Meinung wie Strohhalme weggefegt werden. (?) Selbst die, die gegen uns den Vorwurf erheben, wir berücksichtigen nicht genügend den Stolz Frankreichs und die notwendigen Forderungen des Rechts, würden es nicht wagen, die Verantwortung einer Herausforderungspolitik Deutschland gegenüber auf sich zu nehmen. Der aggressive Nationalismus ist nur soweit gefährlich, als er den revolutionären Parteien die Versuchung nahe legen könnte, in dem Kriege eine Ablenkung für den Fortschritt der Demokratie zu suchen. Würde der Krieg entseht, so würde sofort eine verruchte Kombination für die innere Politik emporkommen, nicht aber eine für die äußere Politik entschlossene. — Frankreich ist aufrichtig friedfertig, Deutschland auch. Nicht der Friedenswille mangelt den beiden Völkern, sondern der Mut, diesen heldenmütigen Willen anzuerkennen und alle Taten und Gedanken dem anzupassen, was die tiefe Wahrheit ihrer Gedanken ist. Die Mithewaltung, der sich dafür die deutschen Sozialdemokraten wie die französischen Sozialisten und Demokraten unterziehen, hätte doch wirklich verdient, von dem Reichszentraler von einem etwas erhabeneren Standpunkte aus und mit größerer Unparteilichkeit ausgenommen zu werden. — Aber gegen die Engstirnigkeit der offiziellen Diplomatie und gegen die Berechnungen der Reaktion werden die wachsenden Kräfte der Demokratie und des Friedens doch siegreich bleiben. Die beiden Völker erkennen mehr und mehr, daß ihre eheliche und edelste Ausöhnung ihnen und der Welt eine schwere Last abnehmen würde. Sie sehen ein, daß nur so eine neue Politik, eine Politik der Abwägung und der sozialen Wirksamkeit sich in Europa entwickeln kann. . . . Jaured führt sodann in begeisterten Worten den Gedanken aus, daß Elb-Bohringen nach dieser Ausöhnung der beiden Nationen das geistige Mittelglied (?) zwischen ihnen werden müßte, und steht in der That, daß solche Ideen im deutschen Reichstage wie in der französischen Kammer frei diskutiert werden können, das Vorzeichen einer neuen Ära, das Morgenrot einer besseren Zukunft. — Es ist nur schade, daß dies Morgenrot einer besseren Zukunft von einer Sonne verdeckt ist, die einseitigen keine Kraft hat, die Nebel der Gegenwart zu durchdringen. Alles Gerede des Sozialistenführers kann die Thatfache nicht beseitigen, daß in Frankreich noch kein Minister es gewagt hat, sich als Gegner des Revanchegebodens zu bekennen. Der Standpunkt des Grafen Bülow entspricht daher durchaus den Interessen des Deutschen Reiches.

Ausland.

* Frankreich. Der Erzbischof von Rouen, Primas der Normandie, hat über die Beteiligung der Geistlichen an der politischen Leben ein Rundschreiben an die Geistlichen seines Sprengels geschickt, worin es heißt: „Das Eingreifen der Geistlichkeit in die politischen Angelegenheiten ist der Kirche stets verwerflich gewesen. Wir haben schon öfters betont, und wir wiederholen, daß das, was den Tod verursacht hat, das Leben nicht zurückbringen kann. Auch die Politik wird das, worum sie uns gebracht hat, nicht wieder herstellen. Es gibt für den Geistlichen nur einen Weg, die politische Lage zu verbessern, nämlich den, daß er mit apostolischem Eifer und mit apostolischen Mitteln für die Beseitigung der Seelen arbeitet. Die sozialen Wirkungen, die ein Volk ändern, sind eine der nächsten Folgen der Beseitigung der Seelen. Alles andere ist nur eine unfruchtbare Agitation, die nicht tiefer als die Oberfläche geht und den Weg zum Herzen verfehlt, das gleichzeitige die Wurzel alles Übels und die Quelle der Wiedergeburt ist. Um diese Wurzel auszurotten und diese Quelle im Fluß zu bringen, brauchen wir fromme Pfarrer, aber keine politischen Geistlichen.“ Die Barmherzigkeit kann auch außerhalb Frankreichs von Nutzen sein.

führt. Das Ereignis des im größten Saale der schwäbischen Hauptstadt abzuhaltenen Festes kommt der Schiller-Stiftung deutscher Frauen zugute.

Vorlesungen über „Döcklin und Thoma“ wird Geh. Hofrat Professor Dr. Henry Thode an der Heidelberger Universität im nächsten Sommersemester für das Gesantpublikum halten.

Nach dem Münchener Vorbilde ist an der Wiener Tierärztlichen Hochschule eine Klinik für kranke Fische errichtet worden. Die Anstalt soll in erster Linie der Erforschung der Fischschäden dienen.

Nach einer Mitteilung der „Münchener Allg. Ztg.“ aus Berlin ist es gelungen, dem Spiritus durch Zusatz eines Oles die Fähigkeit zu geben, daß er ohne Anwendung eines Glühkörpers mit hellleuchtender Flamme brennt.

Eine Frauen-Gewerbeschule eröffnete die Stadt Pest für künstlerisch veranlagte Frauen der ärmeren Volksschichten, die gegen ein geringes Entgelt unterrichtet werden in Sticken, Weben, Samtbrennen, Entwurf und Ausführung künstlerischen Kleider-schmuckes, Porzellanmalerei, Lederarbeiten, Entwurf und Ausführung künstlerischer Wohnungseinrichtungen.

Vom Pühertisch.

* „Theodor Fontanes Briefe an seine Familie“. (Berlin, F. Fontane u. Co.) Zwei ziemlich starke Bände füllen diese Briefe. Manchem mag das etwas viel scheinen. Aber man wird sich nach näherer Prüfung dem Herausgeber der Briefe, K. E. D. Fritsch, dem Schwiegersohne Th. Fontanes, ohne weiteres anschließen dürfen, wenn er im Vorwort als ersten stärksten Grund zu dieser Veröffentlichung anführt, daß unter dem literarischen Nachlass die Briefe Fontanes wohl der Teil seien, in dem sich seine Eigenart am reinsten ausspreche, und daß Fontane als Briefschreiber unter den Mitlebenden vielleicht nicht feinegleichem gehabt habe. Auf Schritt und Tritt findet man bei der Lektüre bestätigt, diese Briefe sind wehr als interessante Beiträge zur Biographie Fontanes. Das sind geistreiche kleine Feuilletons, kleine gemütvolle Humoresken, scharfe Charakterzeichnungen und tief inner-

liche Selbstbekenntnisse in buntester Reihenfolge. Statt jeder weiteren Charakterisierung des Reichthums, den die Briefe in die Breite wie in die Tiefe ausdehnen, will ich nur eine Stelle zitieren, wegen der allein man die Briefe lesen müßte, die aber eine Menge gleich wertvoller Schätze hat. Fontane schreibt 1857 aus London in einem Briefe an seine Frau als Antwort auf ihre Frage, wie ihm seine (journalistische) Arbeit behage: „... ich kenne endlich einmal das hübsche Gefühl kennen, in einem Beruf heimisch zu sein. Das Dichten ist eine herrliche Sache... Aber nur grobe dichterische Naturen haben ein Recht, ihr Leben an die Sache zu setzen. Ich bin gewiß eine dichterische Natur, mehr als tausend andere, die sich selber anbieten, aber ich bin keine grobe und keine reiche Dichternatur. Es trippelt mir so. Der einzelne Tropfen mag ganz gut und klar sein; aber es ist und bleibt nur ein Tropfen, kein Strom, auf dem die Nationen fahren und hineinfahren in die Tiefe und in das himmlische Sonnenlicht, das sich drin spiegelt...“ Das überlebt einen jeder Mißbete, die Briefe weiter zu räumen. Die Briefe sind überflüssig geordnet und die einzelnen Abschnitte mit knappen biographischen Daten, die das zum Verständnis nötige Tatsachenmaterial liefern, eingeleitet. Für die Freunde des Dichters kann es wohl kaum eine willkommene Publikation geben. k.

* Eine eigentümliche Dissonanz zwischen dem dargestellten Stoffe und dem Stile der Darstellung finden wir in Alexander Krieger Roman: „Der Krieger Roman“. (Berlin, S. Fischer, Verlag.) Ein recht triviales Milieu, kleinbürtige Verhältnisse in einem Odenwaldorte finden wir vor, kleinlicher, gemeiner Mensch untergründig den Ruf eines jungen Mädchens, das in einem Wirtschaft als Stütze angeheilt ist und endlich aus den unerwünschten Verhältnissen des Hauses sich durch eine Liebesheirat rettet. Aber das alles ist in so einer vornehmen, gebildeten Sonntagsprache mit poetisch farbenreichem Vokabular dargestellt, daß die paar realistischen Züge vollkommen verschwinden. Und so sehr manche Situation, auch der Charakter des jungen Mädchens, in solcher Beleuchtung interessiert, auf die Dauer ermüdet doch das stetige Vorleser und wir geben alle die schönen Reden für ein bißchen herbe Gegenständlichkeit hin. Alles gut beobachtete Detail kann für diesen Mangel an Stimmigkeit nicht entschädigen, und so wird der talentvolle Verfasser gut tun künftig die allzu spolia wuchernden Ranken seiner Redekunst etwas zu beschneiden. Dann allerdings wird man von ihm noch Tüchtiges zu erwarten haben, denn unbedeutend ist das Bv nicht.

schiffung, statt Km- und Débarquement, auch wo es sich um Verladung zu Lande handelt. Schrieb er doch 1899: „Die Truppen befanden sich im Marsch zu den Ein- und Ausfahrtpunkten“ und 1900: „Wir müssen da aussteigen, wo die Eisenbahnen an der Landesgrenze münden“. Heute, wo Fremdenlandsanbehung nicht mehr durch Zerissenheit des Vaterlandes entschuldigt wird, sollte jeder ein ähnliches Bekenntnis zu deutscher Art in deutscher Wortwahl ablegen! Mollate sagte

Abteilungsleiter	als:	Abteilungschef
angehend		interessant
Zeltnahme		Interesse
Kumachung		Arroganz
Kaufszettel		Offizien, Reklamezettel
Kaufschreibung		Deforation
behalten		bequartieren, logieren
Darstellung		Korrektur
Eingemachtes		Konkulturen
Entwendungen		Abkommandierungen
		Detachierungen
		Antipode
		Portemonnaie
		Trübunen
		Toaste
		Diest, junior
		Gern, junior
		M. aus L., senior
		Chausseen
		Girlanden
		Notizbuch
		Tradition
		Aquarelle
		Reservisten

Mollate war aber ein feinsinniger Meister seiner deutschen Muttersprache, und darum darf ihm jeder in solcher Bevorzugung des deutschen vor dem fremden Ausdruck nachfolgen.

* Verschiedene Mitteilungen. Ein Schiller-Rest in Stuttgart. Ein Schiller-Rest in Stuttgart; es werden dabei sämtliche Drame des Dichters in lebenden Bildern vorge-

Angebot zugrunde gelegt hatte, haben sich die Verhandlungen der Bahnverwaltung mit den Grundbesitzern in die Länge gezogen und zu keinem Resultat geführt. Das zu erwerbende Gelände erstreckt sich von dem Bierkeller der Taunusbrauerei bis zu der nach Mainz abzweigenden Strecke an dem Rangierbahnhof zur Kurve in eine ansehnliche Breite, so daß außer der elektrischen Straßenbahn und der Materialbahn noch etwa 10 Gekleise gelegt werden können. Der abzugebende Boden wird noch zur Anlage von Dämmen usw. benutzt. Da auch im nächsten Jahre das neue Empfangsgebäude Viebrich-Dt errichtet wird, ebenfalls bereits die Spekulation ihr Auge auf die umliegenden Grundstücke zwecks Errichtung von Wohnhäusern, Gasthäusern usw. gerichtet hat, so dürfte sich dortselbst in nächster Zeit ein recht reges Leben und Treiben entwickeln.

Die Neujahrsnacht. Der Herr Polizeipräsident erläßt nachstehende Bekanntmachung: „Vor dem in der Neujahrsnacht beliebigen Unfuge des Schießens und des Abbrennens von laut knallenden und anderen Feuerwerkskörpern wird hierdurch mit dem Bemerkten gewarnt, daß Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen haben. Die Einwohner Wiesbadens werden wegen dieses sich jährlich wiederholenden eine Gefahr für das Publikum in sich schließenden Unfugs dringend gebeten, die Polizei in Bekämpfung desselben zu unterstützen, insbesondere auch nach Möglichkeit verhindern zu wollen, daß angezündete Feuerwerkskörper von Diensthöfen und sonstigen Hausbewohnern aus den Dämmern zur Explosion auf die Straßen geworfen werden. Weisheitlich wird darauf hingewiesen, daß nach § 26 der Polizeiverordnung vom 19. Oktober 1893, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen, die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von denen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 18 Jahren, verboten und nach § 35 der genannten Verordnung strafbar ist.“

Schulzeugnisse. In den nächsten Tagen bringen die Kinder wieder aus der Schule Zeugnisse mit nach Hause, die sie den Eltern zur Einsichtnahme und Unterschrift vorlegen und nach den Ferien in die Schule zurückbringen sollen. Da kommt es denn immer noch vor, daß ein Vater seinem Unmut über die mangelhaften Prübbleite an der verkehrten Stelle Luft macht und das Zeugnis mit für den Lehrer tränkenden Bemerkungen versehen. Derartige Bemerkungen sind aber nicht statthaft. So ist kürzlich der Stolger Georg B. aus Dortmund am dortigen Landgericht wegen einer solchen beleidigenden Bemerkung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Zeugnis seines Sohnes hatte seinen Beifall nicht gefunden und er schrieb darunter: „Nach meiner Meinung ist obiges Zeugnis Blödsinn und kann ich es infolgedessen nicht anerkennen“. Diese Worte durchstrich er zwar wieder, aber sie waren noch zu lesen. Die Revision des Angeklagten wurde am 14. Nov. vom Reichsgericht verworfen. — Dieser Fall mag zur Warnung dienen.

Der „Fall“ Bm dürfte noch weitere Kreise auch insofern ziehen, als der Staatsanwalt sich nicht nur mit dem Flüchtling selbst, sondern auch mit anderen Deuten zu beschäftigen haben dürfte, welche mit Bm Geschäfte abgeschlossen haben sollen, von denen vermutet wird, daß sie bewußt zum Nachteil der zahlreichen Gläubiger des nunmehrigen Gemeinschuldners zu stande gebracht worden sind, um daraus finanzielle Vorteile zu ziehen.

Lohnabzüge für Schadensersatzforderungen des Arbeitgebers. Die neueren in § 115 bis 119b der Gewerbeordnung enthaltenen Bestimmungen, welche die Befestigung gewisser Mißbräuche, die erfahrungsgemäß bei der Lohnzahlung zum Nachteil der Arbeiter vorkommen, bezwecken, legen grundsätzlich die Verpflichtung des Gewerbetreibenden fest, die Löhne seiner Arbeiter in bar und ohne Abzug auszusprechen. Nur in ganz bestimmten Fällen, welche im Gesetz genau bestimmt sind (vergleiche § 115 Absatz 2 der Gewerbeordnung), wird eine Aufrechnung der Forderung eines Arbeiters für zulässig erklärt. Schadensersatzforderungen der Gewerbetreibenden irgend welcher Art fallen dagegen unter diese aufrechnungsfähigen Ansprüche desselben nicht. In dieser Rechtsauffassung bekundet sich der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts in folgendem von ihm entschiedenen Falle, der ihn zum drittenmal in der Revisionsinstanz beschäftigt hatte. Ein Fabrikant zu Meerßen, der annähernd 500 Arbeiter beschäftigt, verhängte gegen Arbeiter, welche zu spät kamen, Ordnungsstrafen, die er von der Lohnforderung in Abzug brachte. Da diese Strafen nicht in der Arbeitsordnung vorgesehen waren, auch nicht in das vorgeschriebene Verzeichnis eingetragen waren, wurde der betreffende Fabrikant auf Grund des § 148 der Gewerbeordnung wegen Übertretung gegen die §§ 194b und 194c daselbst unter Anklage gestellt. Der Angeklagte macht zu seiner Verteidigung geltend, daß die seinen Arbeitern gemachten Lohnabzüge sich nicht als Ordnungsstrafen charakterisieren, sondern zum Zweck der Aufrechnung seiner Schadensersatzansprüche an dieselben wegen ihres Zutreffens gemacht worden seien. Das Schöffengericht zu Bieren erkannte auf eine Geldstrafe von 100 M. Insofern eingeleiteter Berufung hob die Strafkammer zu Krefeld das schöffengerichtliche Urteil auf und sprach den Angeklagten frei, indem es dessen vorstehend erwähnte Ausführungen für zutreffend hielt. Auf erhobene Revision hob der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts das Urteil der Krefelder Strafkammer auf und wies die Sache in diese Instanz zurück. Er ist der Ansicht, daß der Vorderrichter zwar ohne Rechtsirrtum festgestellt habe, daß es sich nicht um Befähigung von Ordnungsstrafen seitens des Angeklagten, sondern um Lohnabzüge zum Zweck der Aufrechnung dessen Schadensersatzforderungen handele; daß die Strafkammer aber nicht geprüft habe, ob darin ein Verstoß gegen § 115 der Gewerbeordnung liege, weil der Lohn nicht in bar bezahlt, sondern unberechtigte Abzüge daran gemacht worden seien. Die Strafkammer zu Krefeld gelangte jedoch wiederum zu einer Freisprechung. Diesmal begründet sie ihr Urteil weiter damit, daß es gesetzlich zulässig sei, eine Schadensersatzforderung von der Art, wie der Angeklagte sie an seinen säumigen Arbeitern hat, von deren Lohnforderung aufzurechnen.

Das Oberlandesgericht vertritt jedoch den entgegengeetzten Standpunkt, den es hauptsächlich damit begründet, daß es gemäß § 394 des Bürgerlichen Gesetzbuches, so weit eine Forderung der Pfändung nicht unterworfen ist (eine solche ist die Lohnforderung der betroffenen Arbeiter des Angeklagten), gegen sie die Aufrechnung nicht stattfindet, d. h. daß ein gesetzliches Recht zur Aufrechnung gegenüber einer unpfändbaren Lohnforderung nicht besteht. In Konsequenz dieser rechtlichen Auffassung hob es das Urteil der Strafkammer auf, und wies die Sache jedoch diesmal an die Strafkammer des Landgerichts zu Düsseldorf. Diese verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 M., von der rechtlichen Auffassung ausgehend, daß sich die von dem Angeklagten gemachten Lohnabzüge als gegen seine Arbeiter verhängte Ordnungsstrafen und nicht als Aufrechnung dessen Schadensersatzansprüche charakterisieren. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision trägt er darauf, daß das Düsseldorf Landgericht seiner Entscheidung nicht die rechtliche Auffassung der Krefelder Strafkammer erblickte, nämlich, daß sich der Lohnabzug nicht als Geldstrafe, sondern als Aufrechnung der Schadensersatzforderung des Angeklagten charakterisiere. Schließlich verwarf jedoch der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts die eingelegte Revision. Er führt aus, daß in seiner ersten Entscheidung lediglich zum Ausdruck gebracht sei, daß die Strafkammer zu Krefeld die tatsächlichen Feststellungen, welche sie getroffen, in rechtlicher Beziehung richtig beurteilt habe, das Schiefe jedoch nicht aus, daß die Düsseldorf Strafkammer, welche auf Grund der erneuten Verhandlung zu anderen tatsächlichen Feststellungen gekommen ist, auch ihrerseits bei Würdigung derselben keinen Rechtsirrtum begangen hat.

Kapuziner in Sonenberg. In der Zeit vom 25. Dezember 1904 bis einschließlich 1. Januar 1905 findet in der katholischen Kirche zu Sonenberg eine Missionssfeier statt, in welcher die Herren Patres Martin, Benediktus und Theodosius aus dem Kapuzinerorden sprechen werden.

Rasuren in einem Klassenbuche sind in einer höheren hiesigen Schule von unbefugter Hand vorgenommen worden. Diese Entdeckung wurde vor kurzem gemacht, es wollte aber bisher nicht gelingen, den Täter zu ermitteln. Die Rasuren sind ziemlich umfangreich.

Tierschutz im Winter. Alle Freunde der Tierwelt mögen in den kalten Wintertagen folgende Mahnungen befolgen: Den Vögeln spende täglich frisches Futter, z. B. allerlei Körner und Sämereien, Speisereste, nicht ganz abgekochte Knochen, zerhacktes Fleischstückchen, zerhackte Rüsterne, Stücken Talg, Speck, Sämsenreste usw. Diese Stoffe lege auf die Feuerbank oder ein Brett, welches vorher vom Schnee zu befreien ist. Solche Übung der Barmherzigkeit übertrage den Kindern, welche große Freude daran finden. Die Tiere des Waldes vor dem Verhungern zu schützen, ist die Pflicht der Jagdliebhaber: „ein edler Jäger — ein Wildheger.“ Der an der Kette liegende Hofhund ist durch ein wohlverwahrtes, gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh und Teppichen belegt und stets warm und reinlich gehalten. Man lasse den armen Gefangenen jeden Tag einige Stunden los, damit er sich frei bewegen kann. An Futter bedarf das Tier jetzt mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß werde täglich gereinigt und mehrmals frisch gefüllt. Hühner hinde man ein wärmere Decke auf und lege ihnen, wenn sie ruhen, einen Teppich unter, welcher nach dem Gebrauche vom Schnee befreit und getrocknet werden muß. Pferde lasse man bei kaltem Winter im Freien niemals unbedeckt stehen. Die Duscheln müssen öfters geschärft werden. Es empfehlen sich solche mit eingeschränkten Stollen, welche, wenn sie abgenutzt sind, leicht durch neue ersetzt werden können. Das Gefährt bewahre man im warmen Stall auf. Das bei Glätte keine zu schwere Last aufgeladen werden darf und bei Steigungen Vorsicht zu nehmen ist, versteht sich für jeden verständigen Fuhrmann von selbst. Sämtliches Vieh erhalte zur Winterszeit reichliches Futter. Die Ställe sind gegen Kälte und Zugluft gut zu verwahren, die Krippen vor jeder Fütterung zu reinigen. Soll sich das Vieh behaglich fühlen und gut gedeihen, so gebe man reichlich warme Untervorn und wechsele diese öfter, so daß sie stets locker und trocken, reinlich und weich bleibt.

Das Treppenrutschen der Kinder, Knaben wie Mädchen, ist eine sehr verwerfliche Gewohnheit. Die viel ist schon dagegen geschrieben und gesprochen worden. Aber es scheint, man predige bei dieser Unart tauben Ohren. Das Verbotene ist's auch hier, was besonders recht. Dazu kommt die dem kindlichen Körper inwohnende Lust an Witterbewegung. Es wurzelt diese Gewohnheit daher tiefer, als man denkt. Schon zu alter Zeit verdamnte man es, wie es hieß, „mit einem Schuß die Treppen runter zu rennen“, schon damals kam manches Kind schlammig zu Fall, stieg sich die Kniekehle ein und wurde zum Krüppel. Oder es fiel auf den Hinterrumpf. Anfangs lösten die Sache gefahrlos zu sein. Doch nach Wochen oder Monaten zeigten sich Erscheinungen, die auf Gehirnerschütterung schließen ließen. Eine große Krankheit mit Fieber folgte alsbald. Häufig steigt die gute Natur. Ein einsichtsvoller Arzt und sorgliche Pflege brachten den jungen Körper allgemach wieder in Ordnung. Wie gar häufig endete jene Torheit aber doch noch mit dem Tode. Auch in unseren Tagen hört man oft genug von Unfällen infolge des Treppenrutschens. Oftmals halten auch die Geländer die ihnen zugewandete Last gar nicht aus. Jedenfalls empfiehlt es sich, diesen Unfug ganz zu unterlassen und sollten Eltern, Lehrer und Hausbesitzer das Ihrige tun, die Kinder zu warnen, das Treppenrutschen zu verbieten und den Ungehorsam zu bestrafen.

Ein Kellerbrand, der im Hause Saalgasse 32 ausgebrochen war und sich auf Holzvorräte, Häfer und dergleichen erstreckte, machte gestern vormittag um 7 Uhr der Feuerwache länger als eine Stunde zu schaffen. Die Wache war mit der Gaspritze ausgerückt und hatte zwei Schlauchlinien gelegt. Bei dieser Gelegenheit wurde zum erstenmal die Dampfloombe heranzu die dazu dient,

auch in Räumen voll Rauch und Qualm einigermaßen Helle zu verbreiten und den Beschmannschaften die Arbeiten zu erleichtern. Das neue Licht bewährte sich gut.

Verbands-Nachrichten.

Der Männergesangsverein „Union“ veranstaltet am 26. Dezember (2. Feiertag), abends 8 Uhr, im „Kaiserpalast“, Dohmerstraße 15, seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in Konzert, Theateraufführung und Ball. Der Verein hat ein schönes Programm zusammengestellt.

Der „Club Edelweiß“ veranstaltet am Montag, den 26. Dezember (2. Feiertag), sein Weihnachtskonzert, bestehend in musikalisch-theatralischer Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball von abends 8 Uhr ab im Saale der „Turngesellschaft Wehrstraße 41.“

Das „Veteranen- und Landwehrkorps Wiesbaden“ wird am 1. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Wehrstraße 41, seine diesjährige Weihnachtsfeier abhalten.

N. Viebrich, 22. Dezember. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Baugelegenheiten: 1. des Herrn Richard Deubert, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Kehlerstraße, 2. der Herren Gebrüder Mauer, betreffend Errichtung eines Stallgebäudes auf ihrem Grundstück an der Jägerstraße, 3. des Herrn Karl Beer, betreffend Begrößerung einer Wagenremise auf seinem Grundstück an der Wilhelmstraße, 4. der Frau Karl Voßs Witwe, betreffend Errichtung eines Werkstättengebäudes auf einem gepachteten Grundstück an der Kehlerstraße, und 5. des Herrn Fritz Stamm, betreffend Errichtung eines Schuppenes auf dem Grundstück seiner Mutter im Feldbischhof „Armenruhfeld“, 4r Gew., auf Genehmigung begutachtet. — Trotz der wiederholten Ermahnungen wegen Durchführung der Hundesteuer in Viebrich kommt es fast täglich vor, daß frei herumlaufende Hunde eingekerkert und getötet werden müssen; außerdem zieht sich der Besitzer zu einer Polizeistrafe von mindestens 10 M. an. Es sei deshalb hierdurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde nur in der Leine und mit einem guten Maulkorb versehen auf der Straße sich ausfallen dürfen.

oo. Sonnenberg, 22. Dezember. Unser durch zahlreiche Sängertourneen rühmlichst ausgezeichnete Männergesangs-Verein „Concordia“ wird am zweiten Weihnachtstagabend im „Kaiserpalast“ (Wehrstr. Ang. Adler) dahier ein Konzert mit nachfolgendem Ball und Christbaumverlorenung veranstalten.

c. Hambach, 22. Dezember. Am Sonntag, den 18. d. M., fanden hier selbst die kirchlichen Erziehungswahlen statt. Da in unserer Gemeinde das beste Einvernehmen mit dem beliebtesten Geistlichen, Herrn Pfarrer Schupp, besteht, welcher bereits eine Reihe von Jahren hier wirkt und sich große Verdienste um die Gemeinde, besonders bei unserem Kirchenneubau, erworben hat, so war bei der Wahl selbst eine Kandidatur nicht zu befürchten und wurden einkünftig die beiden ausscheidenden Kirchenmitglieder und neun Mitglieder der Kirchengemeinde wiedergewählt. Für ein verstorbenes Mitglied fand eine Neuwahl statt. — Bei Anfang Dezember ist der Betrieb unseres elektrischen Lichtes für die Straßenbeleuchtung sowohl, wie auch für die Hausanschlüsse eingestellt. Die Verluste, soll der Betrieb in eine andere Firma übergehen. Möchten die Verwaltungen unserer Gemeindebehörde, unserem Orte das elektrische Licht zu erhalten, von Erfolg sein und möchten die Lampen bald in hellerem Licht erstrahlen und der Wunsch der Bewohner nach „mehr Licht“ in Erfüllung gehen, damit nicht die Ansagen für die Anlagen und Hausanschlüsse zwecks gemacht wurden.

lr. Ulfingen, 21. Dezember. Der zum „Hotel Adler“ gehörige große Garten mit Schilfbad, Regelpalm und Sommerbühnen, bisher dem Weinbändler Herrn Gustav Rosenberger gehörig, ist am 1. Januar n. J. in Besitz des Herrn H. Schöfel über. Letzterer zahlt 20000 M. und tritt außerdem sein Wohnhaus, in dem der Kolonialwarenhandel betrieben wurde, an. Ersteres ist die Lungenerde Ulfingen wird unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Eintracht“ am 2. Weihnachtstage im Saalbau „Adler“ einen Unterhaltungsabend mit nachfolgendem Tanzvergnügen abhalten.

w. Hranfurt a. M., 22. Dezember. Der Bahnholzwärter Hombach wurde heute morgen um 4 Uhr, als er am dem Bahnhof 4. Klasse die Ebdachlosen auswies, von einem derselben hinterträts überfallen und mit einem Dolch schwer verletzt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Gerichtssaal.

Ein Weinfälldungsprozess beschäftigte die Strafkammer zu Darmstadt. Der Weinbändler Jacob aus Langen und dessen Ehefrau standen unter der Anklage, in den letzten Jahren von Wein unerlaubt große Mengen Joder und Wasser zugelegt und mittels gemischter Jutaten Runkelwein gemacht zu haben. Das Gutachten der Sachverständigen ergab, daß eine gefälschtere Verwendung von Chemikalien nicht nachzuweisen sei, dagegen wurden die Angeklagten der Weinfälldung erheblicher Indizien in einzelnen Fällen für überführt erachtet. Das Urteil lautet gegen Jacob auf 500 M. und gegen dessen Ehefrau auf 150 M. Der gefälschte Wein wurde beschlagnahmt.

Die Advenstisten. Der Wehrmann Gerhard Schürmann aus dem Landwehrbezirk Mühlheim (Rudr) gehörte der Sekte der Advenstisten an. Bei einer Übung bei dem Garderegiment in Fuß in Berlin hatte er sich an einem Samstag gezwungen, Dienst zu tun, und trotz nochmaliger Aufforderung die Uniform zu verlassen. Mitwog verurteilte das Kriegsgesicht in Düsseldorf den Schürmann wegen Gehorsamsverweigerung zur verhängten Mannschaft zu sieben Wochen Gefängnis bei fortwährender Verhaftung.

Ein interessanter Beleidigungsprozess wurde kürzlich vor dem Schöffengericht in Straßburg verhandelt. Den Gegenstand der Klage bildete eine Kritik, welche der praktische Arzt und Musikreferent Dr. med. G. Altmann im diesjährigen Jahrbuch der Berliner Zeitschrift „Die Kunst“ über ein von dem dortigen Musikern und Leiter eines Musikinstituts A. Fabian im dortigen Zängerhaule veranstaltetes Konzert veröffentlichte. Es hieß in dieser Kritik, für den Humor im Konzertsaal habe Fabian durch seine eigenen Kompositionen gesorgt. Dem entlorenen Vorleser seines Jubelschmarzes vermochten selbst berühmte Männer nicht zu widerstehen. In seinem Zirkus „Die Jahreszeiten“ habe man getrost die Jahreszeiten auszuwechseln, ohne an der Stimmung etwas zu ändern. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung Dr. Altmanns. Das Gericht nahm an, daß er in Wahrheit nur rechtlicher Interessen gehandelt und bei seiner Konzertschrift das Wahrheitsbeweis erbracht habe.

Zur Frage der Vernichtung in Straßburg. Ein Fall der wiederum als Beispiel für den „Segen der Vernichtung“ in Straßburg dienen kann, beschäftigte kürzlich das Oberkriegsgericht der Nordsee in Wilhelmshaven. Dasselbe verhandelte als Vorkammergericht in einer Strafsache wegen Gehorsamsverweigerung und gemeinschaftlichen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten. Im Juli d. J. wurden zwei sechsundzwanzigjährige Matrosen, Wiebel und Dreming, die sich im Trunk an ihrem Stubenälteren dem zweiundzwanzigjährigen Obermatrosen Ostels, vergriffen hatten, vom Kriegsgericht zu fünf Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In dem Haus und fünf Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In dem Haus, abends gegen 10 Uhr, fanden die beiden, angegriffen auf ihrer Stube. Der Wächter Obermatrose Ostels ergriff sie auf ihrer Stube. Der Wächter ohne den geringsten Erfolg, den er Stubenälteren Wiebel, jedoch mit seinen Matrosen und machte fort mit seinen Leuten, so daß niemand kein Ruhegebot als den Befehl eines Vorgesetzten betrachtete. Kräftig verließ er auf einen Augenblick die Stube. Die beiden Matrosen wollten nun, sie hätten von ihrem Stubenälteren gemeldet worden. Sie hätten jedoch er keine Meldung auch richtig angeführt hätte. Die beiden Matrosen legten sich früher zu Bett, bald schlich sich Wiebel zum Bettschlag des Obermatrosen und verlegte demselben einige Schläge. Dreming war ihm dabei gefolgt. Daraufhin Wiebel den wilden Mann und beugelte bis zum anderen Morgen

Die beiden Matrosen wurden daraufhin zu einer Strafe verurteilt. Wegen des Urteils legte der Gerichtsvorstand dem Oberkriegsgericht ein mit der Begründung, dass die beiden Angeklagten wegen Meuterei bestraft werden müssen, die Angeklagten, weil sie sich der ihnen zur Last gelegten Straftaten nicht schuldig fühlten. Das Oberkriegsgericht verurteilte wiederum die Unterbringung des Diebels in der Provinzialirrenanstalt zu Mitleidsein zur Unterbringung seines Gesundheitszustandes. Das Gericht lautete, das G. wohl geistig gesund, aber nicht abschließend sei. Das Oberkriegsgericht kam nun zu einer ganz anderen Beurteilung: Diebel wurde nur zu zwei Jahren und vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt (fünf Monate rechnete man auf die Unterbringungshaft an), Dreving dagegen erhielt unter Freisprechung von den übrigen Anklagen lediglich wegen Ungehorsams vier Wochen Mittelarrest, die durch die erlittene Unterbringungshaft für verbüßt erachtet werden.

Die hiesige Leichte Weiblerin. Aus Wien vom 20. d. M. berichtet das dortige „Extrablatt“: Die Tischlermeisterin Katharina Kofler war gestern beim Strafgerichtsdirektor Josef Schabert angeklagt, den Tischlerlehrling Samuel Angenbald mit vielen Schimpfwörtern, als: „Eindreher“, „Fälscher“, „Brandstifter“ und dergleichen mehr beleidigt zu haben. Die Angeklagte gab zu, den Kläger beschimpft zu haben. Richter: Würden Sie den Kläger an Beschuldigung bitten? — Angeklagte: Einen Lehrling soll ich als Weiblerin um Begehung bitten? Das kann ich nicht. Der Lehrling hat auch was Schändliches getan! — Richter: Was denn? — Angeklagte: Denken Sie sich, Herr Richter, der Lehrling ist in meine Werkstatt gekommen und hat meinen Lehrbuch erzählt, es gibt keine Religion, der Mensch ist kein höheres Wesen, denn er stammt nur von den Affen ab! (Geisterzeit im Auditorium.) — Richter: Deshalb dürfen Sie den Lehrling nicht mit allen möglichen Schimpfwörtern beleidigen? — Angeklagte: Was ich mir sagen lassen, das ist vom Affen abstammen? — Der Richter verurteilte die Angeklagte wegen Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe von zehn Kronen.

Kleine Chronik.

Die Einwohnerzahl in Seck betrug nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme 17 416, das sind 137 mehr als 1903. — 1899 betrug die Einwohnerzahl 16 408, 1904 15 093. Die diesjährige verhältnismäßig geringe Zunahme ist daraus zurückzuführen, daß im letzten Winter infolge des Konjunkturs der „Glasbläse“ sehr viel Arbeiter mit ihren Familien von dort verzogen sind.

Überfall. Auf dem Wege zur Arbeitstätte wurde der Balzmeister Jakob Klein vom Grafenberger Balzwerk bei Düsseldorf von mehreren Arbeitern überfallen und durch 18 Messerstiche auf den Tod verletzt. Ein Täter ist verhaftet.

Schmuggel. Der Zollbehörde Lindau ist es jetzt schon wieder gelungen, zwei Saccharin-Schmugglerinnen festzunehmen. Die beiden Frauen kamen aus der Schweiz und wurden in dem Momente verhaftet, als sie im Lindauer Bahnhof den Schnellzug nach München bestiegen. Bei ihrer Durchsichtung wurden circa 30 Kilogramm Saccharin, in die Kleider eingeklebt, vorgefunden. Auch diese Schmugglerinnen stammten, ebenso wie ihre bisher ergriffenen Kollegen und Kolleginnen, aus Niederbayern.

Totgefallen. Im französisch-italienisch-schweizerischen Alpengebiet haben sich im letzten Sommer 100 Menschen hingelassen. Zwei Äußerst davon waren Deutsche.

In dem anarcho-sowjetischen „Riberia“ in Dresden wurde die Heineke Dichtung „Deutschland“ vorgelesen. Als der Besende an die Stelle kam: „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spaten“, wurde ihm vom Überwachenden das Wort entzogen. Als die Anwesenden dagegen protestierten, wurde die Versammlung aufgelöst!

Im Hotel gefangen. Das bekannte Pariser Hotel de la Courne ist gegenwärtig der Schauplatz einer seltsamen Affäre. Seit dem September 1900 wohnt dort die alte und sehr reiche Komtesse de Gallway mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegerjohn Comte de Pully. Seit zwei Jahren ist die alte Dame infolge eines Schlaganfalls gelähmt und hat seitdem das Hotel nicht mehr verlassen. Der Sohn Comte de Gallway behauptet nun, daß sie von seiner Schwester und dem Schwager gefangen gehalten und an jedem Berkehr mit der Außenwelt gehindert werde, und daß das Ehepaar die viele Millionen betragende Erbschaft mit Beschlag zu legen suche. Comte de Gallway hat die Klage eingereicht und das Gericht die Untersuchung angeordnet.

Amerikanische Wohlthätigkeit. Wie die „New York World“ mitteilt, betragen die Gaben und Hinterlassenschaften für Wohlthätigkeits-, religiöse und Erziehungsanstalten in den Vereinigten Staaten im Jahre 1904 im ganzen 88 Millionen Dollar. Davon spendeten Carnegie 7 000 000 Dollar, Rockefeller 5 500 000 Dollar, Mrs. Reed und Mrs. Wilder je 2 Millionen Dollar.

Das längste Testament in der Welt dürfte das des englischen Pfarrers J. Hulse sein, der von 1708 bis 1790 lebte. Es besteht aus einem Bande von 400 engbeschriebenen Seiten.

Letzte Nachrichten.

Zusammenfassung des Wiesbadener Tagblatt:

Wb. Dresden, 22. Dezember. Heute früh um 8 Uhr traf die frühere Kronprinzessin von Sachsen, jetzige Gräfin Montignoso, hier ein und ließ im Hotel Bellevue ab. Sie begehrte Einlaß in das Stadtenbergpalais, um ihre Kinder zu sehen, woran sie jedoch verhindert wurde. Bei ihr weilt der Rechtsanwalt Dr. Jöhme aus Leipzig. Der König, der auf der Jagd weilt, wurde benachrichtigt. Die Kronprinzessin verläßt um 4 Uhr wieder abzureisen.

Wb. Dresden, 22. Dezember. Die Gräfin Montignoso ist um 2 Uhr 36 Minuten nachmittags nach Leipzig abgereist, ohne im Hotel „Bellevue“ jemand empfangen zu haben. Die Gräfin fuhr mit Rechtsanwalt Jöhme in einem offenen Wagen zum Bahnhof und wurde vom Publikum mit Hoch- und Hurraufen begrüßt.

Wb. Breslau, 22. Dezember. Der „Schlesischen Volksbote“ zufolge wurden gestern im Dorfe Buszcowitz an der schlesisch-russischen Grenze 88 Wohnhäuser und fast eine doppelte Anzahl Wirtschaftsgelände eingeeäschert, wobei viel Vieh verbrannte. 100 Menschen sind obdachlos.

Wb. Venedig, 22. Dezember. Der langjährige niederländische Gesandte in Petersburg, Berlin und Wien, Jonkheer J. P. van der Hoeven, ist gestern abend in Venedig, wo er zuletzt lebte, gestorben.

Wb. Petersburg, 22. Dezember. Dem „Ruß“ zufolge wurde am 20. Dezember das Gesuch von 3000 altkatholischen Familien aus Böhmen um Aufnahme in die orthodoxe Kirche bewilligt.

Wb. Eisenach, 22. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Am Mittwoch, den 21. Dezember 1904, sind in der östlichen Einfahrt des Bahnhofes Wutha die Güterzüge 6816 und 6003 zusammengestoßen. Hierbei wurden ein Hilfsbremser getötet, zwei Zugbranten schwer und sieben leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Hauptgeleise sind gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten. Die Schuld des Zusammenstoßes trifft, soweit bis jetzt festzustellen war, den Zugführer des Zuges 6003. Dieser hat dem Lokomotivführer das Abfahrtsignal gegeben, obwohl er von dem diensthabenden Stationsbeamten den Befehl zur Abfahrt noch nicht erhalten und auch das Signal zur Abfahrt noch nicht auf „Abfahrt frei“ gestellt war. Es herrschte harter Nebel. Der Zugführer bestrafte infolge dessen nicht den gerade in die Station einfahrenden Zug 6816, der die Fahrtrasse des Zuges 6003 kreuzen mußte. Das Hauptgeleise Eisenach-Erfurt wird voraussichtlich heute mittag frei, das Hauptgeleise Erfurt-Eisenach morgen.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Mannheim, 22. Dezember. Der Preis für österreichisches Petroleum wurde heute, der Neuen Badischen Landeszeitung zufolge, im Großhandel um 70 Pf. per 100 Kilogramm ermäßigt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Wächterung oder Aufbewahrung der uns für viele Monate ausgehenden, nicht veränderlichen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einstellen.)

Sehr geehrter Herr Redakteur! Jede Woche lese ich in Ihrem geschätzten Blatt, daß das letzte Konzert Mittwochabends 6 Uhr in der Wärfelstraße ausverkauft gewesen und der Besuch dieser Konzerte aufs Dringendste zu empfehlen ist, und jedesmal muß ich bedauern, daß es mir nicht möglich ist, diese Konzerte zu besuchen. Dasselbe tragen die Bezeichnung „Soll-Konzerte“ und es ist daraus zu schließen, daß sie in erster Linie dem Volk zugänglich gemacht werden sollen. Dieser an und für sich höchst lobenswerte Zweck wird meiner Meinung nach aber nicht ganz erreicht und daran ist nur der verhältnismäßig frühe Anfang, um 6 Uhr abends, schuld. Wer hat um diese Stunde Zeit? Sicherlich nicht die in abhängiger Stellung Wirkenden (seien es nun Beamte, Kaufleute, Arbeiter usw.), denn einestheils paßt es vielen nicht, jedesmal um Urlaub einzutreten, und zweitens ist öfters ein betrieblicher Urlaub nicht im Einklang mit den Geschäftsinteressen. Wenn der Vorstand sich entschließen wollte, den Anfang der Konzerte auf 7 oder 7 1/2 Uhr zu versetzen, würde er sich den Dank und die Anerkennung vieler erwerben. Der Besuch würde zunehmen und so das Bestreben der Veranstalter mit größerem Erfolge krönen. Die ausübenden Künstler und Kunstbesitzer sind, glaube ich, annehmen zu dürfen, in Erwägung dieses Umstandes wohl gern bereit, ihre Mitwirkung auch bei einem späteren Anfang der Konzerte nicht zu verweigern und manchem wäre es ermöglicht, sich an guter Kirchenmusik zu erbauen — also sein religiöses Bedürfnis zu befriedigen — und sich an manchem emporkommenden jungen Talente zu erfreuen. Einer für viele.

Reisende der 2. Wagenklasse bitten die Eisenbahn-Betriebsinspektion, auf der Strecke Wiesbaden-Riedershausen einen solchen Wagen 2. Klasse einzuschalten, worin sich ein Abort befindet, zugänglich vom Nichtraucherabteil. Sollte dies nicht möglich sein, so kann vielleicht das Frauenabteil (worin sich ein Abort befindet, nach dem jetzigen Richtrauchenabteil verlegt werden. Auf diese Weise können dann Reisende beiderlei Geschlechts das mit einem Abort versehene Nichtraucherabteil benutzen. Klagen würden hierdurch verumummen und die zutage tretenden Mißstände wären einfach beseitigt.

Die Auseinandersetzungen in der Samstag-Morgen-Ausgabe über das Einkommen der Lehrer-Dirigenten könnte man wohl mit Stillschweigen übergehen im Hinblick auf die schon längst getroffene Regelung dieser Angelegenheit durch die königliche Regierung, wenn es nicht auch wieder geboten erscheinen würde, auf diese offenbar höchwichtige Darstellung eine öffentliche Antwort zu geben. (Von einer Böswilligkeit des Einsenders kann unseres Erachtens nicht die Rede sein. Die Red.) Die Lehrer sind nicht nur berufen, im Nebenamt Gesangsdirigenten zu sein, sondern auch dazu berechtigt. Sie sind berufen dazu, weil sie nicht nur bei ihrer Ausbildung einen gediegenen Musikunterricht empfangen haben (im Violin-, Klavier-, Orgel-, Cello-, Chor- und Harmonielehre), sondern weil sie auch tagtäglich durch ihren Beruf veranlaßt sind, eine wesentliche Seite des Gesangs — die Sprache — zu pflegen. Gesang ist gelungene Sprache, Deklamation in Tönen! Durch die schöne, ausdrucksvolle Sprache werden erst die Gesänge verliert, und musikalische Lehrer, die doch immerzu in ihrem Beruf gebunden sind, auf gute Aussprache, auf gutes Betonen zu achten, eine sinngemäße Deklamation zu pflegen, sind wohl eher berufen zum Dirigenten eines Gesangsvereins, als mancher andere Gesangsleiter, der vielleicht große Fertigkeit auf seinem Instrument besitzt, um die Sprache sich aber weiter nicht kümmert hat. Die Lehrer sind aber auch berechtigt, das Amt eines Dirigenten zu bekleiden, weil sie ebenjotig Bürger des Staates sind wie andere Menschen und weil jeder Staatsbürger das Recht hat, sein geistiges Kapital im Kampfe ums Dasein so nutzbringend wie möglich anzulegen. Daß dabei der Hauptberuf des Lehrers und Hauptberuf bleibt, dafür hat, wie oben erwähnt, die königliche Regierung in wohlwollender Weise Sorge getragen. Nicht unerwähnt mag hier bleiben unter Hinweis auf die Vorleser Sr. Majestät unseres Kaisers für den Chor- und die dabei schon wiederholt bekundeten Intentionen, daß die Lehrer als Diener des Staates auch als Leiter der Gesangsvereine ganz an ihrem Platze sind. Zum Schluß möchten wir dem Einsender und allen, die es angeht, ein ausgezeichnetes Mittel bezeichnen, die bösen Lehrer nach der erwähnten Richtung hin nützlich zu machen, nämlich dadurch, daß sie selbst als Gesangsvereinsleiter so vorzügliche Leistungen bieten, daß die Lehrer bei der Bewerbung um die Dirigentenstellen gar nicht in Betracht kommen können. Warum nun aber die Gesangsvereine mit Vorliebe gerade Lehrer zu ihren Dirigenten wählen und unter ihrer Leitung anerkanntermaßen meist Hervorragendes leisten, das lasse der Herr Einsender die Vereine selbst.

Schierlein. Da man jetzt bald mit der Aufstellung der Gemeinderatsverwaltung für 1905 beginnt, so möchten wir die wohlthätige Gemeinderatsverwaltung zu Schierlein auf eine Einrichtung an hiesigen Orte aufmerksam machen, welche unseres Erachtens nicht auf der Höhe der Zeit steht. Bevor wir die Sache erörtern, wollen wir jedoch bemerken, daß wir hiermit niemandem zu nahe treten, sondern nur die Stimmung um Ausdruck bringen wollen, welche über diese Sache hier herrscht. Es ist dies die Vertretungskategorie in unserem Schulsystem, welche keinen eigenen Lehrer hat, sondern in jeder Stunde von einem anderen Lehrer unterrichtet wird. Dieses lächerliche Mißgeschick einer Klasse halten wir für ein großes Übel gegen unsere Kinder, und schon oft ist unter uns Vätern darüber geklagt worden, daß man gerade an diesem Platze zu sparen sucht. Kommt es nun vor, daß bei Erkrankung eines Lehrers auch dessen Klasse noch mitunterrichtet werden muß, so kann dies nur auf Kosten der übrigen Klassen geschehen. Was für Zustände es gibt und wie gefährlich es mitunter werden kann, wenn die Kinder umherlaufen, haben

mir in dieses Jahr genügend erfahren. Auch manche Schulverhältnisse haben ihren Grund in diesen Verhältnissen. Es müssen schon begabte Kinder sein, wenn sie behalten sollen, wenn ihr Unterricht beginnt. Man zahlt ja ruhig die Strafe, um keine Konkurrenz zu haben. Es es aber recht ist, das ist eine andere Frage. Wir bitten daher die Herren Gemeinderatsmitglieder, sich dieser Sache einmal anzunehmen und die Mittel für eine neue Lehrkraft bereit zu stellen, damit diese ungeliebte Einrichtung mit Herrn J. W. Man wende nicht ein, es geht um dem nötigen Geld, denn ein paar hundert Mark, die ein junger Lehrer, oder man wähle einen Kandidaten, bekommt, wird doch Schierlein für seine Kinder übrig haben, denn hier, wo es sich um das Wohl derselben handelt, ist das Beste nur gut genug. Mehrere Bürger.

Handelsteil.

Bergwerks-Gesellschaft Hibernia. Über die Aufsichtsratsitzung vom Dienstag hat der Telegraph ausführlich Mitteilung gemacht. Aus den Ausführungen geht hervor, daß die Dividende auf das vollberechtigte Aktienkapital 11 Proz. betragen dürfte. — Für das weitere Publikum haben die Abschlüsse der Gesellschaft in ihren Einzelheiten kein Interesse mehr. Das Gros der Aktien gehört nun der neugegründeten Horne-Gesellschaft, der andere Teil dem Staat, der schon in der Begründung der Hibernia-Vorlage mit einer Dividende von 11 Proz. rechnete. Glasfabriks-Aktion. Die Aktien von Glasfabriken stiegen infolge der längst abgeschlossenen Konvention in der Glasindustrie wesentlich. So haben die Aktien der Deutschen Spiegelglasfabrik bei ansehnlichen Umsätzen etwa 21 Proz. und die der Rheinischen Spiegelglasfabrik rund 10 Proz. gewonnen. Das ist unseres Erachtens wieder über die Schnur gehauen. Österreichische Maschinenindustrie. Der Jahresbericht des Vereins der Montan- und Maschinenindustriellen in Österreich teilt mit, daß die Industrie in der letzten Zeit sehr zurückgegangen ist, nicht zum mindesten infolge der deutschen Konkurrenz. Es sind im laufenden Jahr wiederum drei Betriebe stillgelegt worden. Der Arbeiterstand hat sich gegen das Vorjahr um 90 Proz. vermindert. Auch die Lokomotiv- und Waggonfabriken klagen sehr und sehen ihr Heil nur noch in staatlichen Bestellungen, obwohl der Bedarf der Staatsbahnen, namentlich bis Ende 1905 gedeckt ist. Auch die Fabrikation von landwirtschaftlichen Maschinen ist infolge der letzten schlechten Ernte zurückgegangen. Schließlich haben die Rohmaterialienpreise hindernd auf die Entwicklung des Geschäfts gewirkt.

Ein zweiter Suezkanal. Von England aus wird projektiert, das Monopol der Suezkanal-Gesellschaft durch Anlage eines konkurrierenden zweiten Schiffsfahrkanals zu brechen. Die Gesellschaft hatte im letzten Jahr einen Reingewinn von rund 50 Millionen Frank zu verzeichnen, aus dem sie eine Dividende von 27 Proz. verteilen konnte. Wie dieser enorme Profit zustande kommt, erhellt aus folgendem Beispiel: Ein Dampfer von 7000 Tonnen Ladegewicht kann bei den gegenwärtigen Tarifsätzen einen Frachtverdienst von höchstens 2375 Lstr. erzielen, davon muß er ungefähr 1340 Lstr., also etwa 60 Proz., Kanalgebühren entrichten. Diese verkehrsfördernde Gebührenbemessung belastet jede Tonne Körnerfrucht aus Indien oder Australien mit 4 sh Kanalzoll. Das englische Reedereigeschäft empfindet diese Belastung umso schwerer, als der britische Anteil an dem gesamten Schiffsverkehrsverkehr durch den Kanal, obwohl er seit 1892 stetig zurückging, immer noch 62 Proz. beträgt. Dabei darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß die englische Regierung sich im Besitz der Hälfte aller Kanal-Aktien befindet. Schon 1883 wurde eine besondere Kommission gebildet, die ein Konkurrenzunternehmen in die Hand nehmen sollte. Jetzt ist die Sache wieder aufgenommen worden und findet in Sir Theodore Angier, Chef der Reedereifirma Angier Brothers, laut „Hamb. Korr.“, einen ihrer tatkräftigsten Vertreter. Die Pläne für die Konkurrenzlinie sind schon fix und fertig und würde der neue Kanal 84 englische Meilen lang, also 4 Meilen kürzer werden als der alte, dabei doppelt so breit. Die Kosten sind auf 150 Millionen Mark veranschlagt.

Abnahme der Einwanderung nach Amerika. Der amerikanische Einwanderungsinspektor Sargent hat seinen Bericht für das Jahr 1903/04 erstattet. Hiernach sind in diesem Jahr 812 870 Personen nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, d. i. um 44 176 Personen weniger als das Jahr vorher, 7994 Personen wurden als Paupers, krank oder Kontraktarbeiter zurückgewiesen. Die Einwanderer wiesen dem Funktionalen 20 804 Millionen, d. i. um 4777 Millionen mehr als im Vorjahr vor, das ist pro Kopf etwas über 25 Dollar. Zum Teil im Zusammenhang damit konstatiert der Bericht eine Besserung des Standards der Einwanderer.

De Beers Consolidated Mines Limited. Für das am 31. Dezember a. c. endende Halbjahr soll eine Dividende von 29 Proz. (10 sh per Share) auf die Preference-Shares und eine Interimdividende von 20 Proz. (10 sh. per Share) auf die Deered-Shares erklärt werden.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung der Waggonfabrik Herbrand, in der eine Dividende von 6 1/2 Proz. festgesetzt wurde, wurde auch Mitteilung gemacht, daß erhebliche Aufträge auf Staatsbahnwagen eingelaufen seien. Auch die Aussichten für die Kleinbahnwagenabteilung hätten sich gebessert. Es sei daher eine weitere Erhöhung des fast 4 Mill. Mark betragenden Umsatzes wahrscheinlich. Daraus sei zu schließen, daß auch das laufende Jahr ein günstiges Gesamtergebnis bringen werde.

Neues Finanzcurcul. Die alte angesehene Bankfirma W. S. Warburg in Altona geht in den Besitz der Norddeutschen Bank (Diskontogesellschaft) über. — In der Verwaltungsratsitzung der Österreichisch-Ungarischen Bank wurde mitgeteilt, daß die Dividende für 1904 voraussichtlich auf ungefähr 68 Kr. (i. V. 60.90 Kronen) bemessen werden könne. — In Berlin wird am 1. Februar n. J. unter der Firma Friedmann, Bleibtreu u. Co. ein Bankhaus errichtet werden, das mit einem Kapital von ca. 1 1/2 Millionen Mark arbeiten und von Berliner, Frankfurter und Pariser Finanziers kommandiert wird.

Geschäftliches.

Beachten Sie unsere ermäßigten Preise auf Juwelen, Gold- u. Silberwaren, sowie Uhren, la Werke (auch Orig. Glashütter), bis zum Umzuge nach Wilhelmstr. 30 (Parkhotel) E. Schürmann & Co., Hotjuweliere, Wilhelmstr. 6, Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

Marke Flott . . . 3.80
Marke Duplex . . . 4.80
Silber . . . 5.—
Reinseide . . . 7.—
Fischer. 8376

Nitz-Schirme
32 Langgasse 42. Spazierschule.
Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.
Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Beantwortet über Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Röthel; für die Anzeigen und Hellmann; G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des B. Schellenberg'schen Hof-Druckereis in Wiesbaden.

Uhren.
Taschenuhren
in
Gold, Silber, Stahl und Nickel.
Glashütter und Repetiruhren.
Wand-, Stand- u. Hausuhren.
Weckeruhren.

Weihnachts-Geschenke
empfiehlt
in reichhaltigster Auswahl
Chr. Nöll, Uhrmacher,
16 Langgasse 16.
Fernruf No. 2303.
— **Billigste Preise.** —

Goldwaaren.
Ringe, Broschen,
Ohringe,
Armbänder, Ketten
etc.

Fürstlich von Metternich'sche Domäne Schloss Johannisberg, Rheingau.
Kur- und Kindermilch,

entsprechend den Sondervorschriften der Polizeiverordnung der Stadt Wiesbaden v. 24. November 1903.
In's Haus gestellt: 1-Literflasche 40 Pf., 1/2-Literflasche 20 Pf.
Prima Vollmilch pro Liter 20 Pf.
Verkaufsstellen: Butter- und Eierhandlung Carl Vorpahl, Marktplatz 5,
Milchhandlung Heinrich Märcher, Helenenstr. 1.
Molkerei Emil Fügler, Dotzheimerstr. 10.
Der fürstliche Domäne-Inspector: **Henisch.**

Nur noch kurze Zeit! **Nur noch kurze Zeit!**
Neeller Ausverkauf.

Da ich gezwungen bin im Januar meinen Laden zu räumen, verkaufe ich weit unter Preis: Reise-, Gut-, Schiffs- u. Kaiser-Koffer in echten Lederplatten und anderen Marken, Offenbacher Patentkoffer, Handtaschen in prima Leder mit und ohne Toilette, Necessaires für Herren und Damen, Handschuhe, Kn.- und Umbängetaschen, Altkn., Schreib- und Musikmappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, patentirte Bäckerträger, handgewebte Schürzen und sämtliche Sattlerwaaren, Portemonnaies, Brief-, Brief-, Cigaretten- und Cigarettenaschen in circa 5000 Mustern, verschiedene mit Silberbeschlägen.
Jacob Drachmann, Neugasse 22, nächst der Marktstr.
NB. Wie bekannt, führe ich nur gute Qualitäten.
Nur noch kurze Zeit! **Nur noch kurze Zeit!**



„Adler-Schreibmaschine“
Die Adler-Schreibmaschine ist gefertigt aus bestem Material.
Die Vorzüge, welche die Adler-Schreibmaschine in sich vereinigt, sind:

<p>Sofort und dauernd sichtbare Schrift, Absolute Zeilengeradheit, Grösste Durchschlagskraft, Kleine Tastatur, aber 90 Schriftzeichen, Sofort auswechselbare Schreibwalzen, Grösste Schreibgeschwindigkeit, Leichter Tastenanschlag, Einfaches Erlernen und Instandhalten, Vielseitigste Verwendungsfähigkeit,</p>	<p>Vollkommenste Konstruktion, Präzision und Solidität der Ausführung, Einfache Handhabung, Grösste Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit.</p>
--	--

Kataloge kostenfrei.
Referenzen zu Diensten. 3300

General-Vertreter: **Hugo Grün, Wiesbaden, 37 Kirchgasse 37.**

Der Kampf um Port Arthur
kocht mit unverminderter Heftigkeit und zieht die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich. Da erscheint zur rechten Zeit unter obigem Titel ein Spiel, welches den Kampf um die beinahe unüberwindliche Festung mit einfacheren Mitteln als Sprengminen und Stacheldrähten zu entscheiden sucht. Die völlig neue Spielweise des zeitgemäßen Spieles, das Klein und Groß die gleiche Unterhaltung bietet, wird sicher ungetheilten Beifall finden. Das Spiel ist zum Preise von 1.80, 2.50 Mk. einzig und allein zu haben in dem größten Spielwarengeschäft
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Cognac Albert Buchholz,
beliebteste Marke, **Garantie** für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für die ganze Flasche.
A. Hanbach, Wellritzstraße 22.

Simon Mener.

In meinem Zweigggeschäft Wellritzstraße 22, Ecke Hellmundstraße,
— **Neu aufgenommen:** —

!!Haushaltungs = Artikel!!

sowie nachstehende

Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke!

Artikel bis zu 1 Mk.	Artikel bis zu 2.50 Mk.	Artikel bis 3.75 Mk.
1 Bauselbrett 95 Pf.	1 Handtuchständer 2.10 Mk.	1 Kaffee-Service, 9-teilig, hübsch decoriert 2.75 Mk.
1 Tischlampe 95 Pf.	1 Servierbrett, Eichenholz, 1.20 Mk.	1 Bauertisch 2.90 Mk.
1 Bier-Service, 7-teilig 95 Pf.	1 Ziffer-Service m. Glaskab. 1.35 Mk.	1 Schirmständer, Eisen 2.75 Mk.
1 Bierkrug mit Zinndeckel 85 Pf.	1 Tischlampe mit Metallfuß 2.— Mk.	1 Hängelampe mit Zug 3.65 Mk.
1 Parade-Handtuchhalter 1 Mk.	1 Spülbürstenblech mit Bürsten 1.40 Mk.	1 Bügelbrett, fertig zum Gebrauch 2.85 Mk.
1 Geleedose mit Löffel 80 Pf.	1 Cafés-Dose, hochfein 2.40 Mk.	1 Ampel mit Lampe, komplett 3.25 Mk.
1 Zigarrenschrank 1 Mk.	1 Wirtschaftswagen m. Stellfchr. 2.25 Mk.	1 Rauchtisch 3.— Mk.
1 elegante Majolika-Vase 1 Mk.	1 Dtd. Messerhäufchen, verfilb. 1.60 Mk.	1 Tortenplatte mit Majolika-Emal. 3.25 Mk.
1 Wasch-Service 1 Mk.	1 große Palme mit Blumentopf 1.85 Mk.	1 Bier-Service, hochfein 3.40 Mk.
1 Tortenheber 1 Mk.	1 Wasch-Service, fein decoriert 1.35 Mk.	1 Weinkühler, Messing, vernickelt 3.25 Mk.
	1 Bücher-Étagère, 3-teilig 2.40 Mk.	

Haupt-Geschäft: Simon Mener Zweig-Geschäft: Wellritzstr. 22.
Langgasse 14.

Kerzen, Götter
Pap. 4 Pf.

Moderne Spielwaren-Ausstellung.

Christbaum-Schnee
in jeder Breielage.

Größte Auswahl in Spielwaren vom billigsten bis elegantesten Genre.

Wellritzstraße 22.
Langgasse 14.

Simon Meyer,

Wellritzstraße 22.
Langgasse 14.

Spielwaren von 5-10 Pf. 1 Kiste Zigarren . . . 5 Pf. 1 Küchenstuhl . . . 5 1 Trompete . . . 4 1 Malbuch . . . 7 1 Mundharmonika . . . 8 1 Schachtel Bleisoldat. 8 1 Schiff, selbst bewegend 10 1 Säbel 10	Spielwaren von 26-50 Pf. 1 Bügeleisen . . . 25 Pf. 1 Stichtasten . . . 28 1 Patronentasche . . . 28 1 Modell, Kraftbetrieb 30 1 Werkzeugkasten . . . 35 1 Postkarten-Album 38 1 komplette Stube . . . 45 1 Laterna magica 50	Spielwaren v. 80 Pf. bis 1.25. 1 Photograph.-Album 80 Pf. 1 Kollwagen m. Gepäck 85 1 Sportwagen . . . 90 1 Der fluge Hans . . . 95 1 schreibender Schuhmann . . . 1.00 1 Kausladen . . . 1.10 1 Gewehr mit Gummibolzen . . . 1.20 1 Küchengeräth, kompl. 1.25	Spielwaren v. M. 2.25-3.75. 1 Dampf-Lokomobile 2.25 1 Louping the loup. 2.50 1 eleganter Nähkasten 2.60 1 komplette Küchen-Einrichtung, Email 2.75 1 elegantes Porzellan-Service 3.00 1 Kaufmannsladen . . . 3.25 1 Geige 3.50 1 Eisenbahn m. Schienen 3.75
Spielwaren von 12-25 Pf. 1 Geduldspiel . . . 11 Pf. 1 Musikapparat . . . 12 1 Wollpuppe . . . 12 1 Märchenbuch . . . 15 1 Holzpferd . . . 20 1 Kaffee-Service . . . 20 1 Trommel . . . 22 1 Holz-Baukasten . . . 24	Spielwaren von 52-75 Pf. 1 Lokomotive . . . 50 Pf. 1 Woll-Schaf . . . 58 1 Leiterwagen mit 2 Pferden . . . 55 1 Gesellschafts-Spiel 60 1 Eisenbahn . . . 65 1 Kegelspiel . . . 68 1 Puppe, angezogen . . . 70 1 Harmonika . . . 75	Spielwaren v. M. 1.30-2.00. 1 Puppe m. Schlafangen 1.35 1 Pferde-Staff, kompl. eingerichtet . . . 1.45 1 Puppenwagen . . . 1.55 1 Gf-Service, Email 1.65 1 Laubsägenkasten . . . 1.75 1 Blas-Accordeon . . . 1.85 1 Puppen-Kleiderspind 1.95 1 Anter-Baukasten . . . 2.00	Spielwaren v. M. 4-7.45. 1 große Puppe, elegant angezogen . . . 4.00 1 großer Puppenwagen 4.50 1 " Puppen-Kleiderspind . . . 5.00 1 Zither . . . 5.50 1 elegant. Pfätschbaum 6.00 1 Theater, kompl. einger. 6.50 1 großes Holzpferd . . . 6.90 1 Hans-Apothek . . . 7.25

1 Packet Christbaum-Schnee 4 Pf., 1 Convert Engelshaar 5 Pf., 1 Carton Weihnachts-Kerzen 30 Stück 30 Pf.

Conditorei und Café

Taunusstr. 40. **Fritz Gräter,** Taunusstr. 40.
 empfiehlt feinste diverse Lebkuchen, sowie Confecte, täglich frischen Lübecker und Königsberger Marzipan, Marzipan-Früchte und Figuren, nur eigenes Fabrikat, ausserdem für die Feiertage hochfeine Leipsiger und Ansbacher Stollen in bekannter Güte.
 Bestellungen jeder Art werden auf's Beste ausgeführt.
Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine - Champagner.
 Rheinstr. 75. **F. Gottwald.** Tel. 2687.
 Schlegelstr. Angerholz & Gr. 2.20 Pf. Carl Fritz, Dohlemerstraße 92.

Cognac Albert Buchholz,

beliebteste Marke, Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis Mk. 4.50 für die ganze Flasche.
Adolf Genter, Bahnhofstraße 12.

Ferd. Carl Philippi,

Wiesbaden, Ecke Neugasse und Friedrichstr.
Cigarren - Cigaretten - Importen
 in allen Preislagen.
 Besonders mache ich auf mein geschmackvolles Sortiment von **Weihnachts-Packungen (Präsentkisten)** in vorzüglichen Qualitäten aufmerksam. 8910



sowie sämtliche Gummiwaren in bester Qualität empfohlen billigst 8527

Baeumcher & Co.

Königl. Hoflieferanten, Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.



Kollwagen
 mit hübschem Plüschpferd 1.90, 2.25, 2.90.
Kollwagen
 mit schönem Fellpferd 5.00, 6.00, 7.50, 10.50, 12.50.
Leiterwagen,
 kräftige Ausführung! schön lackirt, 8.00, 8.50, 4.35, 5.45, 6.50, 8.90.
Leiterwagen,
 extrastärke Ausführung m. Eisenbeschlägen 11.50, 15.00, 20.00, 26.00 etc.
Kastenwagen - Breaks, Kinder-Fahräder 8741 in reichhaltiger Auswahl.
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Willkommen

Das **Weihnachts-Geschenk** ist jedem Raucher ein Kistchen Cigarren. Sie finden die reichste Auswahl nur ausgewählter Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen in der
Cigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach,
 Hellmundstrasse 43, an der Wellritzstrasse.
 Umtausch ev. nicht zusagender Cigarren bis 31. Dezember gerne gestattet.

Wegen Umbau und Umzug

kommen zum Verkauf mit 40 Prozent Ermässigung:
 Eine Partie zurückgesetzter Galanterie- und Luxus-Waren, geeignet zu Gelegenheits-Geschenken aller Art. 3478
 Kranzplatz 1. **Ed. Rosener, Kranzplatz 1.**

Neu! Christbaumgelaüt, Neu!

harmonisch abgetönte Glocken, erklingen beim Anzünden der Lichter. 3778
 Reichste Auswahl in Christbaumschmuck.
Adalbert Gärtner,
 13 Marktstrasse 13.

Günstige Gelegenheit

für

Weihnachts-Geschenke.

Moderne Kleinmöbel

Tischchen, Etagèren, Paravents, Blumenständer u. s. w.
Holländische kupfergetriebene Vasen, Zinnteller, Zinnkrüge etc.

Zur besonderen Beachtung

Büffets, Bücherschränke, Schreibtische u. s. w. — vorjährige Zeichnungen —
bedeutend unter den seitherigen Verkaufspreisen.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Sigmund Hamburger,
Möbel- und Innendecoration,
38 Friedrichstrasse 38.

Von jetzt bis Weihnachten

verkaufte zu extra billigen Preisen:

X Damen-Glacé Paar 1.50, 2 Mk., 2.50, 2.75, 3 Mk.
Herren- u. Damen-Glacé, feinstes Ziegenleder, Paar 3.50,
3 Paar 10 Mk.
Herren-Glacé, gute Qualität, von 2.50 an.
Juchtenleder- und Venezianische Handschuhe.
Herren-Glacé, gefüttert, in allen Preislagen.
Damen-Glacé, gefüttert, mit Pelzbesatz und Mechanik, von 3.50 an.
Kinder-Glacé, mit und ohne Futter, in allen Grössen.

Auch werden zu billigen Preisen in guter Qual. verkauft: Winter-
Handschuhe, Krimmer-Handschuhe, Leder-Imitation-Hand-
schuhe, Ball-Handschuhe, Ringwood-, Militär-, Wildleder-,
Reit- u. Fahr-Handschuhe, Kragenschoner, Hemden, Vor-
hemden, Kragen u. Manschetten, Cachenez, Gürtel, Socken-
halter, Strumpfhalter, Portemonnaies, Taschentücher.

Schöne Weihnachts-Cartons für Handschuhe gratis. 2952

17 Langgasse 17. Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft,
Grosse Auswahl in Cravatten und Hosenträgern.

Kanarien-
Stamm



Züchterei,
Seifert!

Prämiert mit massiv goldenen und silbernen Medaillen.

Empfehle tiefe und tourenreiche Säger von 8 bis 25 Mk. und höher.
Probezeit und Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.

Phil. Velte, Webergasse 54, Vogelfutterhandlung.



Thee

neuester Ernte!!

China- und indische Thees

No.		d. Pfd. Mk.
187	Familien-Thees	1.85
186	Souchong Gruss	1.95
182	Feinster Souchong	2.30
181	Fein. Lapsong Souchong	2.75
192	Feinster Ceylon-Pekoe	3.40
174	Extrafein Souchong	3.95
175	Congo-Mischung	2.05
172	Souchong, englische Mischung	2.40
183	Assam Pécco, ind. Mischung	2.85
170	Lapsong Souchong, russische Mischung	3.20
195	Seas. Souchong, russische Mischung	3.75
168	Mandarin-Mischung	4.50
	in Packeten von 1/4, 1/2, 3/4 Pfd.	3377

Emmericher Waaren-Expedition,

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

Telephon 2518.

Messerpuzzmaschinen,

Eismaschinen,

Fleischhackmaschinen,

Reibmaschinen,

Küchenwaagen,

Gemüseständer,

Gaskocher,

Speisenschränke

2c. 2c.

empfehlen in bekannt vorzügl. Qualität

3694

Erich Stephan,

Nl. Burgstraße.

Ede Häuergasse.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee
kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49.

Cravatten,

aparte Neuheiten, enorme Auswahl,
in den neuesten Façons und Stoffen
ausserordentlich billig.

Handschub: es stift

Gg. Schmitt,

17 Langgasse 17.

1 Posten zurückgesetzter Cravatten
weit unter Preis. 3742

Empfehlung
zu
Weihnachtsgeschenken
sein Lager in allen

Chr. Klee, Juwelier,
Häufigergasse 13.
Gold- und Silber-
waren
zu den billigsten
Preisen.

Luthers überwältigende Geistesgröße und wunderbare Vielseitigkeit machte ihn zum Manne seiner Zeit und seines Volkes: es hat nie einen Deutschen gegeben, der sein Volk so intuitiv verstanden hätte und wiederum von der Nation so ganz erfasst, ich möchte sagen, eingelassen worden wäre, wie dieser Augustinermönch zu Wittenberg. Sinn und Geist der Deutschen waren in seiner Hand wie die Leiter in der Hand des Künstlers. Dachte er ihnen doch auch mehr gegeben, als jemals in christlicher Zeit ein Mann seinem Volke gegeben hat: Sprache, Volkstheorie, Bibel, Kirchenlied. Alles, was die Gegner ihm zu erwidern oder an die Seite zu stellen hatten, nahm sich matt, kraftlos und farblos aus neben seiner hinreichenden Beredsamkeit; sie sammelten, er rebete. Nur er hat wie der deutsche Sprache, so dem deutschen Geiste das unvergängliche Siegel seines Geistes aufgedrückt, so daß selbst diejenige unter uns, die ihn von Grund der Seele verabscheuen, als den gewaltigen Irreführer und Verführer der Nation, nicht anders können: sie müssen reden mit seinen Worten, denken mit seinen Gedanken."

Döllinger.

(Fortsetzung.)

Das Los.

Novellette von Reinhold Ortmann.

"Ihn zu sehen? — O, nicht um die Welt würde ich in so ein schreckliches Krankenhaus gehen. Aber, es ist fürchtbar! — Er war ein so edler, uneigennütziger Mensch — gar nicht wie die anderen. Und er hatte so gute Verbindungen in der Presse. Mit ihm habe ich meinen einzigen Freund verloren — meinen einzigen Freund!"

Sie drückte ihr düstiges Taschentüchlein an die Augen. Und Paul Jaspers hörte ihr Schluchzen. Ganz weh wurde ihm dabei inn's Herz, aber die eifersüchtige Empfindung brannte nur noch heißer.

"Sie haben ihn noch nicht verloren, mein Fräulein", tröstete er. "Er kann — er wird ja wieder gesund werden."

"Nein, nein! Ich habe immer Unglück. Aber ich will Sie nicht länger aufhalten, mein Herr! Nun habe ich hier ja nichts mehr zu suchen."

Sie neigte ein wenig das Köpfchen und wollte an ihm vorüber. Aber plötzlich schien sie von einer Schwäche befallen zu werden; denn sie senkte tief auf und lehnte sich gegen die Wand. Rasch war der Kandidat an ihrer Seite.

"Mit Ihnen nicht wohl, mein Fräulein? — Wollen Sie nicht auf einen Augenblick bei meiner Wirtin eintrinken?"

Sie schüttelte den Kopf. "Nein, ich muß fort!" hauchte sie. "Draußen — wird mir — wohl — wieder besser werden."

Er sah, daß sie sich nicht halten ließ; aber unter diesen Umständen hätte er sie allein gehen lassen — in diesem Zustande. Und sie lehnte seine Begleitung nicht ab, wenn sie sich auch erst beschleiden dagegen wehrte. Am so viel Ungelegenheit zu bereiten. Draußen in der freien Luft schien ihr wirklich besser zu werden. Und

man erfuhr Paul Jaspers auf seine teilnehmenden Fragen auch einiges Nähere über ihre Verhältnisse. Ja, sie war Schauspielerin; aber sie stand noch auf den untersten Sprossen der zu Ruhm und Ehre emporführenden Leiter. Ohne eine tatkräftige Unterstützung durch die Presse würde es ihr gewiß niemals gelingen, sich gegen die Intrigen und Rabalen ihrer neidischen Kolleginnen durchzusetzen. Und nun hatte sie den einzigen Freund verloren, der ihr dazu hätte verhelfen können! Es war schrecklich — ganz schrecklich!

Ob sie denn wirklich so sehr an dem Schauspielberuf hänge, fragte der Kandidat. Und mit einem tief schmerzlichen Blick schlug sie die seelenvollen, in Tränen schwimmenden Augen zu ihm auf.

"Nein, gar nicht! — Aber ich habe eine kränkliche Mutter und zwei kleine Geschwister. Mein einziger Wunsch ist, so viel zu verdienen, daß wir uns ein Pensionat oder ein kleines Geschäft einrichten können. Nur ein paar tausend Mark — damit wäre uns schon geholfen."

Wie hatte Paul Jaspers mit dem Schicksal, das ihm alle irdischen Glücksgüter verjagt hatte, grimmiger gehadert als in dieser Stunde. Mit einigen tausend Mark die ewige Dankbarkeit dieses herrlichen Geschöpfes zu gewinnen, — es vor den Tücken und Fallstrichen eines gefährlichen Berufs zu erretten, — welche Aussicht! Aber er war arm, just so arm wie Heinz Kolling. Und von seinen hochfliegenden Zukunftshoffnungen ließ sich leider keine einzige auch nur mit armseligen hundert Mark diskontieren!

Ein paar Strohen weit durfte er Fräulein Else — er hatte sich gleich gedacht, daß sie Else heißen müsse — geleiten; dann blieb sie stehen, um sich unter freundschaftlichen Dankesworten zu verabschieden. Aber es durfte auch kein Abschied für immer sein — der Kandidat hätte diese Vorstellung einfach nicht ertragen. Darum ersann er ein Mittel, sich das Glück eines Wiedersehens zu sichern. Um ihr über Heinz Kollings Befinden Nachricht geben zu können, erbat er eine Zusammenkunft für den nächsten Mittag. Und mit einer Vereinstwilligkeit, die sein Herz in rotheren Schlägen klopfen machte, wurde sie ihm gewährt.

"Um zwölf Uhr an der Dianastrasse im Stadtpark!" lautete die Abrede. Dann noch ein verheißungsvoller Gändedruck, und leicht wie eine Elfe entflohe die junge Künstlerin den Blicken des verzückt nachschauenden Kandidaten.

An diesem Tage hatte er keinen anderen Gedanken mehr als die Gedanken an sie. Ihr Bild verfolgte ihn bis in seine Träume, und nach dem Erwachen versank er in tiefes Nachsinnen über das leider unlösliche Problem, aus dem Nichts ein paar tausend Mark hervorzuzaubern. In den armen Freund im Krankenhaus dachte er nur noch so nebenher und mit einem keineswegs behaglichen Gefühl. Aber am Ende liebte Fräulein Else ihn gar nicht. Sie hatte ja von ihm immer nur als von ihrem uneigennütigen Freunde gesprochen. Und wenn Heinz Kolling nicht etwa die ernstliche Absicht hatte, sie zu heiraten, durfte er doch auch keine Ansprüche auf sie erheben.

Sehr zerstreut überflog der Kandidat beim Morgenkaffee die Zeitung. Da fiel sein Auge auf eine Notiz, die ihn interessierte.

"Der zweite Hauptgewinn der Stettiner Kirchenbau-Lotterie in Höhe von dreißigtausend Mark ist noch immer nicht abgefordert worden. Er fiel auf Nr. 22 911, und der glückliche Gewinner wird gut tun, sich bald zu melden, da der Betrag bedingungsgemäß sechs Wochen nach beendeter Ziehung zugunsten des Kirchenbaufonds verfällt."

Salb mechanisch suchte Paul Jaspers in seiner Borsentasche nach dem unter den Papieren gefundenen Lose. Und brüheiß lief es ihm über den Rücken, als er es entfaltete. Denn da stand in großen roten Ziffern, deren Deutlichkeit keinem Zweifel Raum ließ, die Zahl 22 911. Eine ganz reine Freude, die Freude an dem Glück eines lieben Nebenmenschen, war es, die bei dieser glorreichen Entdeckung die Seele des Kandidaten erfüllte. Wahrhaftig, wenn es ein Mittel gab, Heinz Kollings Genesung zu beschleunigen, so war es die Mitteilung von diesem unverhofften Gewinn. Und nicht eine Minute wollte er zögern, ihn damit zu erfreuen. Ohne Rücksicht auf seine dringenden Arbeiten machte er sich soeileich auf den Weg. Und so gewissenhaft ging er zu Werke, daß er sich erst im Kontor einer Losehandlung die amtliche Gewinnliste vorlegen ließ, um jeden Zweifel an der Übereinstimmung der Nummern und jede Möglichkeit einer nachträglichen Enttäuschung auszuschließen.

Eben hatte er den Laden wieder verlassen, als er sich von einer fröhlichen Stimme bei seinem Namen angerufen hörte:

"Sieh da, Freund Jaspers! — Trinken wir einen Frühschoppen miteinander?"

Es war Dr. Rothofer, der Volontärarzt aus dem Krankenhaus. Herzhaft schüttelte er dem Kandidaten die Hand.

"Hat ja leider nicht lange gedauert mit dem Kerlchen, dem Kolling? Haben Sie's schon erfahren?"

Paul Jaspers stand wie erstarrt.

"Was — wollen Sie damit sagen? — Er ist — er ist doch nicht —"

"So? — Sie wissen's noch gar nicht? — Na, heute Nacht! — Ich sagte es Ihnen ja gleich! Babilon sieben — Station der Hoffnungslosen! Schade um ihn. Er schrieb so niedliche kleine Geschichtchen. Na, kommen Sie mit? — Nicht? — Nun, ich will nicht zureden. Goffentlich sehen wir uns bald mal auf der Kneipe. Guten Morgen!"

Er winkte mit der Hand und enteilte. Salb betäubt von der Wucht des Unerwarteten starrte Paul Jaspers ins Leere. Tot! — Tot! — Der arme, redliche Heinz Kolling! — Der gute, getreue Kamerad! — Nun brauchte er freilich nicht mehr zu eilen, um ihm die Freudenbotschaft zu bringen; denn der stille Mann bedurfte keiner irdischen Schätze mehr. Keiner irdischen Schätze und keiner irdischen Liebe! Nun hatte Fräulein Else ihren uneigennütigen Freund wirklich verloren!

(Schluß folgt.)

Grosse Freude bereiten
wird es Jedem, der seinen Bedarf an Schuhwaren bei mir deckt. In nur bekannt guten Qualitäten zu civilen Preisen findet man am Lager

Schuhe und Stiefel aller Art,
selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügend.

Durch sachverständige Bedienung wird jeder Käufer bei einmaligem Kaufe dauernder Kunde sein. Empfehle u. A.

als Weihnachts-Geschenk:
Schlittschuh-Stiefel in Kalbleder, Boxkalf, Chevreaux von 5.50 an.
Herren-Stiefel in echt Chevreauxleder von 3.50 an.
Unübertroffene Auswahl in warmen Hausschuhen von 90 Pf. an.

Nur im Mainser Schuh-Bazar
Philipp Schönfeld,
11 Marktstrasse 11.

NB. Jeder Käufer erhält in Bezug auf diese Annonce ein praktisches Weihnachts-Geschenk gratis. 3860

Fenstermäntel
in allen Ausführungen und Qualitäten.

Rückersberg & Harf,
9 Marktstrasse 9. 3400

Gelegenheitskauf!
Uhren aller Art, auch getragene, werden sehr billig abgegeben.
Reparaturen werden durch mich selbst gut besorgt

Butroni, Uhrmacher,
Hellmündstr. 51, 1 St.

Christbaumständer
mit und ohne Wasserfüllung, drehbar und feststehend, sind in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen vorrätig bei

L. D. Jung,
Telephon 213. Kirchgasse 47.

Lager in amerik. Schuhen
Aufträge nach Maass. 3336
Hermann Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Parfüms
für Kleider und Taschentuch
in anerkannt guter Qualität und in allen Blamengerüchen, in hübschen, eleganten Flaschen à Mk. 0.50.
0.25, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— bis Mk. 20.—.

Cartonagen und Körbchen,
mit feinen Parfüms gefüllt, à Mk. 0.60.
0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— bis Mk. 33.—.

Feine Toilette-Seifen
in hübschen Cartons mit 3 Stücken à Carton Mk. 0.50, 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.75 bis Mk. 25.—
empfiehlt

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien,
Lager 8811
amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toiletteartikel.
Wiesbaden, Frankfurt a. M.
Wilhelmstrasse 80, Kaiserstrasse 1.
Fernspr. 8007.

Pianinos u. Flügel, eine Ausg. od. dr. erstklass. Fabr., sehr preisw. bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit bringe meine Spezialitäten:

In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlender Erinnerung.

Auf sämtliche Artikel 10% Weihnachts-Rabatt!

Hotel Nassauer Hof. Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr. 48. 3298
Bitte meine Anzeigen und Preise zu beachten.

Matratzen, 3-theil., 20 BIL, vorzügliche Matratzen, in jedes Bett passend. Telephon 2823.
Philipp Lauth, Bismarckring 33.

Senarien, auf der letzten Vorstellung m. l. Preis prämiert, sehr billig zu verk.
H. Achter, Neugasse 12, 2.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertrassenen Auswahl von Anknüpfungen.

Allgemein benutzt von den Vermietlern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anknüpfungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes

Miet-Verträge vorzütig im **Wiesbadener Tagblatt-Verlag.**

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des **Haus- u. Grundbesitzer-Vereins**
F. V.
Correspondenzstelle: **Delaspostrasse 1.**
Telephon 489, F1411

Das **Wohnungsnachweis-Büreau**
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietlern zur **kostenfreien** Beschaffung von
mobiliten und unmobiliten
Wägen und Gegenständen
Geschäftslokale - **mobiliten**
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.
Weinhaus Ellenbogengasse 3, mit groß. Laden, 6-Zimmerwohnung, Keller und Mansardraum, ganz oder theilweise per 1. April zu verm. Näh. bei W. Schumann, Ellenbogengasse 8. 8986
Villa Heinrichsberg 4, nahe den Reno- und Dambachthalanlagen, bequeme Zufuhr, schöner Garten, 14 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, Centralheizung etc. per sofort od. später zu verm. s. u. verl. Näh. Heinrichsberg 10. 4065

Mainzerstr.
Reservierte Villa, 12 Zimmer etc., sowie sehr grosser Garten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Wöhrlingstraße 8 ganz oder theilweise auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verl. 3477
Villa Heroldstr. 31 ist mit resp. (ohne Möbel zu 8000 M. p. a.) zu vermieten oder zu verkaufen.
Kubergstraße 1 Bandhäuschen mit Gärten, 6 Zimmer, Küche, Keller, Balkon etc. per sofort billig zu vermieten. Näheres beim Besizer A. Minzig, Adelsfeldstraße 47.

Villa Sonnenbergerstrasse 66,
am Kurpark gelegen, hochherzlich eingerichtet, bestehend aus 12-14 schönen Räumen, Centralheiz., electr. Licht etc. zu verm. oder zu verkaufen. Einzelk. von 11-1 Uhr. Näh. Taunusstr. 56, S. 4011

Villa Victoriastraße 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Glas, electr. Licht, Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per sofort oder später zu verm. 8548
August Lindbergh, Architekt, Biemann-Ring 19, oder Ellenbogengasse 8.

Villa Victoriastraße 18 bestehend aus acht Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Schleierstraße 10, S. H. J. Wiederspahn. 4291
Ein kleines Haus, passend für Ledler, Antiquar oder Schuhwaarenhändler, d. 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Wegberggasse 31.
Eine Villa in feinsten Aurlage, für Pensionatzwecke geeignet, per 1. April 1905, event. früher, zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei 4049 Meiser, Schönenhofstraße 11.

Kleine Villa
Weinbergstraße 14, hochherrlich, 6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches Licht, Garten, zu verm. Näh. Eifelstraße 24, 1.
Kleine Villa, 8 Zimmer u. in Aurlage, 8 Zimmer u. zu vermieten oder zu verkaufen. Gest. Offerten unter V. 401 an den Tagbl. Verl.

Geschäftslokale etc.
Eldredstraße 28 gr. Werkst., a. als Lager, s. u.
Kendstraße 10 Laden u. Ladenzimmer, auch Bureau im Souterrain, zu vermieten. Näheres daselbst bei Mess. 1. 4084
Bismarck-Ring, Nähe Vorstraße, Laden mit Ladenzimmer, f. Bapier, Glarrens, Blum- u. oder Raffineriegeschäft geeignet, zum 1. Juni 1905 o. später zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 4129 B1

Bahnhofstr. 6
mittlerer Laden mit aufstehendem Nebenzimmer, ca. 50 qm Größe, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei den Besizern **Franko,** Wilhelmstraße 22. 4192

Bertramstraße 11 Werkstätte, ca. 43 qm, groß, u. 1 Keller, ca. 40 qm, auf gleich oder später zu vermieten.
Dieckstr. 29 schöner heller Boden auch pass. für Bureau-Gesch. u. gl. od. 1. Apr. s. u. R. 1 r. 8969
Blücherplatz 3 gr. helle Werkstätte per sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.
Clarenthalerstraße 1 sehr schöne Büroräume, ev. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet, auf gleich oder in billige zu verm. 3984
Clarenthalerstraße 6 Laden mit großem Nebenzimmer, event. Wohnung, zu vermieten. Näh. daselbst Hochparterre 1. 4154
Dohleimerstr. 62 2 schöne Souterr.-Räume für ruhiges Geschäft zu verm. Näh. Part. 1.
Reubau Dohleimerstr. 74, Edele Gasse, ist ein Souterrainladen mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Et. 8480
Dohleimerstraße 34 ist ein schöner Laden mit Nebenzimmer, event. Keller, auf gleich od. später zu vermieten. 8481
Drudenstr. 8 Werkst. zu verm. Näh. Bdh. 1.
Frankenstr. 13 eine Werkst. m. od. ohne überbed. Glashalle, auch mit oder ohne Wohnung, auf 1. April zu verm. Näheres Part. 4183
Friedrichstraße 37 Friseurladen vom 1. April bis 1. Okt. zu verm. Näh. S. P. 4183
Gneisenaustraße 27 2-3 Räume, sehr geeignet für Bureau oder Werkstätte, auf sof. oder später zu verm. Näh. daselbst von 4-7 Uhr. 8483
Gödenstraße 10, Edele Werberstraße, großer Laden mit Ladenkeller sofort zu vermieten. Näh. Gödenstraße 13, 1. Et. 3906
Gödenstraße 19 2 große Werkstätten oder als Nebenlager zu vermieten.
Grabenstraße 30 fünf Werkstätten mit Wohnz. 1. April 1905 zu verm. 8483
Hellmündstraße 41, 6th. Part., ist eine schöne Werkstätte per sofort zu vermieten. Näh. bei J. Hornung & Co., Hälsergasse 8.

Hellmündstraße 53, Neubau, nächst der Emserstraße, ein schöner Laden m. gr. Souterrainraum, für besseres Colonial- u. Delicatessengeschäft sehr geeignet, nebst 2 Zimmern und Küche per 1. April, event. gleich zu verm. Näh. Emserstr. 23, P. 4094

Herdstr. 9 trockene h. Werkst. d. sof. zu dem Herrngartenstr. 17 schöner Laden m. od. ohne Wohn. gl. od. spät. R. Näh. Bismarckring 9. 4075
Kaiser-Friedrich-Ring 55 gr. Laden mit Nebenräumen für 1000 M. zu vermieten. Näh. B. L. 8898
Kaiser-Friedrich-Ring 69 4 schöne Souterrain-Räume als Laden, Bureau oder zum Einstecken von Möbeln billig zu vermieten. Näheres Rorichstraße 45, Laden. 8884

Kirchgasse 27
großer Laden mit Couloir zu verm. Näheres Kirchgasse 27, 1. 8982

Kirchgasse 44, Edele Mauritiuststraße 1, 4119
großer Laden
mit 6 Schaufenstern, mit großem Entree, Souterrain, Keller und Lagerräumen per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Emserstraße 23, P. und Mauritiuststr. 1, Lederhandlung.

Kurparkstr. 11 ist h. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres S. Et. 1.

Neubau Luisenstr. 25
per gleich oder später zu vermieten:
Großer Laden, ca. 103 qm, mit 2 Schaufenstern und Zubehör, auch für Bureauzwecke geeignet, Centralheizung, electr. Licht, Frucht- und Getreide. Näheres im Bureau **Gebr. Wagemann,** Sülzenstraße 25. 8489

Neubaustr. 11 ist h. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres S. Et. 1.

Neubaustr. 11 ist h. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres S. Et. 1.

Neubaustr. 11 ist h. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres S. Et. 1.

Neubaustr. 11 ist h. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres S. Et. 1.

Neubaustr. 11 ist h. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres S. Et. 1.

Neubaustr. 11 ist h. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres S. Et. 1.

Rauenthalerstr. 11 Laden m. o. o. Wohn. 4185
Riechstraße 19 Laden mit 2-Zimmer-Wohnung, passend für Friseur-Geschäft oder dergl. auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. daselbst.
Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 8480
Saalstraße 10 Lagerräume od. Werkstätte per 1. Januar. Müller, Laden. 8959
Scheffelstraße 2 großer heller Hofeinfahrt als Werkstätte, Kellern o. Lagerraum, ev. mit 3-Zim.-Wohnung sof. zu verm. Näh. 2. Et. links.

Schiersteinerstraße 14, Edele Kaiser-Friedrich-Ring, ist ein schönes, sehr geräum. Ladenlokal mit anschließendem Bureau und Magazin, als Büroräume od. ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Näh. daselbst. 8920

Schiersteinerstraße 16 kleiner Laden mit Nebenräumen (Souterrain), auch für Bureau oder Lagerräume sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. 4210
Schiersteinerstraße 16 schöne Werkstätte sofort oder später zu vermieten.
Schiersteinerstraße 22 Bureau u. Lager, ev. als Werkst., an ruh. Gesch. zum 1. April zu verm. 4043
Schwalbacherstraße 30, Gartenhaus, ist der 2. Stock (ca. 140 qm) groß, als Lager oder für Confectionsgeschäft geeignet, zu verm. Auch eine Werkstätte das. zu verm. Näh. das. F488

Schwalbacherstraße 30 groß. Raum, 2. Etage, Gartenhaus, als Lager oder für Confection geeignet, zu vermieten. Näheres im Haus. F488

Al. Schwalbacherstr. 10 großer Laden mit Wohnung und Werkst., sowie 400 qm Lager, ganz oder theilweise zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 81, S. 4043
Seerodenstr. 28, Part., 2 Räume zum Möbeln einstecken zu vermieten. Näh. Vorberb. 8. Et. 8493
Seerodenstr. 31 eine Werkst. und Lager, Raum billig zu vermieten.
Reubau Noll, Edele Seeroden- und Noonenstraße, fünf Laden für Bäder, Metzger und Confectionsgeschäft (sehr gute Lage) p. sof. o. spät. zu vermieten. Näh. daselbst u. Bismarckring 9. 8493
Walramstraße 37 Laden mit Nebenzimmer per sofort oder später zu vermieten. 8909

Webergasse 36.
Der Laden von Frau Hoffmeyer Kuhn nebst Wohnung und Lagerraum ist auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Kirchgasse 9 bei Georg Kuhn. 4160

Webergasse 39 zwei Laden mit Nebenräumen auf 1. April 1905 zu verm. Näh. bei Hch. Adolf Weygandt. 8880

Webergasse 50 Werkst. mit od. ohne Wohn. zu dem am Seebad, helle Werkst., Lager, Raum od. Ausstellungsr., ca. 75 qm, gl. od. sp. a. um. R. R.
Westendstr. 8, helle Räume, als Werkst. für ruh. Geschäft od. Lageraum geeignet, ev. mit 2 oder 3-Zim.-Wohn., sowie ein Bier- und Lagerkeller zu verm. Näh. Vorderb. Part.
Wörthstr. 1a, Edele Dohleimerstr., schöner Laden, für jedes Geschäft u. zu verm. R. Gdl. 1963
Yorkstr. 29 ist h. Laden m. Nebenr. sof. (300 M.)

Schöner Laden
Bärenstraße 2 zu vermieten. Näheres bei Berger. 3496
Großer Laden, auch getheilt, Lageraum per 1. April 1905 zu verm. Näh. Reichstraße 2, 1. Et. 4223
Große Werkstätten, auch getheilt, für jeden Geschäftsbetrieb passend, mit electr. Licht u. Kraft, groß. seh. Hofraum, per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Reichstraße 2, 1. Et. 4224

Laden
Gr. Burgstraße 6 mit 2 Zimmern per 1. Jan. od. 1. April zu verm. 8479
Laden
Laden nebst Wohnung Dohleimerstraße 78 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 4227
Laden
mit od. ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten Drudenstr. 6. 4177
Laden
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten Ellenbogengasse 11 bei Metzger Baum. 8997
Laden
mit Part.-Wohnung auf 1. April, ev. auch früher. Faulbrunnstr. 6.

Laden
Laden per 1. Jan. od. 1. April zu verm. 8479
Laden
Laden nebst Wohnung Dohleimerstraße 78 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 4227
Laden
mit od. ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten Drudenstr. 6. 4177
Laden
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten Ellenbogengasse 11 bei Metzger Baum. 8997
Laden
mit Part.-Wohnung auf 1. April, ev. auch früher. Faulbrunnstr. 6.

Laden
Laden per 1. Jan. od. 1. April zu verm. 8479
Laden
Laden nebst Wohnung Dohleimerstraße 78 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 4227
Laden
mit od. ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten Drudenstr. 6. 4177
Laden
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten Ellenbogengasse 11 bei Metzger Baum. 8997
Laden
mit Part.-Wohnung auf 1. April, ev. auch früher. Faulbrunnstr. 6.

Laden
Laden per 1. Jan. od. 1. April zu verm. 8479
Laden
Laden nebst Wohnung Dohleimerstraße 78 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 4227
Laden
mit od. ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten Drudenstr. 6. 4177
Laden
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten Ellenbogengasse 11 bei Metzger Baum. 8997
Laden
mit Part.-Wohnung auf 1. April, ev. auch früher. Faulbrunnstr. 6.

Laden
Laden per 1. Jan. od. 1. April zu verm. 8479
Laden
Laden nebst Wohnung Dohleimerstraße 78 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 4227
Laden
mit od. ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten Drudenstr. 6. 4177
Laden
mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu vermieten Ellenbogengasse 11 bei Metzger Baum. 8997
Laden
mit Part.-Wohnung auf 1. April, ev. auch früher. Faulbrunnstr. 6.

Bereinslokal,
150 Personen fassend, in Mitte der Stadt, für dauernd, ev. für einzelne Tage zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 81, S. 4080

Großer Laden i. d. Langgasse,
4 gr. Schaufenster, große Lagerräume, ganz oder getheilt per April 1905 zu vermieten. Näh. Langgasse 19. 8986

Lagerhalle oder **Wagenhalle** zu vermieten. Näh. Reichstraße 28.
Große Räume, auch Werkst., Bureau oder Atelier geeignet, zu verm. Näh. Niederwaldstraße 6, Part. 2.
Schöner Laden m. einem Lagerraum, ca. 106 qm, groß, zusammen oder getrennt zu verm. Näh. Niederwaldstr. 11. **Johann Pauly Jr.** 4084
Große geräumige Werkstätte oder Lageraum (ca. 105 Quadratmeter) sofort zu vermieten. Näh. Niederwaldstraße 11.

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Rauenthalerstraße 8, Bureau. 8894

Laden,
worin Colonialwaaren mit gutem Bierverkauf betrieben, mit 2-Zimmerwohnung und Zubehör per 1. Jan. zu verm. R. Weisenaustr. 28, S. 4080

Laden,
125 qm, zwei große Schaufenster und Schaufenster, Electr. und Gas, Centralheizung, per sofort od. später zu verm. Näh. Bureau Rheinstr. 35. 8971

Ein gutgehendes Speereigeschäft (Laden) mit Einrichtung und Brennwein-Berkauf wegen anderweitigem Unternehm. auf 1. April zu vermieten. Näh. Römerberg 19, Bohn. u. Wohnung u. Nebenräume nebst Zubeh. 4181
Geräum. Laden (obere Webergasse) per 1. April zu verm. Näh. zu erfragen Römerberg 80, 1. r.

Neue Läden
Schiersteinerstr., nahe der Adelsfeldstr., geeignet für jedes Geschäft. Näheres bei Lion & Co. oder Eigenthümer Rüdesheimerstr. 7, 2. 4077

Schöner hoher Laden
mit geräumigem Keller, passend für best. Delicatessen- u. Colonial- oder Drogeriegeschäft, ev. mit 4- oder 2-Zimmer-Wohnung, im Souterrain Rüdesheimer-Strassenstraße zum 1. April oder früher zu vermieten. Derselbe kann auch ein großer Keller von ca. 90 qm, geeignet für Wein- u. Bierkeller, gemietet werden. Näheres daselbst oder Bau-Bureau Rüdesheimerstraße 18. 4184

Schöner Laden
mit Nebenzimmer, geräum. Keller, event. Laden- u. 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- u. Delicatessen- oder Drogeriegeschäft, Edele Rüdesheimer- und Rauenthalerstraße per gleich oder später zu verm. Näh. das. P. 8. 8977
Laden mit Nebenzimmer, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres Wallerstraße 9. 8488

Zu Bureauzwecken
geeigneter Laden, mit oder ohne Zimmer, billig zu vermieten Wallerstraße 27.

Der Laden
der Firma D. Stein, Webergasse 8, auf Wunsch mit großen Räumlichkeiten, zu verm. Näh. D. Stein, Weberg. 8. 8980

Für Metzger.
Schöner Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. Webergasse 50, 2. r.
Schöne Werkstätten, für jedes Geschäft passend zu vermieten Adelsfeldstraße 86, 1.

Großer Lagerraum oder Werkstätte
nebst Comptoir und Keller mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. Friedrichstr. 8 bei Dr. Top. Bremer ob. beim Metzger Wilhelmstr. 10a, S. 8904

Welche erste Etage, sehr geeignet für Bureau od. Bankgeschäft, in erster Geschichtslage, zu vermieten und kann per 1. April od. auf sofort bezogen werden.
August Neumannstr., Wiesbaden, Wilhelmstr. 18.
Spezialladen nebst Wohnung billig zu verm. auf 1. April. Rombachstr. 12, Sonnenberg.

Angeladen nebst allem Zubehör und 8-Zimmer-Wohnung in guter concurrenzfähiger Lage an ruhigen Meeresufer zu vermieten. In der Nähe des Bahnhofs. 8510 Tg

Kleiner Laden, Lagerräume, beste große beste Werkstätte, auch getrennt zu vermieten. Näh. Poststr. 31, Vaden. 4137

Laden für Durcheinander, Glaschneider, Cigarren und Colonialwaren sich eignend, nebenan werden 6 große Neubauten errichtet, preiswert zu vermieten. Offerten unter J. 425 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Waldstraße an Dohmeierstr., Nähe Bahnhof, **Beckstätten m. Lagerräumen** in 3 Etagen, ganz abgetheilt für jeden Betrieb geeignet (Gasleitföhrung), in äusserst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüro Köbenstraße 14. 8511

Wohnungen von 3 und mehr Zimmern.

Edelheidestraße 46 herrschaftliche 1. Etage, von 7 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Treppen, 2 Closets und Zubehör zu vermieten. Näheres bei Frau Lecher, Hinterb. d. Tdor. 4091

Adelheidestraße 58 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 schönen Zimmern, Veranda, Bad, u. reichl. Zubehör, zum April, eventl. früher, zu vermieten. Näheres daselbst Barterre. 4181

Adolfsallee 22, hochherrschastliche Vel-Etage (Sonnenseite), von 7 Zimmern, großen Balkon, Küche, Speisestube, Bad, Kohlenaufzug, 4 Mansarden und allem Zubehör, vollständig neu hergerichtet, ist sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Auskunft erteilt Franz-Abtstraße 2, Bart. (Nerothal). 3580

Adolfsallee 32, Hochparterre oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badzimmer, auf 1. April zu vermieten. 3426

Adolfsstr. 4, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 82, 2. 3531

Adolfsallee 11 herrschaftliche 1. Etage, 9 Zimmer und großes Badzimmer, elektr. Licht, Lift, Aufstiege nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1905 zu verm. Näh. Post. 8593

Adolfsallee 12, 2. Et., 8 gr. Zimmer mit gr. Balkon und reichl. Zubeh. zu vermieten. Garten vor und hinter d. Hause. Näh. Senneffstr. 19. 8519

Die an der Adolfsallee beleh. Part.-Wohnung, Ecke Herrmannstr. 18, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubeh., ist der Januar ab, später zu verm. Näh. daselbst. 3526

Clarenthalstr. 2, b. d. Ringkirche, Nähe der elektr. Bahn (kein Laden u. L. Hinterb.), sind herrschaftl. Wohn. 1., 2. u. 3. Et., bestehend aus 11 gr. Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 4 Ball. u. sonstigem reichl. Zubeh., a. Fr. v. 2300-2700 Mk. el. oder b. zu verm. Näh. das. 8514

Edelheidestraße 2, Ecke Wollweberstraße, 1. Et., 8 Zimmer mit allem Comfort und reichlichem Zubehör gleich oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8515

Villa Frick Deuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, R. 8000 (m. Stall R. 4000) zu vermieten. Näheres Bestimmungstr. 10. 8910

Edelheidestr. 5, in nächster Nähe des Kurparks, hochherrschastl. Wohnung, Hochparterre u. Sont., enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. G. Wark. Maurermeister, Wertstr. 7. 8516

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ecke Adelheidestraße, ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, auch abt. zu 4 und 5 Zimmern, mit separatem Vorgarten und reichlichem Zubehör, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Anzusehen am Dienstag u. Freitag von 10-12 Uhr und Näheres Dambachthal 15. 8940

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Ballons, Erker u. reichl. Zubehör der sof. zu verm. Näh. das. bei dem Eigenth. W. Himmel. 8520

Kirchgasse 43, 8-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort und reichlichem Zubehör, geeignet für Werk- und geschäftliche Zwecke, sofort zu verm. Näh. Bureau Adelheidestr. 2, B. 3521

Niederwaldstr. 7 (nächst Kais.-Friedr.-R.) hochherrschastl. 9-Z. Wohn., neuzeitl. hochste. Inneneinricht. u. Einrichtung, Parquet u. Linol.-Bel., Bad, elektr. Licht, sehr gef. für höh. Offiz. (ev. Stalla u. Wärschenwohn.) zu cin. Fr. f. u. v. R. B. 3886

Niederwaldstr. 9 1. Etage, 10-Zimmerwohnung nebst Zubehör; 2. und 3. Etage 5-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör; 2. und 3. Etage 4-Zimmerwohnungen nebst Zubehör, sowie Verstellb. mit Logerraum zu vermieten. Näheres Barterre rechts. 4127

Philippbergstraße 17/19, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Garten etc. per sofort zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 8523

Rheinstraße 26, Allee-Ecke, herrschastl. neu hergerichtete Vel-Etage von 8-9 Zimmern, Küche, Speisestube, Bad, 2 Closets u. sonst. reichl. Zubehör auf gleich o. später zu verm. Elektr. Licht, Gas vorb. 4104

Rheinstraße 32, Vel-Etage, 9 Zimmer, große Veranda und reichliches Zubehör, neu hergerichtet, zu vermieten. 4104

Reubaustr. 23, Ecke Altvillerstraße, Reubau, sind per April oder früher in der 1., 2. u. 3. Etage herrsch. Wohnungen von 9 bis 12 geräumigen Zimmern, davon 7 nach der Etage (Eck- u. Offseite), nebst Badzimmer und sonst. reichl. Zubehör zu verm. Näh. das. oder Baubüro Dohmeierstr. 18. 4120

Scherkeimerstraße 13 herrschaftliche Wohnung, 3-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. 8525

Wilhelmstraße 10, Vel-Etage, Ecke Lufsenstraße, hochherrschastliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Comfort, ist x. per 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 3850

Wohnungen von 7 Zimmern. Adolfsallee 41 ist die Vel-Et., 7 Zim. u. Zubeh., auf 1. April 1905 zu verm. Näh. B. 8965

Adelheidestraße 46 herrschaftliche 1. Etage, von 7 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Treppen, 2 Closets und Zubehör zu vermieten. Näheres bei Frau Lecher, Hinterb. d. Tdor. 4091

Adelheidestraße 58 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 schönen Zimmern, Veranda, Bad, u. reichl. Zubehör, zum April, eventl. früher, zu vermieten. Näheres daselbst Barterre. 4181

Adolfsallee 22, hochherrschastliche Vel-Etage (Sonnenseite), von 7 Zimmern, großen Balkon, Küche, Speisestube, Bad, Kohlenaufzug, 4 Mansarden und allem Zubehör, vollständig neu hergerichtet, ist sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. Auskunft erteilt Franz-Abtstraße 2, Bart. (Nerothal). 3580

Adolfsallee 32, Hochparterre oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badzimmer, auf 1. April zu vermieten. 3426

Adolfsstr. 4, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 82, 2. 3531

Adolfsallee 11 herrschaftliche 1. Etage, 9 Zimmer und großes Badzimmer, elektr. Licht, Lift, Aufstiege nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1905 zu verm. Näh. Post. 8593

Adolfsallee 12, 2. Et., 8 gr. Zimmer mit gr. Balkon und reichl. Zubeh. zu vermieten. Garten vor und hinter d. Hause. Näh. Senneffstr. 19. 8519

Die an der Adolfsallee beleh. Part.-Wohnung, Ecke Herrmannstr. 18, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubeh., ist der Januar ab, später zu verm. Näh. daselbst. 3526

Clarenthalstr. 2, b. d. Ringkirche, Nähe der elektr. Bahn (kein Laden u. L. Hinterb.), sind herrschaftl. Wohn. 1., 2. u. 3. Et., bestehend aus 11 gr. Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, 4 Ball. u. sonstigem reichl. Zubeh., a. Fr. v. 2300-2700 Mk. el. oder b. zu verm. Näh. das. 8514

Edelheidestraße 2, Ecke Wollweberstraße, 1. Et., 8 Zimmer mit allem Comfort und reichlichem Zubehör gleich oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst. 8515

Villa Frick Deuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, R. 8000 (m. Stall R. 4000) zu vermieten. Näheres Bestimmungstr. 10. 8910

Edelheidestr. 5, in nächster Nähe des Kurparks, hochherrschastl. Wohnung, Hochparterre u. Sont., enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. G. Wark. Maurermeister, Wertstr. 7. 8516

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ecke Adelheidestraße, ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, auch abt. zu 4 und 5 Zimmern, mit separatem Vorgarten und reichlichem Zubehör, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Anzusehen am Dienstag u. Freitag von 10-12 Uhr und Näheres Dambachthal 15. 8940

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Ballons, Erker u. reichl. Zubehör der sof. zu verm. Näh. das. bei dem Eigenth. W. Himmel. 8520

Kirchgasse 43, 8-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort und reichlichem Zubehör, geeignet für Werk- und geschäftliche Zwecke, sofort zu verm. Näh. Bureau Adelheidestr. 2, B. 3521

Niederwaldstr. 7 (nächst Kais.-Friedr.-R.) hochherrschastl. 9-Z. Wohn., neuzeitl. hochste. Inneneinricht. u. Einrichtung, Parquet u. Linol.-Bel., Bad, elektr. Licht, sehr gef. für höh. Offiz. (ev. Stalla u. Wärschenwohn.) zu cin. Fr. f. u. v. R. B. 3886

Niederwaldstr. 9 1. Etage, 10-Zimmerwohnung nebst Zubehör; 2. und 3. Etage 5-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör; 2. und 3. Etage 4-Zimmerwohnungen nebst Zubehör, sowie Verstellb. mit Logerraum zu vermieten. Näheres Barterre rechts. 4127

Philippbergstraße 17/19, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Garten etc. per sofort zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 8523

Rheinstraße 26, Allee-Ecke, herrschastl. neu hergerichtete Vel-Etage von 8-9 Zimmern, Küche, Speisestube, Bad, 2 Closets u. sonst. reichl. Zubehör auf gleich o. später zu verm. Elektr. Licht, Gas vorb. 4104

Rheinstraße 32, Vel-Etage, 9 Zimmer, große Veranda und reichliches Zubehör, neu hergerichtet, zu vermieten. 4104

Reubaustr. 23, Ecke Altvillerstraße, Reubau, sind per April oder früher in der 1., 2. u. 3. Etage herrsch. Wohnungen von 9 bis 12 geräumigen Zimmern, davon 7 nach der Etage (Eck- u. Offseite), nebst Badzimmer und sonst. reichl. Zubehör zu verm. Näh. das. oder Baubüro Dohmeierstr. 18. 4120

Scherkeimerstraße 13 herrschaftliche Wohnung, 3-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. 8525

Wilhelmstraße 10, Vel-Etage, Ecke Lufsenstraße, hochherrschastliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Comfort, ist x. per 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 3850

Wohnungen von 7 Zimmern. Adolfsallee 41 ist die Vel-Et., 7 Zim. u. Zubeh., auf 1. April 1905 zu verm. Näh. B. 8965

Zu der Villa Kapellenstraße 49 herrschaftliche Etage von 7, eventuell 9 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Loggia, Bad, Gas, elektr. Licht, der sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 4084

Kaiser-Friedrich-Ring 80, nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschastl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisestube, Erker, 2 Balkone, Herrschastl. und Nebentreppe, elektr. Fahrstuhl, nebst reichlichem Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78. Baubüro Souverain. 4000

Lufsenstr. 22 ist die seither von Herrn Oberst von Jacobi innegehabte Wohnung von 7 eventl. mehr Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. April n. J. zu verm. Näh. im Tapetenladen daselbst. 8514

Nerothal 13, Hochparterre, Neben- u. Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Anz. von 10-12 Uhr. 8545

Oranienstraße 42, 3. Et., 7 Zim., Ball. und Zubehör gleich oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst Barterre. 8911

Rheinstr. 62, 1. u. 2. Stod, je 7 Zimmer mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per sofort oder später zu verm. Näheres das. 8870

Rheinstraße 70, Allee-Ecke, 8. Etage, neu hergerichtete 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Post. 8963

Rheinstraße 88 Wohn. im 2. Stod, 7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, auf gleich billig zu verm. Anz. von 12-1 und 4-6 Uhr. 8546

Tannusstraße 1 (Berl. Hof), 3. Etage rechts, 7 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, per 1. April zu vermieten. An besichtigen 10-11 u. 8-8 Uhr. Näheres daselbst oder bei Carl Philipp, Dambachthal 12, 1. 4185

Landhaus Victoriastraße 47 elegante sehr geräumige Vel-Etage von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör mit Centralheizung und elektrischem Licht zu vermieten. Näh. Bestimmungstr. 10. 8912

Waldmühlstr. 15, 1. Et., hochherrschastl. Wohn., reichl. Zubeh. u. alle Bequem., parkartiger Garten, sehr preiswert auf lange Zeit zu verm. Näh. das. bei H. H. 4176

Wilhelmstraße 15, Vel-Etage, Allee-Ecke, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichem Zubehör zu vermieten. Näh. Baubüro Schellenberg, Wilhelmstraße 15. 8913

Wörthstr. 9, 1. Et., 7 Zim. mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Post. 1. sowie bei L. Rosenthal, Moritzstr. 14, 1. 4118

Unter Bewilligung eines bedeutenden Nachlasses am Mietpreise ist auf 2 Jahre eine für geschäftliche Zwecke geeignete Wohnung, bestehend aus 2 großen und 6 kleinen Räumen, gelegen in d. Nähe des

Kochbrunnen, unterzuvermieten. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidestraße 48 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei M. K. Dambachthal. 8556

Adelheidestraße 76, 1. u. 2. Et., 6 Zimmer mit reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. Post. 8914

Adelheidestraße 76, 1. u. 2. Et., 6 große u. ein kl. Zim. mit reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. Post. 8919

Adelheidestraße 80, 3. Etage, Wohnung von 6 Zimmern u. Zubehör für gleich oder später zu vermieten. Näheres Post. 8872

Adelheidestr. 83 6-Zimmerwohnung, 1. Et., zu verm. Näh. daselbst od. Oranienstr. 54, B. 4082

Adolfsallee 39, 1. Etage, Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör, Veranda, p. 1. April ab zu vermieten. 4005

Alexandrastr. 15, Ecke, und Mosbacherstraße 5 sind herrschastl. Wohnungen von 6 u. 8 Zim. (Fremdenzim.) mit reichl. Zubehör sof. zu verm. Näh. das. 8562

Altvillerstraße 13, Vel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichlichem Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei Lion und Lehrstraße 15, 1. 4058

An der Ringkirche 10 Vel-Etage von 6 Zim. zu verm. Näh. Post. 8912

Biederstr. 16 u. 18 zu verm. 4 Wohnung., 6-10 Zimmer, zu f. reduzier. Preis.

Biederstr. 29 Vel-Etage, herrschaftliche Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör (Centralheizung etc.) vom 1. April 1905 ab anderweitig zu verm. Näh. Post. 10-12, 3-5. 3952

Biederstr. 29 Wohnung von 6 Zimmern zu verm. Zu erl. Institut Schaus das. 8941

Bismarckstr. 18 herrsch. 6-Z. Wohnungen mit reichl. Zubeh. Garten, Electr. Bahn-Hofstr. 3567

Bismarckstr. 4, 1. Et., 6 Zimmer, 2 Balkone, Bad, elektr. Licht, Garten etc. per 1. April 1905 zu verm. Anz. von 11 und 4 Uhr. Näh. Blumenstraße 4, 2. Et. 3875

Bismarckstr. 4, 1. Et., 6 Zimmer, 2 Balkone, Bad, elektr. Licht, Garten etc. per 1. April 1905 zu verm. Anz. von 11 und 4 Uhr. Näh. Blumenstraße 4, 2. Et. 3875

Bismarckstr. 4, 1. Et., 6 Zimmer, 2 Balkone, Bad, elektr. Licht, Garten etc. per 1. April 1905 zu verm. Anz. von 11 und 4 Uhr. Näh. Blumenstraße 4, 2. Et. 3875

Bismarckstr. 4, 1. Et., 6 Zimmer, 2 Balkone, Bad, elektr. Licht, Garten etc. per 1. April 1905 zu verm. Anz. von 11 und 4 Uhr. Näh. Blumenstraße 4, 2. Et. 3875

Bismarckstr. 4, 1. Et., 6 Zimmer, 2 Balkone, Bad, elektr. Licht, Garten etc. per 1. April 1905 zu verm. Anz. von 11 und 4 Uhr. Näh. Blumenstraße 4, 2. Et. 3875

Bismarckstr. 4, 1. Et., 6 Zimmer, 2 Balkone, Bad, elektr. Licht, Garten etc. per 1. April 1905 zu verm. Anz. von 11 und 4 Uhr. Näh. Blumenstraße 4, 2. Et. 3875

Zu der Villa Wingertstraße 2 sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern mit Zubehör, der 2. Stod sofort, das Hochparterre ebenfalls sofort oder später zu vermieten. 8550

Große Burgstr. 13 ist die 1. Etage, schönes gefundenes Logie (Sonnenseite), best. aus 6 Zimmern u. Küche, im Seitenbau, mit separ. Zugang, 2 ar. Mansarden, fähle, trockene Kellerräume etc., per April zu vermieten. Durch seine centrale Lage auch zu Geschäfts- und Besuchszielen sehr geeignet. (Abdolutur.) Näheres bei Zingel, Wilhelmstr. 9, 2. 4184

In Maurer's Gartenanlage, Altvillerstraße 21, sind in den Vorderhäusern noch einige mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete 6-Zimmer-Wohnungen per gleich oder später sehr preiswert zu vermieten. Näh. Post. 21. 4188

Emserstraße 57 Landhaus, herrschastl. 6-Zim.-Wohnung mit Erker, Veranda, Balkon, 2 Kauf., 2 Keller, Kohlenaufzug, per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 8915

Emserstraße 22, Neubau, herrschastl. Wohn., 6 Zimmer, Küche, Mansarden, Bad, Balkon, electr. Licht, Rauch- und Heizgas, per 1. April, auch früher zu vermieten. Näh. Post. 4026

Dambachthalstr. 12, 1., 6-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten.

Friedrichstraße 48, 1., schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 3 Balkone, Badezimmer, u. all. Zubehör, sofort od. später zu verm. Anz. von 10 u. 4 Uhr. 8600

Waldmühlstr. 14 1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Goethestr. 4 herrschastl. Hochpart., 6 Zim., Bad u. r. Z., sof. oder spät., ev. 8 St., 7 Zim., s. v. Goethestr. 6, Barterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich od. später zu verm. Näheres im Hause, 2. Stod. 3563

Herrngartenstraße 15, 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon nebst reichl. Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. Barterre. 3568

Herrngartenstr. 17, 1. Et., 6 Z. u. reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. v. Näh. Wilmstr. 9, b. Post. 8964

Gumboldtstraße 11 herrschastl. Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern mit überaus reichlichem Zubehör, sofort zu verm. Näh. bei dem Besitzer Apotheker Bothe, Post. 8986

Gumboldtstraße 15, Hochpart., 6 Zimmer und Zubehör, nebst 3 Zimmern im Souverain, auf 1. April 1905 zu vermieten. Anzusehen täglich (außer Sonntags) von 10-11 Uhr u. 8-4 Uhr. Näh. Wohnungsbureau Lion. 3456

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Post. 8566

Kaiser-Friedrich-Ring 55 schöne 6-Zimmer-W., mit allem Comfort der Neuzeit, bill. zu vermieten. Näh. Post. 1. 8997

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 8568

Kaiser-Friedrich-Ring 72, Vel-Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres bei Architekt J. Weber, Gedächtnisstr. 5. 3570

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die hochherrschastl. eingerichtete Vel-Etage, 6 Zimmer und alles Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 4203

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1., 6 Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 3916

K. Pr. No. 90, am Rönigstr. u. Adolfsallee, gel. 1. Et., 6 Zim., u. n. Kub., per gl. o. sp. zu verm. Anz. v. 2 Uhr ab. Näh. das. Post. 3946

Kirchgasse 27, 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Speisest., Bad, Ball., Erker, Rauch- u. Keller per sof. od. später. Näh. 1. Stod. 8571

In eleganter Villa, Kampstr. 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, Wohnung, 6 Zim. mit geräum. Veranda u. Garten, zu verm. 3572

Lanzstraße 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschastlicher Villa Wohnung mit Garten, 6 Zimmer, zu vermieten. 3573

Lufsenplatz 7, 1., 6-Zimmer-Wohnung, Balkon und Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst.

Lufsenstraße 22 hochleg. eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. das. im Tapetengeschäft. 8930

Lugendburgplatz 3, 2. oder 3. Et., el. herrsch., billig, 6 ar. Z., ar. Wob. u. Comf. d. Neuz., reichl. Zub., sof. o. später. Näh. 2. Et. r. 4162

Moritzstraße 39, 2. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 8575

Moritzstrasse 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern, Mitbenutzung von Waschküche und Trockenschleifer, per April 1905 preiswert zu vermieten. Grasser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigenthümer Parterre. 3974

Müllerstraße 1, Vel-Etage, 6 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör sofort o. später zu vermieten. Näh. 2. Et. 3576

Nerothal 45, 1. Stod., 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8887

Nerothal 45, 1. Stod., 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8887

Nerothal 45, 1. Stod., 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8887

Nerothal 45, 1. Stod., 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8887

Nerothal 45, 1. Stod., 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8887

Nerothal 45, 1. Stod., 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8887

Nerothal 45, 1. Stod., 6 bis 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8887

Schwarzhofstraße 14 ist Stallung f. 2 Pferde, Remise nebst 2-Zimmerwohnung auf gleich oder später zu verm. Rbh. Rbh. Part. 1. St. r. Schenkstr. 10 gr. Ref. a. Bagerr. Rbh. 1 St. r. Stallungen und Wagenhalle zu vermieten. Nibelungenstr. 2, 1. Schöner Flaschenbierkeller, auch als Lager, mit o. o. Boden, u. April. H. Herberstr. 83, P. Keller, groß, trocken, mit Auszug, evtl. mit Bureau u. Hofraum, zu v. Nib. Gattensaustr. 7 od. Nibelungenstr. 21, 1. 4064 Ein großer Weinkeller oder Lagerkeller, mit Hofauszug, in der Neugasse zu vermieten. Nibelungenstr. 12. 4114 Weinkeller zu vermieten Nibelungenstr. 54. 3949

Miethegesuche
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Villenbesitzer!
Villenbesitzer (in Kurviertel), die mehr auf ruh. Bildung, Arbeit (zwei Personen) als auf hohen Mietzins setzen und eine schöne geräumige Wohnung von 4-5 Zimmern, Balkon u. Jubeck, 1. oder 2. St., von nicht über 700 Mk. zu vermieten haben, werden gebeten, ihre Offerten unter L. 465 im Taubl.-Verlag abzugeben.

Gesucht
am 1. April Wohnung von 4-5 Zim., mit allem Zubehör von zwei Damen, ruh. Mietzins. Offerten mit Preisang. unt. N. 467 an den Taubl.-Verl.
Gesucht zum 1. April von kleinem Beamten eine 3-4-Zim., Schlachthaus- u. Mainzerlandstr. bez. s. Preis von 350-400 Mk. Offert. unter N. O. 05 postlag.
Sonderlohe Gasse 10, 2 Zimmer u. Küche im Nibel. 1. April. Sie übernehmen auch Hausarbeit. Off. unt. W. 456 an den Taubl.-Verl.
Bessere Dame sucht möbl. Zimmer im Teile zu 20 Mk. Nähe Nibelstr. Off. unter N. 466 an den Taubl.-Verl.
Gesucht umweit des Bahnhofs 3 Zim., möbl. Zimmer von zwei Herren. Off. Offerten mit Preisangabe unter N. 467 an d. Taubl.-Verlag.

Verkauf
im District Sandborn (hinter der Weilmühle), f. Gärtnerrei od. Viehst. geeignet, zu verpachten od. zu verkaufen. Näheres Nicolaistraße 31, Part. 1.

Spenden-Pension
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Pension Suisse,
Aheggstrasse 2.
Zimm. m. Pension von 100 Mk. an monatlich.
Villa Grandpair,
13 u. 15 Eisenstrasse 13 u. 15.
Familien-Pension 1. Range.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche.
Zeit. Dame o. Dr. f. angen. Heim Karstr. 18, 1. Luisenstr. 2, 1. eleg. u. ein. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension für dauernd u. wochenweise.
Ein eleg. Salon m. Schreibtisch, Gas, Balkon u. 1 Schlaf. mit 1 od. 2 prima Betten, sowie Bad zimm. zu verm. zum 1. Januar. Moristr. 41, 2. Sehr guter, hübscher, Privat-Privat- und Weinstüb. (weithal. Küche) Nerostr. 10, 2.

Gemüthliches Heim
In seiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche, Mäßige Preise. Bäder im Hause. Nibelungenstr. 2, 1.
Ezerodstr. 7, 1 L., 2 möbl. Zimmer mit Pension, auch einzeln, zu vermieten.

Unterricht
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Dame erth. engl. und deutschen Unterr., 1. u. 2. Abtheil. Mäß. Preis. Karstr. 18, 1.

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.
Am 2. und 5. Januar 1905:
Beginn neuer Tages- und Abendkurse.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc. * Moderne Sprachen.
5 Lehrräume. Für Damen separate Räume. 5 Lehrräume.
Stellenvermittlung. Die Direktion
Prospekt gratis und franko.

Engl. Unterricht u. Conversation bei Miss Carme, Bauergasse 8, 1.
Französischer Unterricht, Nachhilfe u. Conversation von einem in Paris ausgebildeten Herrn. Herberstraße 81, 1 r.

Rhein-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
103 Rheinstr. 103.
Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben
etc.

Klavierunterricht
erth. ardt. u. best. Methode conf. geb. Musiklehrer. Monatspr. 3 Mk. (wöchentlich 2 St.) Gesf. Off. u. T. 454 an d. Taubl.-V.
Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt (Donnerstag) Wismarstr. 82, 1 links.

Klavier und franz. Unterricht gründl.
dia. Stifstr. 9, Part.

Violin-Unterricht
erteilt gründlichst
H. Heilmann, Nibelungenstr. 9, Part.
Dahelbst einzelne Violinen billigst zu verkaufen.

Wissenschaftl. Handformenlehre
(Chironomie) wird ardt. geb. Hermannstr. 17, 1 l.

Verloren Gefunden
In der Anstaltsgerei b. Gustav Müller, Alte Colonnade 28, blieb ein Portemonnaie mit Inhalt liegen. Betreffende Dame wird gebeten, dasselbe gegen Einrückungsgeld abzugeben.
Verloren Ritmoth Abend in der Langgasse einen kleinen braunen Pelzmuff. Gegen Belohn. abzugeben. Goethestraße 2, 2 St.

Reinliche Herrenkleider
Silberne Herrenkleider m. Friedrichs-Str. 1786) verl. Nib. a. Bel. Schirichberg 10.

Kaufmännische
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine ältere Weingroßhandlung
am hiesigen Plage mit größerer Anzahlung gesucht. Offerten unter W. 465 an den Taubl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art
kauft L. Heilmann, Taunusstraße 49.
Zwei Brennküsten zu kaufen gel. Offerten unter N. T. Danuholz.

Stannend hohe Preise
gibt ich für gut erh. Herren- und Damen-Kleider, sowie Möbel, Schuhe, Gold und Silber.
Herrn Kleider, Wehrgasse 35.

Frau Handel, Goldgasse 10,
Telefon 394.
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandbühnen, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Den ersten Preis zahlt
für Gold- und Silberfaden, Brillanten, Wandbühnen, Möbel und Nachlässe, Antiquitäten, gut erhaltene Kleider u. s. w.
Brachmann, Wehrgasse 2

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau Gross, ut. Wehrgasse 27, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Nachlässe u. um sich zu überzeugen, prob. Sie mal durch Postkarte.

H. Schiffer, Wehrgasse 21,
zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- u. Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht., Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Bitte überzeugen Sie sich per Postkarte.

Wine gebrauchte Badewanne zu kaufen gel. Offerten unter C. 467 an den Taubl.-Verlag.

Die besten Preise zahlt
A. Geizhals, Wehrgasse 25,
für gut erhalt. Herren- u. Damen-Kleider, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen u. Nachl., Wandbühnen, Gold, Silber u. Brillanten. Bestellungen per Postkarte möglich.

Gut erhaltene Hobelbänke
mit oder ohne Werkzeuge zu kaufen gesucht.
C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Großer irischer Dauerbrand-Ofen
gekauft Karstr. 81, 2 r.
Mit Eisen, Zumpen, Knochen, Metalle etc. f. zu den höchsten Preisen Melarich Haas, Dellmundstraße 28. Auf Wunsch l. vollständig i. Haus.
Nob. 2011. Bleichstraße 30, lauft zu den höchsten Preisen: altes Eisen, Metalle, Holz, Krüge, Zumpen, Papier, Gummi- u. Remschabfälle.

For-terrier
(Männchen), 1 bis 1 1/2 Jahr alt, suberrein, in gute Hände sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe sub G. 466 an den Taubl.-Verlag.

Immobilien
Vielach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.
Nerotal schöne Villa - gute Lage - wegen Wegzug sehr billig zu verk. vorzähl. Gelegenheit.
O. Engel, Adolfsstr. 8, Tel. 756.

Herrschaftsvilla
in schönster Lage Wiesbadens, mit schönen Wohnräumen ist sehr preiswürdig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Die Villa eignet sich auch für seine Pension oder für einen Herren Rest. Off. unter J. 468 an den Taubl.-Verlag.

Villa Frib Renterstr. 10:
8 Zimmer, Centralheizung, electr. Licht (eventuell mit Stallung), zu verkaufen. Nib. Beifangstraße 10.

Villa Alwinenstrasse
zur feldgerichtlichen Taxe vorkauflich. Näheres im Tagbl.-Verlag. Eo

Die herrschaftliche Villa von der Capellen, Sonnenbergstr. 50
dahier, mit gr. Garten, Gewächshaus, gr. Beranden für 20 Personen, 12 Zimmer und Jubeck, feinste Lage im Kurpark, ist preiswürdig zu verkaufen durch die Immo.-Agentur J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Nassauer Hof.

Günstige Gelegenheit.
Nerotal, Langstr. 12, ist eine gediegene geräumige Villa mit großem Garten, schöne bequeme Lage, umständelhalber sehr billig zu verkaufen.

Villa im Nerotal,
geräumig und mit allen modernen Einrichtungen versehen, weit unter dem wahren Werte zu verkaufen.
Freunde eines entzückenden Panoramas können hier ihre Wünsche befriedigen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Immobilien.
Rentables Stagenhaus mit Baden, am Wismarstr. (außerdem können noch Baden gebrochen werden), wegzugshalber sehr preiswürdig zu verkaufen. Garten und Geträume sind auch vorhanden.
Julius Allstadt, Schierkeinerstraße 15.

Villa Weidestraße 4 nebst über 70 Rth. großem Bauplatz ist zu verkaufen. Besichtigung leibergelt gestattet.
In der **Wilhelmstr.** ist eine ganz ausgezeichnete gebaute, äußerst vornehm eingerichtete, für weitgehendste Ansprüche genügende **Villa neueren Datums** - bebaut Fläche über 800 qm - **zu verkaufen.**
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hochherrsch. Villenbesitz
Waldmühlstr. 15 mit vielen geräum. Wohnräumen, 150 Rth. parkartiger Zier u. W. Obstgärten, Platz für gr. Stallung, sehr herrl. gesunde Lage wegen sehr geeign. f. feinste Herrschaft, Arzt o. gr. Pensionat zu verkaufen.

An den Kuranlagen
Villa mit 10 durchweg geräumigen Zimmern, sowie Stallung für 8 Pferde zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa Nerothal 14 wegen Ueberfluthung mit oder ohne Möbel zu verkaufen (soal. bezücht.). R. F. G. Meier, Adolfsstr. 1, 1.
Mit Zugang von der **vorderen Parkstr.** etwas erhöht gelegene Villa mit schönem Garten für 80,000 Mk. zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Landhaus, etwas erhöhte Lage, 10 Zimm., 4 Gärten, 2 Berand., 2 Bäder, lauft reichl. Zubehör und ein Drittel Morgen Garten, auch für Pension sehr geeignet, wegen Wegzug u. gütli. Beding. f. 48,000 Mk. zu verk. Bis Kurhaus 12 Min., electr. Bahn 7 Min. u. Wald mit herrl. Prom. 100 Meter weit. Angeb. unter G. 466 an den Taubl.-Verl. zu richten.

Zu verkaufen **Villa** Rheinstraße 7, 6 Zim., Küche u. Jubeck, Garten, Galtel. d. electr. Bahn. N. Dantsch, Nibelstr. 9.

Haus, Nähe Nicolastr., m. 2 Bädern, auch zu groß. Geschäftsbetr. pass. m. 12,000 Lieberbach, u. N. Dantsch, d. Nassauer, preisw. zu vk. O. Engel, Adolfsstr. 8.
Ein gut eingeführtes Gasthaus frankenthaler sofort zu verkaufen. Offert. unter N. 468 an den Taubl.-Verlag.

Haus zu verkaufen. Nibelungenstr. 2900 Mk. Preis 47,000 Mark. Offerten unter N. 464 an den Taubl.-Verl.
Für Subverwerthung. Haus im oberen Stadtteil, mit Scheune, Stallung und Garten (22 Rth.), frankenthaler preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter N. 465 an den Taubl.-Verlag.

Haus m. Terrain, nicht weit b. Güterbahnhof, preisw. zu verkaufen. O. Engel, Adolfsstraße 8.
Ein massiv gebautes 4-Bödiges Haus mit großer Front, Mietbeingang 5500 Mk., für 102,000 Mk. zu verkaufen. Durch Errichtung von leicht vermiehbaren Räumen verbleibt ein Liebsitz von 2500 Mark. Offerten unter N. 461 an den Taubl.-Verlag.

Walkmühlstrasse
3-stöckiges Wohnhaus wegen Todesfall zu verkaufen. Preis 65,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Reveres Stagenhaus, solid u. d. Neuzeit entspr. bebaut, in gut. Lage, mit Doppelw., Thorfahrt, Werkst. od. Lagerraum, 1 Bad, eingerichtet u. ein weiterer bereits zugekauft. Ist da Eigenth. nicht umbauen will, mit groß. Liebsitz zu verk. Offerten unter N. 459 an d. Taubl.-Verlag erh.
Haus Adolfsallee gegen Rentenhaus oder Terrain zu verkaufen u. kann nach Weid herausbezahlt werden. O. Engel, Adolfsstraße 8, Telefon 756.

Gasthaus, Schloss m. Bereichsnummer, 2000 qm, 12 Zimmer, 10 Bäder, Bierumlag ca. 400 Hekt., viel Wein u. s. w. ist frankenthaler für den billigen Preis von 115,000 Mk., bei 12,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Nibelungenstr. noch über 4000 Mk. Alles Nähere bei
Kraus, Schirkestr. 7, 1 St. Griften.

Zu verkaufen:
Haus Adolfsallee für 126,000 Mk.,
" " " 172,000 "
" " " 70,000 "
" Nicolastr. " 160,000 "
" " " 175,000 "
" " (58 R.) " 250,000 "
" Bahnhofsstr. " 250,000 "
" Kirchgasse " 265,000 "
" Nibelstr. " 90,000 "
" Moristr. " 165,000 "
durch den beauftragten Engel
F. A. Norman,
Schonplatz 7, Telefon 2114.

Edhaus,
8 Z. im Stoc. Nicolastraße, für Hotel oder feines Café für 150,000 Mk. bei H. Engel zu verk. Off. u. V. 468 an d. Taubl.-Verlag

Villa Frankfurtstraße 29, hochmodern, vollendet der elektrisch. Licht, sofort preisw. zu verkaufen.

Immobilien.

Rentables Haus mit Laden Rauen- thalerstr., passend für Tapezierer, zu verkaufen.

In verkaufen:

- Villa Dambachthal für 135,000 Mk.
Frankfurtstraße 135,000
Wainzerstraße 104,000
Langstraße 125,000
Walzmühlstraße 50,000

Villa,

mit gr. Zimm., Obst- und Gemüsegarten, Stall, Remise, großen Keller, in der Nähe von Mainz, mit herrlicher Aussicht auf den Rhein...

Hotel zu verkaufen.

Das berühmte Reisende-Hotel am Rhein ist mit circa 50,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Hotel Karlsruhe, verhältnißmäßig sehr preiswerth zu verkaufen.

Großes Grundstück (Spekulationsobjekt), Distrikt Königstuhl, herrliche Lage, ganz oder getheilt billig zu verkaufen.

Am proj. östl. Ring geleg. Baugrundstück

(auch mit Front an Wainzerstraße und Hauptbahnhof, ca. 55 Ruthen, mit 3-4 St. Häusern, ohne Vorgärten, am Ring zu bebauen, event. Nachbargrundstück mit Villa (ca. 60 Ruthen) dazu, zu ver. Abh. bei den Aucten od. Wainzerstr. 60b. 1.

Vorzügl. Bauplatz i. herrl. Etagenhaus, unmittelbar am Kurhaus zu verkaufen.

Baupläze in günstiger Lage, Gärten und Saarbörstern, fertig eingetribelt, preiswerth zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Bauplatz mit genehmigten Zeichnungen (Wischerstraße) zu verkaufen.

Großer Bauplatz Dehheimers- straße 28, unterhalb Würststraße, mit genehmigten Bauplänen preisw. zu ver. Abh. beim Besitzer Karlsruherstr. 39, 2. 1.

Bauplatze

Hierstadter Höhe, beste Lage, billig zu verkaufen.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat

beanfrage mit dem Verkaufer J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Neues Haus mit Wirtschaft oder Concession direkt v. Erbauer zu kaufen od. Anzahl. 10,000 Mk. Off. Offert. mit näh. Ang. u. A. 462 an d. Tagbl.-Verl.

Hotel-Restaurant oder Belustigungsbau in Wiesbaden mit größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus, 5 Zimmer oder 4 u. 5 Sim. im Stadt, zu kaufen gesucht. Offerten an Wohnungs-Nachrichtsbureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Ältere Muster von Neujahrs-Karten

verkaufen wir schon jetzt zu halben Preisen aus.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher 7266.

Tages-Veranstaltungen

Anfangs. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert.
Abends 8 Uhr: Militär-Concert.
Abendliche Schauspiele. Nachmittags 2 1/2 Uhr: ...

Aktuarus, Anstalt, Wilhelmstraße 16.
Fänger's Kunstler, Taunusstraße 6.
Anstalt, Taunusstraße 1, Gartenbau.

Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr.
Steinstraße 9, 2. und Fleischstr. Schule, Post.
Volkshochschule. Friedrichstraße 47. ...

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Melde-Kasse:
Pulver-Probier 99

Deutsches Nachrichten

Anguste-Victoria-Stift. Hunderdteltranchen im Saale der Ringstraßengemeinde. Anf. 8 1/2 Uhr.
Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abtheilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.

Reiter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Wiesbadener Fechtclub. 8-10 Uhr: Fechtabend.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Männerturnen.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Männerturnen.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Stemmen- u. Ring-Club Afflesia. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemmen- und Ring-Club Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Verein für Handlungs-Commis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).
Sängerbund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerklub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Vereinsklub Thüringer Hof.
Athleten-Club Penke'sche Höhe. 9 Uhr: Übung.
Kneisler-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Scharr'scher Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.

Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Verein „Eua-Schnell“. Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungsabend.
Radfahr-Verein Wiesbaden 1899. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sportsclub. Abends 9 Uhr: Übung.
Vaidt'sche Klub Wiesbaden. Abends 9 1/2 Uhr: Vereinsabend.
Männer-Gesangverein Silda. Probe.
Männer-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Religiöse Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.
Freitag abends 4.15 Uhr. Sabbat morgens 9 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 5.15 Uhr.
Wochentage morg. 7.15 Uhr, Wochentage nachmittags 4 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 29.
Freitag abends 4 1/2 Uhr, Sabbat morgens 8 1/2 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 5.30 Uhr.
Wochentage morgens 7 1/2 Uhr, Wochentage abends 4 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: Date (21. Dezember), Time (7 Uhr, 9 Uhr, 11 Uhr), and various weather measurements (Barometer, Thermometer, Wind, etc.)

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

24. Dezember: milder, bedeckt, trübe, Nebel.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

24. 12 27 8 27 4 27 16 609, 9 29 3.

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Versteigerungen

Versteigerung von 7 Stämmen (Kastanien und Linden), sowie 2 Rmtr. Scheitholz und 130 Wellen in den Kuranlagen: Zusammenkunft Nachmittags 8 Uhr auf dem Plage vor dem früheren Kurhaus. (S. Tagbl. 598 S. 9.)
Versteigerung eines Laubbaums im District „Leberberg“: Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr vor der Kronenbrauerei. (S. Tagbl. 598 S. 9.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 23. Dezember.
802. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Regie: Herr Elmblad.

Personen:
Peter, Felsenbinder. Herr Engelmann.
Gertrud, sein Weib. Herr Schwarz.
Hänsel, deren Kinder. Herr Corbes.
Gretel. Herr Hans.
Die Knechtspere. Frau Schröder-Kaminstr.
Sandmännchen. Herr Müller.

Die vierzehn Engel Kinder.
1. Bild: Dabbel. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Knechtspere.
Vor dem 2. Bilde: „Der Hegenritt“, für großes Orchester.

Die Puppenfee.

Antoniomisches Quartett in 1 Akt von J. Daxreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.
Arrangiert von Anetta Balbo.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Personen:
Sir James Blumpherthire. Herr Berg.
Lady Blumpherthire. Herr Schwarz.
Bob. Ida Schud.
Nanny, deren Kinder. Anna Müller.
Beth. Sophie Müller.
Tommy. Alara Schneider.
Der Spielwarenhandler. Herr Adriano.
Sein Fracotum. Herr Malcher.
Ein Commis. Herr Müller.
Ein Commissionair. Herr Spieh.
Die Puppenfee. Herr Salzmann.
Pébé. Herr Gothe.
Lambour. Herr Peter.
Spanierin. Herr Krenn.
Steuerin. Herr Hoerding.
Robrin. Hanna Ader.
Boet. Herr Bertram.
Bolschuelle. Herr Müller.
Portier. Herr Rohrmann.
Chineise. Herr Ebert.
Tolai. Herr Martin.
Ein Ritter. Herr Lehmann.
Ein Bauer. Herr Denk.
Desen Weib. Herr Ulrich.
Deren Kind. Gina Müller.
Ein Dienstmädchen. Herr Kehr.
Ein Badträger. Herr Ohlmeier.
Ein Badendiener. Herr Waber.
Ein Briefträger. Herr Sommer.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.
Kostüml. Einrichtung: Herr Kapellmeister Stolz.
Nach dem 1. Act findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 9 1/2 Uhr. — Ende 5 1/2 Uhr.
Einfache Preise.

Freitag, den 23. Dezember.

Der Bettelstund.

Romische Oper in drei Akten von H. Zell und Richard Gené. Musik von C. Millock.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dr. Braumüller.

Personen:
Palmatica, Gräfin v. Romalska. Herr Schwarz.
Laura, ihre Töchter. Herr Hauger.
Bronislaw, Oberst Odenberg, Gouverneur von Krakau. Herr Adam.
Jan Janicki, Studenten der Jagellonisch-Universität. Herr Frederich.
Symon Kujagellonisch-Universität. Herr Henke.
v. Wangenheim, Major. Herr Schwab.
v. Denick, Rittmeister. Herr Müller.
v. Schweinik, Lieutenant. Herr Spieh.
v. Hochow, Lieutenant. Herr Martin.
v. Nichtthofen, Cornet. Herr Doppelbauer.
Bogumil Malachowski, Palmatica's Better. Herr Engelmann.

Eva, dessen Gemahlin. Frau Cordes.
Onuphric, Leibeigener. Herr Winka.
Hef, Wirth. Herr Ebert.
Guterich, Gefängniswärter. Herr Adriano.
Buffe, Schlichter. Herr Berg.
Riffke. Herr Schrmann.
Der Bürgermeister von Krakau. Herr Armbrucht.
Ein Carler. Herr Preuß.
Waclaw, ein Gefangener. Herr Rohrmann.
Ein Weib. Herr Keller.
Offiziere, Obediente und Obedienten, Stadträte, Bürger und Bürgerfrauen, Kaufleute, Weiblicher, polnische Juden, eine Musikbände, Soldaten, Papen, Diener, Gefangene.

Ort der Handlung: Krakau. Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. genannt der Starke König von Polen und Churfürst von Sachsen.
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.
Kostüml. Einrichtung: Herr Kapellmeister Stolz.
Nach dem 1. Act findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Das königliche Theater bleibt Samstag, den 24. Dezember cr., geschlossen.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.
Freitag, den 23. Dezember.

Sneewittchen u. d. sieben Zwerg.

Eine Komödie für Kinder in 5 Akten (9 Bildern) mit Gesang von C. H. Görner.
Regie: Albin Unger.

1. Akt: Der Janberspiegel. 2. Akt: Bei den Zwergen.
3. Akt: Die Prämie. 4. Akt: Die Obstbäume.
5. Akt: Sneewittchens Grilbung.

Personen:
Die Königin. Tilla von Rosen.
Prinzess Sneewittchen, ihre Stieftochter. Gilly Trudt.
Der Prinz vom Goldlande. Hans Wilhelm.
Otto, sein Begleiter. Emil Reich.
Der Minister. Max Ludwig.
Erste Hofdame der Königin. Malin Wagner.
Zweite Hofdame der Königin. Sibilla Krieger.
Ein Kammerherr der Königin. Frdr. Koppmann.
Verthold, ein Jäger. Friedr. Deumer.
Bild. Dermine Bachmann.
Bild. Frieda Simmerbach.
Bild. Mina Junl.
Bild. Grethe Spriegen.
Bild. Amalie Junl.
Bild. Marie Spriegen.
Bild. Marie Gerlach.
Befolge der Königin. Befolge des Prinzen.
Anfang 5 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.
Halbe Preise.

Samstag, den 24. Dezember: Geschlossen.

Walhalla-Theater.

Begleitend Vorbereitung der Revüiten „De Orientelle“, Schwank von Blumenhof und Robburg, sowie „Die Schilbdröte“, Schwank von Leo Gundillot, Freitag und Samstag geschlossen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 23. Dezember.
Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Fsa.-Reg. von Gersdorff (Karlshaus) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Schützenmarsch. Jürgens.
2. Ouverture zu „Zampa“. Herold.
3. a) Ballade, b) Spinnerlied aus „Der flüchtige Holländer“. Wagner.
4. Fantasie aus „Margarethe“. Gounod.
5. Einleitung zu „Loreley“. Bruch.
6. Glühwürmchen-Idyll aus „Lysistrata“. Linke.
7. Polpourri a. „Die Fledermaus“ Strauss.
8. Björneborgarnes-Marsch aus dem 30-jährigen Krieg.

Abends 8 Uhr:
1. „Berlin mein Sinn“, Marsch. Glassmann.
2. Ouverture zu „Don Juan“. Mozart.
3. Andante aus „Das Nachtlager in Granada“. Krentzer.
4. Schneesocken, Walzer. Bayerlein.
5. Fantasie aus „Der Freischütz“. C. M. v. Weber.
6. Zwei Streichquartette:
a) Liebesen träumt. Hanusch.
b) Haremsspiele. Hanusch.

* 1. Am heiligen Abend. 2. Schneefall.
3. Blinder Leiermann vor der Thür.
4. Knecht Rupprecht kommt. 5. Der Tannenbaum. 6. Stille Nacht. 7. Der Festmorgen bricht an. 8. Was das Christkind beschoeret hat. 9. Spaziergang.
10. Vor der Hauptwache. 11. Papa's Mittagschläfchen. 12. Was Papa nicht sehen darf. 13. Schlittenfahrt. 14. Auf dem Tanzboden. 15. Gute Nacht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 28. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr beginnend:

Grosser Weihnachts-Ball.

Saal-Oeffnung: 7 1/2 Uhr.
Festlich decorirter grosser Saal.
Mehrere Weihnachtsbäume.
Während der Pause:
Verloosung von 20 wertvollen Gegenständen (welsche Binde).

Anzug: Balltoilette (Herren: Frack und welsche Binde).
Eintrittspreis: Für Abonnenten 2 Mark, für Nicht-Abonnenten 4 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Die Gallerien bleiben geschlossen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr!

Philharmonische Volks-Konzerte

des Theater-Orchesters,

unter Leitung des Kapellmeisters Marco Grosskopf.

Täglich wechselndes Programm. Entrée frei.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87.

Dieses Woche: Serie 1: London. — Serie 2: Bonn und ein Ausflug in's Ahrthal.

Zusätzliche Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Freitag: Geschlossen. — Samstags: Geschlossen.
Maimar Stadttheater. Freitag: Die Räuber. — Samstag: Geschlossen.

Das königliche Theater bleibt Samstag, den 24. Dezember cr., geschlossen.

Das aktuelle Spielzeug.

Eine Weihnachtsplauderei von Alois Ureisch.

Zu jenen Merkmalen der Gegenwart, die man gerne unter dem Schlagworte „Zeichen der Zeit“ zusammenfaßt, gehört ganz gewiß auch unsere nervöse Neugierde. Voll drängender Unruhe und Hast sehen wir nach dem Ebengeschehenen und interessieren uns für das Verbliebene, während wir uns nicht Ruhe nehmen, in die Vergangenheit zu blicken. Die Vergangenheit ist ja erstarrt, ist Leben und Wert hat nur die Gegenwart, der Augenblick. Diese Auffassung hat eine nicht zu leugnende, tiefere Begründung, und man kann es daher unseren lieben Zeitgenossen gar nicht verargen, wenn sie sowohl die Vorgänge und Ereignisse der Öffentlichkeit als auch die Handlungen ihres Privatlebens aus dem engen Gesichtswinkel dieser Augenblickswichtigkeit beurteilen.

Man hat auch ein Schlagwörtchen geprägt, das dieses Bestreben einer hastigen Neugierde ershöpfend bezeichnet — das Wörtchen „aktuell“. Unsere Handlungen beziehen sich im Zeichen der Aktualität. Wir lesen nur aktuelle Bücher, gehen am liebsten in aktuelle Stücke und beschaften uns ausschließlich mit aktuellen Fragen. Was nicht aktuell ist, läßt unser Interesse kalt und unsere Aufmerksamkeit unberührt.

Diese Aktualitätsucht der Großen hat sich im Laufe der Zeit allmählich auch den heranwachsenden Kindern mitgeteilt, die noch im Rauberlände der Kindertube weilen und die Ereignisse des Lebens von der Höhe ihres Herkescherdes beurteilen. Anfangs haben das die lieben Erwachsenen, die von ihren geschäftlichen und gesellschaftlichen Pflichten ganz in Anspruch genommen sind, gar nicht gemerkt. Sie messen ja im allgemeinen den Vorgängen in der Kindertube wenig Wert und Wichtigkeit bei und übertragen deren Überwachung einer beliebigen, bezahlten Person. Schließlich entging es ihnen aber doch nicht, daß die Aktualität bereits in die Kindertube gedrungen ist.

Der kleine Mann, dessen Sehnsucht einstens Suttschied und Bleisoldaten waren, hat nun ganz andere Wünsche. Er will zu Weihnachten eine Kompanie — „Japaner“ haben. Der ausdruckslose, nichtsagende Bleisoldat ist bei ihm in Ungnade gefallen. Ihn interessiert keine gleichgültige Physiognomie und seine meist unumgängliche Uniform nicht mehr. Der Junge hat am Familienisch und bei seinen Spaziergängen stets von den Russen und Japanern gehört, die irgendwo um die Oberhoheit kämpfen; er sah Bilder und Illustrationen in den Journalen, die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz veranschaulichten. Das erweckte sein Interesse und förderte seine Neugierde. Nun will er selbst in der Kindertube Krieg führen und dazu braucht er Japaner, die fehlen in seiner Spielzeugschachtel. Die äußere Eigenart des japanischen Soldaten fällt dem Kinde besonders in die Augen, darum betont er den „Japaner“, während ihm der russische Soldat ziemlich gleichgültig ist. Dafür wird er schon irgend einen Bleisoldaten unter dem alten Spielzeug finden. Er wünscht sich deshalb nur einen „Japaner“ unter den Christbaum, ein Wamsch, der nicht unerfüllbar ist, denn unsere Spielzeugfabrikanten erweisen sich als scharfe Psychologen, die in der Seele des Kindes zu lesen verstehen. Sonst hätten sie gewiß nicht so nette japanische Soldaten in ihren Fabriken anfertigen lassen, wie man sie bereits in den Schaufenstern der Spielwarengeschäfte sieht. Der japanische Soldat ist das aktuelle Spielzeug des heurrigen Weihnachtsmarktes. Er wird reichlich abgehen, denn das Interesse, das die Kindertube an dem japanischen Krieger nimmt, ist ein sehr reges. . . . Hoffentlich langt das Budget der Eltern für diese — Militärforderungen.

Dem japanischen Soldaten schließt sich eine Reihe anderer Spielzeuge an, deren Aktualität eine mehr oder weniger treffende ist. So empfiehlt eine Nürnberger Firma ein — lenkbares Luftschiff, das aus einem gasgefüllten Ballon besteht, an dem sich eine sinnreiche Vorrichtung befindet, die es gestattet, dem Ballon eine bestimmte Richtung zu geben, in der er sich kurze Zeit bewegt. Zur Verabgung aller Flugtechniker sei mitgeteilt, daß das Ganze an einem Bindfaden gehalten wird, damit der boshafte Ballon nicht Lust bekommt, auf und davon zu fliegen.

Einen breiten Raum unter den aktuellen Spielwaren nehmen natürlich die Automobile ein. Ihnen gehört ja die Gegenwart. So wie sie in der Wirklichkeit den Wert des Pferdes herabgedrückt haben, so haben sie auch in der Kindertube eine namhafte Umwälzung angerichtet. Der Junge will nicht mehr die bunteschnecken Pferde, die die Hand des Spielzeugarbeiters da hinten wo im Wämerwald so phantasiavoll grell bemalt hat, vor die stakete spannen. Das ist ihm zu altmodisch. Er will Schneiders Wippe in einem Automobil im Zimmer oder Garten spazieren führen.

Auch die Pferdebahn ist aus der Kindertube durch die elektrische Straßenbahn verdrängt worden. Es ist nur natürlich, daß der Junge, der bei seinen Spaziergängen so oft die „Elektrische“ sieht, sie auch in seinem Spielkasten haben will. So recht kennzeichnend für die Art des Kindes ist es, daß es ihm dabei gar nicht darauf ankommt, daß auch seine Miniaturstraßenbahn elektrisch betrieben wird. Wenn nur sein Wagen äußerlich möglichst getreu dem der Wirklichkeit nachgebildet ist! Dann kann er auch eine Feder zum Aufschieben haben, die ihn in Bewegung setzt; aber selbst die kann ihm mangeln und ein schlachter Bindfaden kann die motorische Kraft ersetzen. Nur Pferde dürfen es nicht sein, denn Pferdewege sind nicht es nicht mehr; wenigstens nicht bei halbwegs zivilisierten Großstädteuten.

Automobile und elektrische Straßenbahnen füllten in allen möglichen Formen und Gestalten die Schaufenster

der Spielzeuggeschäfte. Von der schlichten, derbe gearbeiteten Holzausstattung an bis zur feinsiselierten, modellartigen Ausführung, die alle Bestandteile nachahmt und eine kleine elektrische Batterie im Innern birgt, von der die motorische Kraft ausgeht, werden sie angefertigt, so daß sie in allen Preislagen zu haben sind. Sie machen der früher so beliebten Lokomotive, die in keiner Kindertube fehlen durfte, gewaltige Konkurrenz.

Bei dem Bestreben, dem aktuellen Sinn der Kinder möglichst entgegenzukommen, geraten die spekulativen Spielzeugfabrikanten aber auch auf Abwege. So sieht man heuer ab und zu elektrische Straßenlaternen in Spielzeugform in den Schaufenstern; sie sehen sich sehr nett an und sind auch recht hübsch gearbeitet, aber haben geradezu keinen Zweck, denn was sängt ein Kind damit an, wenn es wirklich in der Lage ist, den dazu gehörigen elektrischen Strom im Anschluß an eine Hausleitung oder durch einen Akkumulator zu erhalten? Sie sind ein totes Spielzeug.

Da hat „Der Straßenbahnkonduktor“ — wie sich ein ebenfalls aktuelles Spielzeug nennt — weit mehr Sinn und Zweck. Derselbe besteht aus allen jenen Utensilien, die ein Konduktor der Straßenbahn zu seiner Ausrüstung benötigt. Diese sind sehr nett in Miniatur ausgeführt und werden lebhaften Kindern, die einen starken Tätigkeitsdrang in ihren Spielen entwickeln, viel Freude bereiten. Neben der bunten Kappe und der obligaten Tasche des Konduktors besteht diese Ausrüstung aus der Zwischange, die zum Markieren der Fahrweise dient, dem „Weiser“, durch das die Abfahrt signalisiert wird, und endlich aus zwei Paletten Fahrtscheinen. Es ist sehr zweckmäßig, wenn ein Kind frühzeitig die Verkehrsmittel kennen lernt und sich an die Formen des Gebrauchs derselben gewöhnt. Man sieht zu häufig genug Erwachsene, die sich auf der Straßenbahn recht ungeschickt und unerfahren benehmen und dadurch in allerlei Unannehmlichkeiten geraten.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet, gewinnt das aktuelle Spielzeug an erzieherlichem Wert. Erziehung für das praktische Leben ist ja das Endziel aller Jugendbildung. So lange das aktuelle Spielzeug im Dienste dieses Zweckes steht, kann man es nur billigen und fördern; erst wenn es ihn vernachlässigt oder ihm entgegenarbeitet, ist es zu verurteilen.

Weniger auffällig als in dem Spielzeug der Knaben kommt die Aktualität in den Mädchenspielwaren zum Ausdruck. Schließlich läßt sich im Bereiche der Puppen auch nicht mehr besonders Neues schaffen, da schon unsere Mütter schlafende, sprechende und schreiende Puppen hatten. Hier liegt die Aktualität nur in der Kleidung und Kostümierung, die man ab und zu bei feinen Puppen sieht. Im allgemeinen ist das Mädchenspielzeug sehr konservativ, und auch der Puppe begegnet man im allerbekanntesten buntgezeichneten Whontascheide am häufigsten.

Auch die Kochherde „für junge Fräuleins“, die man in diesem Jahre in dieser Form zum ersten Male sieht, entbehren einer besonderen Aktualität. Es sind gewöhnliche, eiserne Ofen, die auf einem halben Meter hohen Gestelle stehen und eine flache Form (Herdfplatte) haben. Sie unterscheiden sich von den bisherigen Kochherden dadurch, daß man sie nicht mit einer Spiritusflamme betreibt, sondern daß man ein wirkliches Holzfeuer entzünden kann. Dadurch sieht man aber vor der Notwendigkeit, den abziehenden Rauch ins Freie oder in einen Ofen zu leiten, wenn man den Herd im Zimmer benutzt, was mit allerlei Umständen und Schwierigkeiten in den meisten Fällen verbunden sein dürfte. Dieser Grund wird wohl die Ursache sein, wenn sich dieser Kochherd bei den tausenden Mamas seiner besonderen Beliebtheit erfreuen wird.

Gar nicht böse darf man sein, wenn die sogenannten Puppenmöbel — sehr kleine, zwecklose Tische, Sessel und Stühle — verschwinden. Sie eignen sich wohl nur mehr für ganz kleine Mädchen. An ihre Stelle treten die Kindermöbel, die den Vorteil haben, daß sie praktisch verwendbar sind. Das Kind kann in ihren Laden und Rächern wirklich etwas aufbewahren. Sei dies nun Puppenwäsche oder auch ein Teil der Alltagskleider. Es tut gar nichts, wenn z. B. schon das fünfjährige Mädchen lernt, wie man Wäsche und Kleider zusammenfaltet und sie aufbewahrt.

Schließlich sei noch auf die Art und Weise hingewiesen, wie die Kinder die guten, alten Spiele mit dem Geiste der Aktualität erfüllen. Ich befuhrte neulich einen guten Freund, in dessen Kindertube es recht lebhaft zugeht. Neugierig sah ich hinein, was denn die Kleinen gar so amüsierte. Ich fragte schließlich den achtjährigen Dreifährchen, den ältesten Sproßling meines guten Freundes: „Se — was spielt ihr denn da?“

„Defraudant und Polizei . . .“ erklärte der kleine Knäuel mit der Knöpfelhose zu meinem sprachlosen Erstaunen und fügte erklärend hinzu: „Das ist nämlich so . . . Der Karl versteckt sich und wir wollen ihn juchen . . . Wenn wir ihn erwischen, hat er verloren. Darauf wird er eingesperrt. Wir sind nämlich die Polizei und der Karl der Defraudant . . .“

„Und was ist's mit dem Tisch?“ — fragte ich, da ich bemerkte hatte, daß derselbe in dem Spiele eine Rolle inne hatte.

„Das ist — Amerika. Wenn der Karl auf den Tisch steigt, ist er gerettet, da dürfen wir ihn nicht fangen.“ Du harmloses, altes Versteckspiel — wie hast du dich unter den Händen der modernen Kinder verändert? Man erkennt dich kaum wieder!

Ein anderes Mal prügelten sich auf der Gasse zwei Knaben mit so viel Wucht und Nachdruck, daß man fürchten mußte, ihr Schutzeug, das als Waffe gebraucht wurde, werde bald in Trümmer gehen. Ein gutmütiger, älterer Herr konnte das nicht ansehen und suchte die beiden Jungen auseinander zu bekommen. Aber da erlebte er

etwas recht Merkwürdiges. Die Jungen verbotan sich einstimmig seine Einmischung und sagten ihm einige nette Grobheiten, da sie „Russen“ und „Japaner“ spielen und das den älteren Herrn einen — „Schmarra“ angehe. Nachdenklich ging er weiter.

Die Tagesereignisse spiegeln sich bereits in der Kindertube. Wie weit wird noch diese Aktualität des Spielzeugs und des Spieles gehen? . . .

Vom Büchertisch.

* Seit dem Erscheinen seiner ersten Gedichtsammlung hat Leo Sternberg sein dichterisches Talent bedeutend vertieft. Dies bezeugt sein neues Werk „Kisten“ (in prachtvoller Ausstattung versehen bei F. A. Lattmann, Berlin, Goslar, Leipzig erschienen). Noch fühlt man eine gewisse Ungleichheit in diesen Gaben; man findet hier prächtige Naturbeschreibungen mit hohem Stimmungspatnos, großen Bildern, pantheistischem Allumfassen. Aber die Einheit des Stils fehlt gelegentlich, am begeistertsten Ausschwunge föhrt ein barockes Detail, das die Empfindung zurückstößt, oder es ist ein Bild gewählt, das unserem Innern nichts zu sagen hat und darum zur klingenden Pöse wird; ob nicht der Einfluß symbolistischer Lyrik zum geheimnisvollen Klangspiel reizte? Auch die höchste Lyrik kann tiefes Erschauern mit seelenvoller Klarheit verbinden. Ganz anders die kleineren Genrebilder, die zahlreich neben jenen Naturhymnen vertreten sind. Sie verraten einen liebevoll beobachtenden Humor, der die freundlichen Reize auch im Alltäglichen aufzufinden weiß, aber ist das derselbe Dichter, der jene überschwänglichen Farbenfinten schrie? Hier scheint nicht alles gleich empfunden zu sein. In den wenigen Balladen herrscht ein kräftiger Ton, aber die eine „Savala“ leidet an künstlicher Unklarheit, einer anderen „Die Schlacht von Gattings“ fehlt die Pointe. Aber das Buch reizt zum Berweilen, man wird gesehelt, auch da, wo die innere Dypostition sich regt, und das spricht für die entschiedene Begabung des Verfassers. — r.

* Von Hermann Wetters Heimatsroman „Krauskopf“ (Leipzig, Fr. W. Grunow) ist der zweite Band erschienen. Wir begleiten hier den Felden durch seine Knabenjahre bis zum Abiturientenexamen, und auch hier findet der Leser, der sich einmal an die zerfließende Breite der Darstellung gewöhnt hat, und manche süßlich sentimentalische Partie dem Verfasser verzeihen kann, doch eine Menge eigentümlichen Humors und warmer Innigkeit. Die religiösen Motive herrschen vor, und alle Spielarten religiöser Besinnung lernen wir in wohlgeordneten Charaktertypen kennen, vom ultramontanen, beschränkten, aber doch ehrlichen Finsterling, Kaplan Sawage, genannt Sophäseln, über die dukstame, aber doch streng kirchliche Gesinnung weiter zu spottfähigen Freigeistern; wie das katholische Dogma in einer Knabenseele zur romantischen Schwärmerei wird, bis die gesunde Jünglingsnatur durchdringt, ist höchst anziehend dargestellt. Das Buch steht voll köstlicher Schatturen, herzhafter Säußgeschichten, aber auch viel erschauernde Lebensweisheit findet sich darin, nur ist das alles etwas ebschlich vorgetragen, die Moral wird zu rehseltig und salbungsvoll, als daß die echte Heimatskunst die zweifellos in dem Buche steckt, rein wirken könnte. Mit solchem behaglichen Stögehenlassen ergibt ja der Verfasser oft hübsche Eindrücke, auf die Dauer aber verdirbt er sich selbst den künstlerischen Charakter, und er wird gut tun, in den folgenden Bänden, denen man wohl mit Interesse entgegen sehen darf, etwas mehr Selbstsucht zu üben. — r.

* Volkstümliche geschichtliche Porträts. Von Hans Blum. (Verlag Gebr. Bockel, Berlin.) Der gewandte Autor hat in seinen Vorträgen den richtigen allgemein verständlichen Ton getroffen, der des Weisfalls und des Interesses breiter Massen sicher ist. Eine eingehende Kenntnis des Materials kleidet er in eine frische, unbeschwert zu greifende Darstellung, bei der es freilich ohne die beliebten Phrasen, die für die Schilderungen bedeutender Schlachten, die Zeichnungen bedeutender Persönlichkeiten nun einmal allgemeinen Kurzwert haben, nicht abgeht. Trotzdem oder zum Teil vielleicht auch eben deswegen wird der Autor seinen Zweck, weitere Kreise zum Interesse und zur Kenntnis der Geschichte heranzuziehen, sicher erreichen. Auch die Wahl der Themen ist eine für diesen Zweck sehr glückliche. Man findet in dem stattlichen Band u. a.: das persönliche und politische Verhältnis Kaiser Wilhelms I. zu Bismarck. — Feldmarschall Rastke als Mensch und Charakter. — Die Schlacht von Sedan. — Die babilische Revolution. — Die Freiheitskämpfe gegen Karl den Kühnen. — r.

* „Geduld, die Geschichte einer Sehnsucht“. Roman von E. Hochstetter. (Verlag Paul Reito, Berlin.) Vorzüge und Schwächen schlingten sich in diesem Roman in buntem Gerank durcheinander. Die eine Gestalt lebt, daß wir den Atem ihres Wesens fühlen, die andere bleibt eine richtige Romanfigur. Ja, an ein- und derselben Gestalt wird die Hand der Bildnerin nach kraftvoll gestaltenden Momenten oft wieder selbst un sicher und tastend. So an der Hauptgestalt selbst, der in der Enge um Befreiung ringenden Pastorstochter, die so lange auf die erfüllende Stunde warten muß, bis das Glück und sein Bringer, der vier Jahre lang Gesehie und Erhöhte, Kraft und Segen verloren haben. Mit dichterischer Kraft läßt Hochstetter alle Stimmungen trennender Sehnsucht, stillen starken Glaubens, opfermutiger Verklärung des Gesehten in dieser Mädchenseele ertönen. In diesen Momenten ist starkes, tiefes Leben, das überzeugt. Ihnen fehlt die Gestalt des Mannes, der sich vom Freiheitsträumer zum national liberalen Arbeiterbeschwärtiger wandelt, merkwürdig schattenhaft und nur in der einen oder anderen Einzelt heit scharfer charakterisiert gegenüber. — k.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizulegen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Jah suche ältere Dame,

welche vom Januar ab einige Nachmittagsstunden Gesellschaft leisten möchte. Verb. Spiel oder gemeinsames Lesen fremder Sprachen erwünscht. Taschengeld nach Uebereinkommen. Anerb. unter **J. 404** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum sofort. Eintritt, ev. zum 1. Jan., eine tüchtige Comptoiristin mit schöner Handschrift, welche perfekt stenographieren und Buchstaben schreiben (Remington) kann. **W. H. Gieser & Co.**, Bassenerstr. 10, 1. Etage, Friedrichstraße 40, 1.

Mädchen, das im Maschinenbau geübt ist, wird sofort gesucht. Näheres **Wolff Center**, Bahnhofstraße 12.

Modes.

Perfekte erste Arbeiterin, sowie eine 2. Arbeiterin für feinsten Genre gesucht. Offerten unter **J. 402** an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere tüchtige Köchin mit etwas Hausarbeit zum 1. Januar gesucht Friedrichstraße 8, 2. Et., born.

Ein braves Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per sofort gel. Näh. **Hugbrunnenstr. 8, D. St.**

Einfaches fleißiges Mädchen auf 1. Januar gesucht **Blücherstraße 6, 1. St. links.**

Gesucht Ende Dezember od. 1. Jan. nettes Mädch. vom Lande von 16-17 J. **Dosheimerstr. 5, 1.**

Mädchen für allein, welches kocht u. alle Hausarb. kennt, für gut. dauernde St. p. 1. Jan. gesucht. **Weiners Conserve-Gaß**, Mauerstraße 17.

Zum 1. Jan. tücht. **Alleinmädchen**, w. kochen l. für H. Haushalt gel. **Elisabethstraße 4, B.**

Kellnerinnen,

Anständige, nette Mädchen für bessere Stellen, sowie sehr adrette Mädchen, welche fein bürgerlich oder bürgerlich kochen können, als

Alleinmädchen,

als auch Köchinnen zur Ausschäfte gesucht durch das

Rhein. Stellen-Büreau

von **Carl Grünberg**, Stellen-Vermittler. **Älteste und Haupt-Placirungs-Anstalt Wiesbadens.** 17. Goldgasse 17. Telefonruf 434.

Gesucht zum 1. Februar ein zuverlässiges evgt. **Kindermädchen**, das auch Hausarbeit verrichtet, Kapellenstr. 57.

Gesucht zum 1. Januar zuverlässiges **Mädchen**, das die bessere Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Näh. **Mälingerstraße 60b, 1.**

Tücht. zuverläss. **Alleinmädchen** gesucht zum 1. Januar **Rheinstraße 97, 3.**

Anständiges **Mädchen** für H. Familie gesucht **Hortstraße 27, 2. Bender.**

Ein sauberes **Mädchen** für Haus und Küche zu zwei Renten per Januar gesucht. **J. Quigg**, Marktstraße 10, im Hutgeschäft.

Braves fleißiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeiten per Januar gesucht **Gartenstr. 14.**

Mädchen für H. Familie gesucht **Wichelberg 1, 2.**

Ord. Dienstmädchen 1. Renzjahr gel. **Jahnstr. 42, 2.**

Fleißiges williges und vorzuges

Alleinmädchen

in vornehmes Haus zu drei Personen sofort gesucht **Schützenstraße 4, 1.**

Ein in der Hausarbeit erfahr. sauberes **Mädchen** auf 1. Jan. ev. früher gel. **Pfisterstr. 4, B. 1.**

Ordentl. Monatsfrau zum Comptoirputzen gesucht **Ruisenstr. 43, Weinhandl.**

Gebr. Monatsfr. o. Mäd. f. Morg. 7-1/2 u. f. 8-9 Abends gesucht **Kaiser-Friedr.-Ring 20, 1.**

Braves sauberes **Kaufmädchen** sofort gesucht **Blumenhalle Moritzstraße 12.**

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gebild. Dame,

perfect in allen Zweigen eines gr. Haushaltes, sucht in Badeort Stellung als

Repräsentantin

oder dergleichen. **Bef. Off. Hauptpostlog. sub A. n. 100 Leipzig.** (Lopt. 18478) F 150

Geimpf. Köchin, Mädchen, Haus-, Zimmer- u. Alleinmädchen. **Frau W. Hart, St. A., Langgasse 13.**

Besseres Mädchen,

24 Jahre, w. selbstständig die bürgerl. Küche und alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung hier od. aber auswärts, sof. od. sp., gute Zeugn. vorh. Offerten unt. **N. 300** an den Tagbl.-Verlag.

Mädch. f. Wasch- u. Bugbeis. **Feldstr. 16, Stb. 1.**

Thüring. Mädchen sucht **Wasch- u. Bugbeis.** **Nicolassstraße 9, Stb. links.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Alt. zuverl. u. durchaus selbstständ.

Bautechniker oder Kaufmann für Actenführung und Correspondenz sofort gesucht. **Schriftl. Off. Rheinstraße 74, 3.**

Älterer Herr,

am liebsten penl. Beamter, für leichte schriftliche Arbeiten von diesem Bureau zum 1. Jan. od. Offerten sub **N. 405** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Maschinenschreiber od. Schreiber (System Remington) sofort gesucht. **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft** vormals **G. Duhner**, Wiesbaden.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. **Büsten- u. Pinselabrik G. Heidemann.** Zu melden bei **Bertram, Bellow**, Doybelnerstraße 62.

Hausbursche gesucht **Moritzstraße 9, Stb.**

Ein jüngerer **Hausbursche** gel. **Mauerstraße 17.**

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann mit guten kaufm. Kenntnissen und Empfehlungen sucht Stellung als **Buchhalter oder Comptoirist.** Es wird mehr a. gute dauernde St. als hoch. Lohn gefehen. **Off. u. T. 404** an den Tagbl.-Verl.

J. C. Bürgener,

Weinhandlung,

27 Hellmundstrasse 27,

offeriert ausserordentlich billig, so weit Vorrat reicht:

Französischen Champagner Chaurey fils	p. 1/1 Flasche Cabinet	Mk. 3.—
do. do.	1/2 "	1.75
do. do.	1/4 " Sillery	3.50
do. Deutz & Geldermann	1/2 " Carte blanche	5.—
do. do.	1/2 " do.	2.60
do. Laurent Perrier & Cie.	1/2 " Exellent	6.—
do. Ernest Jrrroy	1/2 " Carte d'or	3.—
do. Ayala	1/2 " Extra Dry	5.—

Familien-Unfälle

Fremden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das uns unser liebes herziges

Linchen

im garten Alter von 5 Jahren durch den Tod entrisen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Margarethe Grünwald.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem so schmerzlichen, unersehlichen Verluste sagt aufrichtigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Thaler.

Dente entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Mutter und Schwiegermutter,

Frau Thecla Charlotte Stauffer,

geb. Högnist, aus Hamburg

Tiefbetrauert von den Ihrigen.

Wiesbaden, 21. Dezember 1904.

Dankagung.

Innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme.

Im Namen der trauernden Familie:

Frau H. A. Kessel, Wwe., Elisabeth, geb. Schmidt.

Wiesbaden, 22. Dezember 1904.

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1905

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Trauringe.

E. Bücking, Kranzplatz.

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Uhrketten, Alfenidewaren, Bestecke.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise. 8756

Trauringe.

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle Schaudel's Briefmarken-Albums
von 50 Pf. an, Briefmarken u. Bildgebilde
in großer Auswahl
Theodor Rudolph, Adolfsstr. 1.

Zurückgesetzte
Photographie-Albums,
Photographie-Rahmen,
Lampenschirme
ausserordentlich billig.
Ludw. Becker, Papierhandlung,
11 Gr. Burgstr. 11.

1902r Mendorfer Kirchweg
vom Winterverein Neubarf der Pl. 30 Pl.,
bei mindestens 13 Pl. Abnahme, einzelne
Nische 5 Pf. mehr.
L. Bauer, Krossstr. 32, 1.

! Extra billige!
**Weihnachts-
Geschenke**
bei 8656
Guggenheim & Marx,

Wiesbaden,
Marktstraße 14,
am Schloßplatz.
Heute Freitag:
Extra-Berkauf
in
**90-Pfg.-
Artikeln!!**

- Fuch-Reste zu Anadenhofen 90 Pf.
- Feder-Röhren . . . 3 Stück 90 "
- Gravatten . . . 3 " 90 "
- Vordrucken . . . 2 " 90 "
- Herren-Kragen . . . 4 " 90 "
- Schürzen-Reste, beide Waare, 120 cm breit 90 "
- Flod. Plaque-Reste 2 Meter 90 "
- Feinste Kleiderstoff-Reste jeder Meter 90 "
- Schwarze Alpaca-Reste zu Schürzen jeder Meter 90 "
- Schwarze Cheviot-Reste, schwere Qual., jeder Meter 90 "
- Lama-Reste " " 90 "
- Soden-Reste " " 90 "
- Siber-Setztücher, weiß und bunt Stück 90 "
- Unterjacken, prima " 90 "
- Weisse Damenhemden " 90 "
- Kinders-Hürzen, farbig, 3 " 90 "
- Unter-Hürzen für Kinder (Weib u. Seele) bis 90 cm lang Stück 90 Pf.
- Federleinen, glatt rot, 130 cm breit Meter 90 "
- Setztücher ohne Naht 90 "
- Setzvorlagen Stück 90 "
- Raffeedeken 90 "
- Setz-Sattun, waschb., 3 Meter 90 "
- Kinders-Hemdchen 6 Stück 90 "
- Einschlaf-Decken 2 " 90 "
- Siber-Reste, uni rosa, 3 Meter 90 "
- Rücken-Sandtücher 6 Stück 90 "
- Rosfutter, 100 cm breit, 3 Meter 90 "
- Halbwollene Röcke 3 " 90 "
- Blaue Hürzenschürzen 2 " 90 "
- Bäuerstoff 4 " 90 "
- Weisse Pinon-Laschentücher 1/2 Dtd. 90 "
- Sevilletten . . . 4 Stück 90 "
- Strichwolle . . . 20 Loth 90 "

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
empfiehlt sich zum Einlegen künstl.
Zähne und ganzer **Gebisse**
in Gold und Kunstschmelze unter 20-jähriger schrift-
licher Garantie, sowie Plombieren schadhafter
Zähne, Zahnziehen etc.

**Nassovia-
Gesundheitsbinden**
für Damen (Marke ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich.
Packt à 1 Dtd. Mk. 1.-
" à 1/2 " 60 Pf.
Befestigungsgürtel in allen
Preislagen. 8321
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Klohrasse 6. Telefon 717.

Gas-Fluglampen v. 18 Mk. an,
" Kronen, 3-armig, 30 " "
" Spras 7 " "
" Doppelarme 14 " "
bei 8919
M. Rossi, Metzgergasse 8.

Honig-Lebkuchen,
garantirt rein, aus Obstkonzig fabrizirt, empfiehl!
eben Tag frisch 2907
Zimmermann,
Brod- und Feinbäckerei mit elektr. Maschinenbetrieb,
Rorichstraße 40. — Teleph. No. 2154.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Special-Geschäft für **K** Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber.
Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Silber

echtes
Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Engros. **Albert J. Heidecker.**
Détail.
25, Taunusstrasse 25.

Ph. Lendle's Möbelhaus, Polsterwaarenfabrik,
Wiesbaden, 9 Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

6 Stück Näbische 25-36 Mk.	4 complete Schlafzimmer . . . 380-450 Mk.
85 Taschen-Divane 60-100 "	80 Bettstellen in Holz und Eisen . 14-70 "
6 Ottomane u. Chaiselongues 85-60 "	120 Matrasen in Stroß, Seegras, Kork, Wolle, Capot, Rohbaar 6-80 "
26 Verticows 84-110 "	40 Sprungrahmen u. Potentrabmen 24-84 "
200 Stühle 8-9 "	80 Deckbetten und Rülmeang . . . 14-22 "
84 Tische, Ausrichtische . . . 6-60 "	20 Kissen, echt türkischrot 4-6,50 "
4 Eiserne Vorplatztoiletten . . . 4-84 "	14 Waschtischnummen 22-75 "
5 Trümeauspiegel 40-55 "	6 Kuch.-Kommoden, 110 cm lang . 4-84 "
40 Spiegel (groß und klein) . . . 4-28 "	2 Salon-Spiegelchr., 1- u. 2-thür. 105-130 "
1 Eichenholz-Verzierungsbrett . . . 26 "	12 Küchenschränke m. Bugenscheiben, mit Glas zc. zc., modern 45-60 "
8 Garderobenschänder 4-9 "	18 Küchenschränke, 2-thürig 24-40 "
12 Handwaschbänker 4-8,50 "	1 Küchenschränkung, modern . . . 200 "
8 gr. Mahog.-Kleiderschränke . . 4-100 "	24 kräftige Rükentische 14-18 "
1 gr. Rükenschränkung mit Wäscheeinrichtung 180 "	6 Rükenschränke m. gedreht. Säulen . 10 "
10 Kleiderschränke, Ind. 22-55 "	

Düsseldorfer Punschsyrop
von **Johann Adam Roeder,** Königl. Preussischer
Hoflieferant,
von hervorragender u. unerreichter Qualität.
In den ersten Geschäften erhältlich. F 83

Neu aufgenommen.

Um vielseitigen Wünschen meiner geehrten Abnehmer Rechnung zu tragen, habe ich noch
eine grössere Anzahl beliebter

Champagner und Schaumweine

in meine Preislisten aufgenommen und bitte mein diesbezügliches Verzeichniss zu verlangen. — Von
meinem reich assortirten Lager empfehle ich als von besonderer

Güte, Bekömmlichkeit und Preiswürdigkeit:

	bei Abnahme von 12 Fl.	1 Fl.
Veuve Clicquot-Ponsardin (Reims) „England demi sec“	9.70	10.—
„Sec gout american“	9.70	10.—
Heidsieck & Co. (Reims) „Monopole“	8.50	8.80
„Monopole sec“	8.50	8.80

Ich unterhalte ausserdem Lager in folgenden Marken:

Giesler & Co.,	Pommery & Greno,	Cassella & Co.,	Henkell & Co.,	Söhnlein & Co.,
Moët & Chandon,	Louis Röderer,	Ewald & Co.,	Kupferberg,	C. H. Schultz
G. H. Mumm & Co.,	Burgeff & Co.,	Gebrüder Hoehl,	Matheus Müller,	

zu bekannten, äusserst billigen Engros-Preisen.

Auf meine reichhaltige Auswahl in Rhein- und Mosel-, sowie Bordeaux-, Burgunder-, Südweinen
u. Cognac mache ich gleichzeitig höflichst aufmerksam u. halte Preislisten u. Proben zur gef. Verfügung.
Zu Geschenkzwecken stehen Postkisten à 1, 2, 3, 4, 6, 10 und 12 Flaschen zur Verfügung.
Für die Festtage bestimmte Aufträge werden möglichst frühzeitig erbeten. 3861

Kellerei,
Verkaufs-Büreau und Probirstube:
Philipp Goebel, Weinbau und Weinhandel,
Friedrichstrasse 34. gegründet 1840,
älteste u. grösste Weinkellerei am Platze.

Die Besichtigung der Kellereien ist gern gestattet und verpflichtet nicht zum Kaufe.



Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals **Juweller, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.** 2898 Telephon 2898.

Weihnachts-Feste

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Zum bevorstehenden erlaube ich mir, mein **reich sortirtes Lager** in

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Neu eröffnet!

Kuflager J. Kurtig & Comp.

Wiesbaden, Marktstrasse 10 (Hotel z. Grünen Wald). Bremen, Faulenstr. 24. Bremerhaven, Bürgermeister-Smidtstr. 28.

Specialität:

Mk. 3.15. Herren-Hüte à Mk. 3.15.

Vorzüge unserer Specialitäten:

Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung. Elegante Formen und Farben.

Deutsche, Italienische und englische Haarrhüte in nur prima Qualitäten **Mk. 6.15.**

Wiesbaden, Marktstrasse 10 (Hotel z. Grünen Wald). Bremen, Faulenstr. 24. Bremerhaven, Bürgermeister-Smidtstr. 28.

Cylinder-Hüte 8 Mk.

Chapeau-Claque 10 Mk.

Schlittschuhe,

größte Auswahl bewährtester Systeme, sind in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen vorrätig bei

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.



Zur Weihnachts-Feier

empfehle ich den geehrten Herrschaften Wiesbadens und Umgebung ganz besonders feine geschlachtete Geflügel, Gänse, Enten, Truthühner, Truchbühner, Capannen, Gänsebühner, Bouslerden, feinste Fricassierbühner, Suppenbühner, Gänze, frisch geschossenes Rehwild.

Erbsjagd.

Sälen, große, schwere, Hebrücken, Rehbüh, Rehbun, Kalane, Gänsebraten, Rehragout, Gänsebraten, Gänsebraten, Reh und junger Hirsch im Auschnitt.

Zum Besuche ladet freundlich ein

Emil Petri, Wild- u. Geflügelhandlung,

25 Nerostraße 25,

Telephon 2671.

Telephon 2671.

Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.



„Nassovia“ Füll-Federhalter

und Sicherheitshalter

mit echter 14-kar. Goldfeder

per Stück von **Mk. 3.— an.**

Grösste Auswahl. Anerkant gute Qualität.

„Mortons“ Goldfedern.

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Wiesbaden,

Papier und Schreibwaren, **Telephon 616. Marktstrasse 10.**

Vertreter von J. C. Mülig & Ebhardt, Hannover. 8857

Gebrannter Kaffee!

Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswerte Marken:

No. 164. Santos-Mischung	d. Pfd. Mk. 0.80.
„ 162. Gute Santos-Mischung	„ „ „ 0.92.
„ 157. Sehr gute Brasil-Mischung	„ „ „ 1.—.
„ 151. Holländische Mischung	„ „ „ 1.06.
„ 127. Indische Mocca-Mischung	„ „ „ 1.10.
„ 148. Feingrün Java	„ „ „ 1.10.
„ 145. Feinbl. Surinamart-Mischg.	„ „ „ 1.20.
„ 139. Wiener Mischung	„ „ „ 1.35.
„ 124. Feinbl. Java-Mocca-Mischg.	„ „ „ 1.34.
„ 107. Karlsbader Mischung	„ „ „ 1.52.
„ 100. Menado-Mischung	„ „ „ 1.87.
„ 99. Menado-Auslese	„ „ „ 2.20.

Emmericher Waaren-Expedition

Marktstrasse 26. Wiesbaden. Telefon No. 2518.

Vorzügliche Weine

per Flasche von 50 Pf., per Liter im Maßboden von 55 Pf. anfangend. L. Bauer, Nerostraße 32, 1.

Weihnachten!

Gr. u. Suppenherb, Suppenfüße, Suppenhälften, Ankersteinbrot, bill. zu verk. Anguloh. Born. u. Abend's Dogheimerstraße 72, 4. Et.

Für Feinschmecker.

Strassburger Gänseleber-Pasteten,

En croûte (Teigkruste) täglich lieferbar, per Stück Mk. 8.50, 11.—, 12.50, 20.—.

En croûte im Ausschnitt

per 1/4 Pfd. **Mk. 1.—**

In Terrinen

per Stück Mk. 1.25, 1.60, 2.—, 2.75, 3.50 bis 24.50.

„Timbales“ und „Parfaits“ nur auf Vorausbestellung.

Toulouser Entenleber-Pasteten o. „Tivolier“ } in Terrinen
Krammetsvögel-Pasteten o. „Montélimar“ } stets vorrätig

empfiehlt für die **Feiertage** 8792

Hauptgeschäft
12-16
Taunusstrasse.

August Engel,

Königlicher Hoflieferant.

Filliale:
2 Wilhelmstr. 2,
Ecke Rheinstr.

In Biebrich a. Rh.

kauft man den

Alt-nassauischen Kalender 1905

bei:

- Fritz, Frankfurterstraße 17.
- Bammes, Kallertstraße 17.
- Binkelmann, Armenruhrstraße 14.
- Kneipp, Rathhausstraße 37/39.
- Linden Wwe., Friedrichstraße 14.
- Michels, Ellabodenstraße 14.
- Müller, Rathhausstraße 78.
- Weidhöfer Wwe., Ellabodenstraße 84.
- Schmidt, Rathhausstraße 15.
- Zindorf, Kirchgasse 18.

Preis 25 Pf.

L. Schellberg'sche Buchdruckerei
Wiesbaden.

Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikwerke und optische Artikel.

Extraflache Cavalier-, Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber und Stahl mit prima Anferwerken. Präzisions-Jahresuhren, mit einem Aufzug 400 Tage gehend, von 48 Mk. an.

Weihnachts-Ausverkauf

in Gänge-Uhren, Pariser Pendulen, Haus-Uhren und Musikwerken zu enorm billigen Preisen. Christbaum-Unterfäße mit Musik-Tick-Tack, Schruhren für Kinder Mk. 3.50. Große Auswahl in Ringen, Ketten, Broschen und Armbändern in Gold, Silber und Double. 8920

Louis Dörr,

Friedrichstraße 2, Ecke Wilhelmstraße.

Telephon 2537.

Friedrichstraße 2, Ecke Wilhelmstraße.

Schreiben in Uhren und Uhr-
bestellen mit elektr. Licht.
Goldene - Rahmen Mk. 1.50.

Wir machen auf unser grosses Lager in

Taschentüchern

zu aussergewöhnlich billigen Preisen aufmerksam.



Leinene Taschentücher,
Batist-Taschentücher,
Spitzen-Taschentücher,
Gestickte Taschentücher,
Seidene Taschentücher,
Fantasie-Taschentücher,
Kinder-Taschentücher,

weiss und bunt,

nur gute Qualitäten.

Besonders preiswerth:

Hohlsaum-Taschentücher

mit bunten Bordüren

1/2 Dutzend Mk. 1.—, 1.25, 1.50 und höher.

Weisse reinleinene

Hohlsaum-Taschentücher

mit handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend in Carton à Mk. 4.50.

Weisse reinleinene 3524

Hohlsaum-Taschentücher

mit Emblemes und à jour-Stickerei
und handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend in Carton à Mk. 6.50.

Geschwister Strauss,
Webergasse 1, Hotel Nassau.

Christbaum-Schmuck,

nur diesjährige Neuheiten.

Weihnachts-Lichte

per Carton 35 Stk., 12 Stück 20 und 30 Stk.

Weihnachts-Cigarren

in eleganter Packung, Tabakspfeifen, Cigarren-
spitzen, Cigarren-Gläser, Portemonnaies,
Sammler-Prüfungsbücher und Rauchrequisiten,
Kinderpfeifen, Puppen v. 3 Stk. an 2c. 2c.

Weiß! Rheinwein! Roth!

per Flasche 60, 70, 80 Stk. und höher.
Sämtliche Colonialwaaren billigst.

Otto Unkelbach, Schwabstraße 71,
Telephon 2784.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12—50 M.

Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10—30 „

Angorafelle 7, 8, 10, 12—30 „

Schlamm- und Sophakissen

von 1—10 Mark

empfehlen 8489

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delapontstrasse, Ecke Museumstrasse.
Bis Weihnachten auch Sonntags bis
Abends 8 Uhr geöffnet.

Bestel an verkaufen Giesbergstraße 16, B.
Schiffe zu haben Rheinstraße 44.

Karl Fischbach, Schirmfabrik.

Grosses Lager — Anfertigung — Ueberziehen und alle Reparaturen.

Kirchgasse 49,

zunächst der Marktstrasse. 8606

Für das Asyl Lindenhans

gingen noch ein: v. H. 3 Mk., G. v. 10 Mk., P. v. 30 Mk., Fr. v. Koeppen 15 Mk.,
Hilde 3 Mk., Fr. G. 20 Mk., v. H. 3 Mk., Fr. D. F. u. S. 12 Mk., Fr. v. G. 3 Mk.,
Dr. W. 3 Mk., Fr. Doct. K. 15 Mk., v. Eriger 3 Mk., Dr. Huber 5 Mk., Kaufm.
Enders 5 Mk., Weihnachtsgeld u. Nüsse, Kaufm. Gäwener Seife, Zahnpulver, Christbaum-
schmuck, Hamburger & Wenzl 5 Wiber-Hemden, 5 P. Unterleider, Install. Bauer 2 Koch-
töpfe, 1 Spülwanne, Kaufm. Müller 7 Filzhüte, 1 Belgboa, Winter & Bauß 2 Schürzen,
1 Blouse, 2 Röcke u.; durch den Tagbl.-Verlag von Fr. G. B. 10 Mk., Rudolf
Bierecke 10 Mk., M. M. 5 Mk., Kapellenstr. 47 3 Mk., Fr. W. 2 Mk., B. B. 5 Mk.,
Ph. M. 5 Mk., Fr. Thiemann 6 Mk., Fr. S. 10 Mk., J. M. 3 Mk.

Mit herzlichstem Dank an alle gütigen Geber die Nachricht, daß die Weihnachts-
besprechung im Lindenhans am 25. Dezember, 5 Uhr Nachm., stattfinden wird. F 226

Agnes v. Hanenfeldt, Martha Schwermer,
Emierstraße 12, Walfmühlstraße 31.

Reinnickel- und nickelplattirte Kochgeschirre

vom Westfälischen Nickelwalzwerk in Schwerte.

Aluminium-Kochgeschirre.

Vorzüglich bewährt!

Bestes Fabrikat!

Sämtliche Stahlwaaren

von J. A. Henckels, in Solingen. 3634

Grösste Auswahl!

Nickelwaaren.

Billigste Preise!

Telephon 213. L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Wegen Räumung meines Weinlagers

verkaufe ich von heute an Rüdösheimer Weissweine aus besten Lagen, Roth-
weine und Portugieser Weine, nur reelle und gute Waare, zu äusserst billigen
Preisen, in Flaschen und Gebinden.

Karl Beckmann, Scharnhorststr. 6.

Schepeler Zigarren

von ganz vorzüglicher Qualität allen Rauchern
bestens empfohlen.



Deutsches Kolonialhaus,

Gr. Burgstrasse 13.



Ein heller Kopf
verwandelt stets

Dr. Oetker's

Bachpulver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Pudding-Pulver 10 Pf.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den
besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften
jeder Stadt. F 178

Christbäume, alle Größen, Stück für Stück 40 Pfg.

Theodor Schmidt,

Schiersteinerstraße 1, Thorfahrt.

Lugendburgstraße 5, Ecke Gerderstr., Thorf.

Ein wahrer Schatz

ist das berühmte Werk:

Dr. Reiss's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher

Krankheiten leidet. Tausende verdanken dem

selben ihre Wiederherstellung. Zu

bestellen d. v. Verlagsmagazin in Leipzig,

Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.

Wegen Aufgabe des Artikels

Verkauf der vorräthigen Stearinkerzen von
Volarb u. Rüsting zu und unter Einkaufspreisen.
A. Mollath, Michaelsberg 14. 8916

Sensationell und Aktuell.

Passendes, hochwillkommenes
Weihnachtsgeschenk für jeden
Mann, insbesondere für jeden
Freund Wiesbadens und Alt-
Nassaus, u. dauerndes Andenken
von historischem Werth.

Neu erschienen: „Die Ge-
heimnisse des grünen Fisches
alias der Spielhölle“. V. Auf-
lage, von J. Chr. Glücklich,
Wiesbaden, von der gesammten in-
und ausländischen Presse längst als
hochinteressant bezeichnet, und
in allen Kreisen so beliebt und geliebt,
dass schon seit Jahresfrist kein Exemplar
mehr zu haben war. Vermehrt und er-
gänzt durch einen Artikel: „Der Ab-
schied vom alten Kurhause zu
Wiesbaden am 9. Okt. 1904“

und die kunstvoll ausgeführten
Illustrationen, darstellend das
alte Kurhaus, Vorder- und
Gartenseite, sowie die Sille.
Als Titelbild die wundervoll
von Professor Jahyer (im Auf-
trage des Herausgebers) nach der
Natur u. in vollständiger Porträtk-
ähnlichkeit aufgenommene
Federzeichnung, darstellend
die letzten Momente der Spiel-
bank zu Wiesbaden Ende 1872,
bis jetzt noch unveröffent-
licht. Preis 2 Mk., gegen Ein-
sendung von 2 Mk. 10 Pf. in
Briefmarken oder baar an den
Herausgeber erfolgt franco
Zusendung nach allen Welt-
gegenden.

Ferner erschien aus Anlass
des 100-jährigen Geburtstages
des Diederburger Museumsbes.
„Philipp und Elisabeth Heim-
ein nassauisches Dichter- und
Bardenpaar.“ IV. vermehrte u.
verbesserte Auflage. Preis 1 Mk.
Zu beziehen durch den Unter-
zeichneten gegen Einsendung
von 1 Mk. 10 Pf. in Baar oder
Briefmarken, wie durch die
Buchhandlungen.

Hochachtung

J. Chr. Glücklich,

50 Wilhelmstr. 50.



Über Nacht
blendenweiße zarte
Haut, keine Falten,
keine Rötter, beim
Gebrauch v. Kuhn's
Crema-Bional 1.30
u. Bional-Seife 50 Pf., Kuhn's Bional-
Puder. Scht v. Frz. Kuhn, Kronen-Parf.,
Hürdenberg. Hier: O. Stebert, Drog., vis-à-vis
Kaisertor, Chr. Tauber, Drog., Kirchg. 6,
Drog. Sanität, Mauritiusstr. F 128

Jede Hausfrau

versuche
Dormbaums Waschpulver
„Eureka“.

Daselbe verhindert das unliebsame
Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
erhält die weisse
Wäsche wunderbar
weich, macht die weisse
Wäsche blendend
weiss und giebt der
selben einen höchst an-
genehmen frischen
Geruch.

„Eureka“
wird von den
bedeutendsten Haus-
frauen-Zeitschriften
als „bestes
Waschmittel der Gegenwart“

empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.

„Eureka“
kostet pro Paket 15 Pfg. und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.

Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert.

Seite vommerische Gänse per Pfd.
80 Stk., Gänsebrüste mit Knochen
1.40 Mk. per Pfd., Nollbrüste 1.60 Mk. per Pfd.
Gänselebermarke v. Wld. 1.20 Mk., Jungengour
per Pfd. 90 Stk., frische Gänsefüße v. Wld. 60 Pf.
besendet Dom. Solnitz d. Neustettin.

Zither-Verein.

Sonntag, den 25. Dezember, Abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier

(bei Her)

im neuen Saale des Westend-Hof, Schwalbacherstr., wozu freil. einladet. Der Vorstand. Eintritt frei.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Telefon 2606,

Walfmühlstr. 13, Emserstr. 51, empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Tischbürsten u. u., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle u. u. Klavierstimmen.

Rohrfitze werden schnell u. billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F 206

Stoch- und Schirmfabrik Renker,

Langgasse 3, an der Marktstraße.

Reparaturen und Ueberziehen billig in jeder beliebigen Zeit.

Blücher-Consum, Marktstraße 9, Ecke Rooststr., empfiehlt pr. gelbe Kartoffeln per Kumpf 25 Pf., im Centner 2.90 M.

Christ-Stollen.

Stollen empfiehlt als besten Feiertags-Kuchen, Mandel-, Rosinen- und Mohnstollen, sowie alle anderen Sorten, als Madon-, Streusel- und viele Kuchen in vorzüglicher Qualität, nur mit reiner Naturbutter gebacken,

Sritz Bossong,

Bäckerei - Conditorei,

42a Kirchgasse 42a,

Ecke Mauritinsstraße.

!!! Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Hausnummer zu achten. !!!



2000 Pfund Karpfen. 2000 Pfund Karpfen.

Großer Massen-Fischverkauf.

Für heiligen Abend u. die Feiertage empfehle: Prima lebende Spiegelkarpfen, lebende Rheinkarpfen in allen Größen, 1-5-pfündige pro Pfund 1.- bis 1.20 M., lebendfrische Holsteiner

Karpfen pro Pfd. 80 Pf. in allen Größen, prima Schellfische pro Pfd. 40-60 Pf., Cablian im Auschnitt 50-60 Pf., Seehechte 50 Pf., im Auschnitt 60-70 Pf., Dorsch 40 Pf., Merlan 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., prima frische Fluszkander 80 Pf., lebendfr. Rheinlachs 1.20-1.50 M., lebendfr. Rheinhechte 1.- M., Blauselchen 1.20 M., echte Steinbutte, 2. bis 4-pfündige, pro Pfd. 1.- M., echte Seezungen, kleine, pro Pfd. 1.- M., Heilbutt im Auschnitt 1.- M., Schollen 70 Pf., Limandes 60-80 Pf., Norderneher Angelischellfische 60-70 Pf., rothfleischiger Salm im Auschnitt 1.50-1.80 M., allerfeinster echter Winterheimsalm pro Pfd. 6.50 M., Winterjalm 4.50 M., Bachforellen 1.50-2.- M., Sperlan 50 Pf., grüne Heringe pro Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.- M., frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Bestellungen für heiligen Abend und die Feiertage erbitte frühzeitig.

Drucksachen

für den

Kontor-Gebrauch

..... werden bei dem nahenden Jahreswechsel wieder erforderlich.

Briefköpfe

Converts

Rechnungen

Avise

Wir empfehlen uns zur Lieferung derselben in jeder Ausstattung zu billigen Preisen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden * * * Langgasse 27.

* * Telephon No. 52. * *

3000 Stück Kinder-Confection,

als:

Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots

für jedes Alter

werden von heute an bedeutend unter Preis ausverkauft.

Hamburger's

Kinder-Garderobe, Langgasse 11.

„Deutscher Hof“, Goldgasse.

Heute Freitag:

Vorlehtes Gänse- und Hasenkegel.

ff. Gänsefett und Bratenfett

hat abzugeben Mante, Rest. Kalkoff, Marktstr. 16.

Maiskartoffeln

kumpf u. centnerweise billig Schwalbacherstr. 71.

Lebende Geschenke.

Tauben aller Art Hochstraße 6, 2.



Eigene Reparaturwerkstätte.

Goldwaaren

jeder Art, Trauringe, Armbänder u. Brillen liefert zu recht billigen Preisen

Paul Bechler,

Uhrmacher,

vorm. C. Kemmer, Sehmundstraße 24, nahe der Bleichstraße.

„Deutscher Hof“, Goldgasse.

Prima frische Waldhasen

2,50 M.

Alle Sorten

Maistgeflügel:

Gänse, Enten, Hühner, Kapannen, Föhner, vorräthig.

J. Landau, Michelsberg 26. Kein Laden. Telephon 2385.

Gelegenheitskäufe für Weihnachts-Geschenke.

Sehr billig sind zu verkaufen:

Mehrere kleine Spiegelkränze, Verticows, Salonkränze, Waschtische, Ausziehtische, mehrere Plüsch-Garnituren, Kamelhaarsophas, 1 vollst. Kinderbett, Herrenschreibtische, Schreibstischel, Ottomane mit Decke, Pfeiler- u. Salonstühle, Nähtische, Nipp- u. Bauerutische, versch. Decorations-Gegenstände.

Jacob Fuhr,

Goldgasse 12.

Zweith. englischer Kleiderchr. (eine Seite Spiegel) preiswerth zu verkaufen Eddenstraße 2, Schreinerwerkstatt.

Verkaufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Butter, Eier u. Geschäft - in central. Stadtlage - M. 60,000.- Umsatz, zu verl. Aug. 5-7000 M. Otto Engel, Adolffstr. 3.

Schw. Spigrübe zu verl. Clarentbalerstr. 6, 8. Evid. M. billig zu verl. Marktstr. 22, 1 r.

Der Vogelschubverein Kanaria

hat einige gute Sänger, welche von der Lösung zurückgeblieben sind, billig zu verkaufen. Näheres bei Schriftführer W. Lang, Güldenengasse 10.

Kanarienbühne billig zu verkaufen bei W. Engler, Sohlengasse 36, 2.

Edel-Kanarien empf. Ernst, Weichstr. 24, 2.

Kanarien-Geleitler billig zu verl. Grabenstr. 2, 3. Eckl.

Größer Kanarienvogel mit Weibchen billig zu verkaufen Clarentbalerstr. 8, Hh. 3 L.

Kanarien-Geleitler, 1. schöne Sänger, zu verkaufen. Kaiser, Schellstraße 10, Hh. 2.

K. Rau, u. Weibch. u. 7 M. a. Sedanzl. 5, 3.

Kanarienv. u. Weibch., Stamm Seifert, u. verl. Kärner, Schwalbacherstr. 43, Hh. 1.

Kanarienv. u. Weibch., gute Sänger, billig zu verkaufen Karlstraße 6, Hinterb. Part.

Schönes Weihnachtsgeschenk.

Grüner Papagei, Gelbfuß, spricht, fliegt und singt, sehr lebhaft, mit Käfig für 60 Mark zu verkaufen Dohrheimerstraße 42, Part.

Rehr. Brillantringe h. a. v. Weisger, H.

Günstige Gelegenheiten für Weihnachtsgeschenke.

Ein Paar Brillantringe, verschied. Brillantringe, 1 goldene Repetir-Uhr 130 M., und verschiedene andere Uhren und Ketten, echte silberne Gegenstände, darunter ein silb. Zintenfisch, Souvenirs und andere Silberfachen werden sehr billig unter Garantie verkauft. Mehlberggasse 2, Marktstr.

Gelegenheitskauf.

Eine goldene Repetiruhr, doppelt gold., im Preise von 180 M., zu verl. Goldg. 10.

Gold. Herren- und Damenuhr, große goldene Ringe, als Brosche, Brillant-Brosche und Ring billig zu verkaufen Riehlstraße 22, Part. 1.

Zwei und fünf Markstücke von Kaiser Friedrich zu verkaufen. Cf. mt. W. 498 a. d. Tagbl.-Bericht.

Ausverkauf

in Offenbacher Albums und Schulrängen, in prima Leder und bandgenäht. Schulrängen, welche schon länger auf Lager sind, um damit zu räumen. Stück 40 Pf. Reugasse 22.

Ein edles Bismarck-Gemälde oder Umhang, sowie ein

Ladenlokal u. versch. Andere zu verkaufen. Marktstr. 10, 1 r.

Ruff (Hirs) billig abzugeben. Emserstr. 14, 1 r.

Gut erb. Anzug u. 2 Ueberz. für 16-18 jähr. Mann zu verl. Adelsstraße 37, Part.

Ein gut erhaltener Winter-Paletot billig zu verkaufen Große Burgstraße 7, 2.

Mehrere W.-Paletots u. Frack-Anzüge (corvulenti) h. zu verl. Friedrichstraße 46.

Großer Gelegenheitskauf! Herren-Ueberz. von 4 M. an, Damen-Kleider von 5 M. an, Stiefel u. Schuhe sehr billig. Nur Goldgasse 15.

F. u. Sch. W. Heberg, h. a. v. Barrenstr. 2, 1.

Zwei a. erb. Ueberz. a. v. Weidenerstr. 16, 1 r.

Karl u. Heberg, h. a. v. Herrngasse 12, 1 r.

Gut erb. Winterüberz. für mittl. Statue zu verkaufen Mauritiusstraße 6, 1 r.

Schöner langer Herr-Paletot für 6 M. Blücherstraße 18, 1 r., nur bis 2 Uhr.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltener Winter-Mantel mit Mantelkrause, ferner eine wenig geb. Wäcker-mange neuester Construction Dambachstr. 8, 1.

Ein gr. Int.-Mantel, Wäckerrock u. Dackel, fast neu, bill. zu verl. Weidenerstr. 8, 1. Händler verk.

Ein Privatbesitz, 1. pr. neu, zu verl. Marktstr. 16, 1 r. 11-3 Uhr.

Wöhrstraße 7, 3. Teppich, 3/4 x 4/4, sehr schön, schönes Dessin, Embro, fast neu, billig zu verl.

Reise- oder Bettdecke, Gaudardstr. 10, 1 r.

Eine Partie farb. und schw. Bänder und Seidenreste f. Blousen, Schürzen, billig zu verkaufen.

Elise W. ... Modes, Schwalbacherstr. 10, 1.

Als besonders preiswerth:

Herren-Halsstiefel, garantirt Gaudardstr. 6, 50 Pf.

Damen-Knopf-u. Schürchen, la Qual. . . 5,50 Pf.

Mainzer Schuhbayr.

Philipp Schönfeld, Marktstraße 11.

Photogr. Apparat, 9-12, und ein gr. Puppenkaufel zu verkaufen Eitelstraße 10, 1 r. nur Vormittags.



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden Langgasse 27. • Telephon 2266.

Billiger und besser wie auf jeder Versteigerung

kaufen Sie die bekannt guten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in Chevreux, Bog-Kalf, Led- und Wachsleder Neugasse 22, eine Etage hoch.

Reitstiefel

Größe 43, Wert 80 Mk., einmal getragen, sehr schön abzunutzen Mauritianstraße 9, Schuhladen.

„Das Museum“

(Eymann), ca. 1400 vorz. große Kunstblätter mit Text in 9 Bänden von je 20 Lieferungen, so gut wie neu, für 90 Mark (halber Preis) zu verkaufen Bahnhofsstraße 6, Hinterhaus 3 Tr. rechts, sämtliche Gelegenheiten!

Photograph. Apparat, 9x12, mit Blenden, weit und halben Wert abzug. Zu verkaufen bei Chr. Tauber, Kirchgasse.

Vorzügl. photog. Apparat mit Stativ 18x16, billig zu verkaufen Taunusstraße 22, 1.

Pianino billig zu verkaufen Wörthstraße 1, 1. Ort.

Pianino, gebraucht, billig zu verkaufen. Hg. Matthes Wwe., Dohlemerstr. 37.

Pianino billig zu verkaufen. Hellmunderstraße 8, 1. Ort.

Blavier, Weine, Hither, verich. gute Betten, Bettencow, Kleider- und Küchenschrank, schönes Sopha, Sessel, Spiegel, mehrere o. Koffh., Matragen sehr billig zu verkaufen Niehlstraße 22, 1. Ort.

Wahr die Geige zu verkaufen. Wilschstraße 9a, 2.

Eine gute Violine zu verkaufen Hermannstraße 15, 3 1.

Schöne Weihnachtsgeschenke. Wegen Aufgabe des Geschäfts eine sehr alte u. eine neuere Geige billig zu verk., ebenso 1 Herr- und Frauenrad je 20, 70 Wörthstraße 16, 3.

Seine Concert-Hörner zu verk., Unterricht wird gründlich erteilt Wörthstraße 41, 1. Ort. 1 r. Hora Concert-Hörner u. Viol. d. Wörthstr. 4, 3.

Seine aut. erb. Harmonika billig zu verkaufen Wörthstraße 15, 4.

Grammophon billig zu verkaufen Feldstraße 8, 2 1.

Phonograph, aut. erhalten, zu verkaufen. Ex. Rustant im Tagbl.-Verlag.

Ein vorz. Armeefeldstecher billig zu verkaufen Wörthstraße 11, 1 links.

Schlafzimmereinrichtung sofort billig zu verkaufen Niehlstraße 18, 1 Etage links.

Reelles Angebot. Compl. Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Möbel

aus gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen ohne Erhöhung der denkbar billigsten Fabrikpreise. Volle Garantie für gediegene solide Ausführung. Off. werden auf Wunsch durch Vorlage von Mustern erledigt und unter Chiffre N. 2468 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 73



Damen-Tuchschuhe mit Lackspitzkappen, warm gefüttert, sehr leicht und bequem.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse, Ecke Goldgasse.

Union

Langgasse, Ecke Goldgasse.



Knaben- u. Mädchen-Box-Kalb- und genähte feine Kalb-Schulstiefel in hygienischen Bodenformen.

Die in den letzten elf Monaten dieses Jahres angesammelten Einzelpare, sowie sämtliche vorjährigen Winterwaren, die wir ausgeben lassen, unterstellen wir, nur für die Dauer dieses Monats, einem

Grossen Ausverkauf.

Es ist dies der erste Ausverkauf, den wir in diesem Jahre veranstalten, und wird auf unsere bisherigen Preise gar keine Rücksicht genommen, um die Artikel noch in diesem Monat zu räumen.

Alle Waren werden bereitwilligst aus den 5 Schaufenstern Langgasse, Ecke Goldgasse, herausverkauft.

Die Preise sprechen am deutlichsten für sich.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union.



Gut gearb. Möbel, m. Handarbeit, w. Erstparnik d. hoch. Ledermöbelle sehr bill. zu verk.: vollst. Betten 40-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk., Kleiderchr. (m. Kasten) 21-70 Mk., Spiegelchr. 80-90 Mk., Verticows (pol.) 84-70 Mk., Kom. 26-34 Mk., Nachtschränke 28-38 Mk., Sprungrahmen 20-24 Mk., Matragen in Secaras, Rolle, Kapel, Wirtel u. Haar 10-60 Mk., Deckbetten 12 bis 80 Mk., Sophas, Divans und Ottomane 26 bis 75 Mk., Tischkommoden 21-60 Mk., Sopha- und Auszugstische 15-25 Mk., Küchen- u. Zimmertische 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha- und Weiler-Spiegel 4-40 Mk. u. i. m. Eigene Werkstätten. Wellrißstraße 37 und Frankfurterstraße 19.

Zwei feine Nußb.-Betten

1 Nußb.-Büffel, 2 Spiegelchränke, 1 Tisch-Paravert, Verticows, Auszug- und Sopha-tische, Kamelotischsofa, Trümeau- u. andere Spiegel, 1 Canape, Nähtisch, 1 Schlafzimm.-Einricht., Kleiderchränke, 2 Tischsofas für Restaurationen (Cafés), Küchenchränke, Anrichte, Tafeluhr, Stühle, Delagemäbe, Auszugst. Küchenbretter, 1 Grammophon, 1 photographischer Apparat, eine Eisenbahn, 1 Materna maigica, Paneelbretter, Badewannen werden sehr billig verkauft

Niehlstraße 18, 1 Et. 1.

Als Weihnachtsgeschenk passend: Divan, 2 u. 3-Sitzer, mit auch ohne Sessel, sowie beider und gemöblende Betten mit auch ohne Federn, Waschkommoden, Nachttische, Zimmertische und Küchen-tische, Kleider- und Küchenchränke, Lächer, Porzellan-Lampe, Badewanne u. i. m. bg. zu verk. Moritzstraße 12, Hinterhaus.

Tafelsofapha, neu, zu verk. Nahnstraße 10, 1.

2-fach. Tafelsofa-Divan von 52 Mk., 8-fach. 68 Mk. an, Ottomane (neu) 20 Mk., rot bez. 28 Mk., mit schöner Decke 26 Mk. Nauenhauserstr. 6, 3.

Ein Sopha, Stativ-Apparat, 18x18, bill. zu verk. Moritzstraße 7, 1. Ort, 1 Et. 1.

Tafelsofapha, neu, zu verk. Nahnstraße 10, 1.

Mod. Kamelotischsofa (mit Klappstuhl) für 50 Mk. an verk. Nahnstraße 8, 1. Ort, 1 r.

3 Büffets, 4 Verticows, 6 Nähtische

und ausnahmsweise billig zum Verkauf Wellrißstraße 20.

Passendes Weihnachts-Geschenk. Ein nußb.-pol. Büffel, modern, und ein Herren-Schreibtisch, saub. solide und gebogene Arbeit, keine Fabrikware 1. preiswürd. zu verk. Möbelschreinerei Wellrißstraße 47.

Nußb.-Büffel, Spiegelchränke, Verticow, Plurtoiletten, Betten, Sopha u. Trümeau-Spiegel, Auszug, ovale u. runde, Kamelotischsofa, Stühle, Küchenchränke, ein- u. zweif. Kleiderchränke, Waschkommoden und Nachtschränken, Nähtische, Küchen-schränke, Anrichte, Küchenbretter, sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen werden gut u. billig abgesetzt. Aug. Reinecker, Möbelslager, Wellrißstraße 4.

Büffets, hochmoderne Arbeit, von 160-220 Mk., nur die Weihnachten zu haben. Gebr. König, Hellmunderstr. 26.

Wegen Umzug verkaufe sämtliche Möbel zu ganz herabgesetzten Preisen,

als: Verticow, Herrn-Schreibtisch, 1- u. 2-fach, Kleiderchränke, Weiler-Spiegel, Sopha-Spiegel, Potent-Schlafsofa, Tischsofas, Waschtisch mit Marmor, pol. Betten, Tische, Stühle, Plurtoiletten u. gebe zu jedem annehmbaren Gebote ab. Jean Thüring, Moritzstr. 23, Lager 1, Hinterh., geg. d. Fuhren, Eingang zwisch. d. Schuh- u. Käsegeschäft.

1 pol. Verticow b. v. v. Goldgasse 10, 1. Neue massive Nußb.-Damen-Schreibtische 40 Mk., Küchen-Plurtoiletten, ff. 35 Mk., Weiler-Spiegel mit Stufe 60 Mk. in modernem Stil. Albrechtstraße 12, Möbelschreinerei.

Drei sehr schöne Nähtische, passend als Weihnachtsgeschenk, b. zu vk. Wellrißstr. 47, 1.

Antiker Nachlaß.

Ein reich geschnitzter Büffetschrank billig abzugeben Villa Frankfurterstraße 8, Näheres Gartenhaus.

Von jetzt bis Weihnachten

gewähren wir auf jedes bei uns gekaufte Möbel 10 Prozent Rabatt.

Große Auswahl in Kleider-, Spiegel-, Bücher- und Weingegen-Schränken, Verticows, Büffets, Herrenschreibtische, Divans, Ottomane, Trümeaus, Pfeiler- und Sopha-Spiegel, Waschtischen, Nachttische, Kipp-, Näh- und Bauernische, Stühle, Bilder, Paneele, Betten, complete Schlafzimmer und alle anderen Möbel.

Gebr. König, Hellmunderstraße 26.

Altenschränk für Zeichnungen

und 1 Paneeledivan mit Spiegel, 2 Sessel billig zu verkaufen Goldgasse 10, 1 Et.

Ein zweifach. nußb.-pol. Kleiderchrank mit Weingegen-Einrichtung, 2 nußb.-pol. Verticows mit Spiegel, 8 einbüch. Kleiderchränke, ff. und gr. Spiegel billig zu verkaufen

19 Hochstühle 19.

Ein Schränkchen 3.50 Mk., 1 Nachtsch. 2.50 Mk., 1 Sopha-tisch 2.50 Mk., 1 Koffbaarkissen, 1 Ottomane-Decke bill. zu verk. S. Friedrich, Göttenstr. 1.

Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Zehn Eichen-Plurtoiletten Mk. 20.-, Nähtische von Mk. 14.- an, Bauernische von Mk. 2.50 an, Klavier- u. Schreibstiel von Mk. 8.- an, große Auswahl in modernen Bildern riesig billig, Sopha-tische von Mk. 17.- an, Auszugstische von Mk. 25.- an, Spiegel in allen Größen, Herrenschreibtisch, Büffets, Verticow, Spiegelchrank, Waschtisch, Nachttische, sowie alle Arten Möbel riesig billig, nur bis Weihnachten.

Ph. Seibel, Wellrißstraße 19, altes Möbel-Geschäft des Westens.

Plurtoilette, Schankstisch, Nähtisch, Servante (alles wie neu) billig abzugeben Schwabacherstraße 50, Gartenseite, links Hinterhaus.

Spezial-Einrichtung, sehr schön und aut gearb. Schlafdivan, 2-fach, Tisch, Tischplatte, Waage u. i. m. für 240 Mk. veräußert Marktstraße 12, 1. Ort, Späth.

Schöne Puppenstube, billig. Moosstr. 18, 1.

Mehrere Spielsachen für Knaben, def. Festungen, Kasernen, Eisenbahnwagen u. s. b. zu verk. Mehlergasse 13, Laden.

Sehr schön. Überbestell. Puppenstube, große Festung u. versch. ff. Sachen Bertramstr. 17, 1. l.

Gr. Schaufelstiefel und Spielsachen zu verkaufen Glanzhallerstraße 4, 2 1.

Waschmaschine, für jeden Haushalt passend, wenig gebraucht, u. e. Sonst. Moritzstr. 8, 1. l.

Kaufsagemaschine mit Fußbetrieb billig zu verkaufen Frankfurterstraße 17, 8 r.

Nähmaschine, fast neu, zu verkaufen Nauenhauserstraße 8, 1. Ort, 1 r.

Hrg. Stuhlklitten, gr. Spieluhr, gr. Väter-lampe b. zu verk. Nahn im Tagbl.-Verlag. Fb Neues pl. Gimp.-Wesch., moll. T. u. G. zc. verk. b. Weidm. m. 10 % Rab. G. Schmidt, Sattl. Golbg. 8.

Ein gebr. Zweif.-Auszug. a. vk. Weidm. 12. 2 Feder-, 85 n. 60 Str. Tragr., Dränstr. 31. G. Feder-Handwagen bill. Schanstraße b. R. Gl. 2. l. w. Sportm. m. Verd. Moritzstr. 50, 1 l. Neues Fahrrad f. 35 u. ein gebr. f. 50 Mk. zu verkaufen Goldgasse 6, Tuchgeschäft.

Ein Gabeln billig zu verkaufen Mehlergasse 16 im Laden.

Ein hochmoderner Gabeln mit Prismen billig zu verkaufen Mehlergasse 13, Laden.

Badewannen und Lampen, eine fast neue gebrauchte Zinkbadewanne, eine fast neue gebrauchte emaill. gußeisene Badewanne, einige Leuchten für Gas und elektrisch Licht (gebr.) äußerst billig zu verkaufen Albrechtstraße 7 (Laden).

Billig zu verkaufen: 1 dreitheiliges eisernes Thor, verschiedene Amerikaner Eesen, 1 Bügelofen f. Schneider und eine Partie Bauernkammern. Oswald Luckenbach, Hellmunderstr. 23, Rodäpfel.

Weihnachts-Aepfel per Btl. 9 Mk., prima Waare, 7 Pf. per Btl., prima Bauern-schinken im Ganzen per Btl. 1 Mk. 10 Pf. Dohlemerstr. 29, im Vater- u. Eiergeschäft.

Geldwechsel

Viefach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkt Offertreiben, nicht aber solche von Vermittlern befordern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verwahren.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu vers. B. Baer, Friedrichstraße 19.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken

Privat-Capital zu begeben durch Ludwig Jstol, Webergasse 16, 1. Privatgeld.

Mk. 10,000 Münchlg. a. 1. Hyp., Mk. 15-18,000 a. Landhypothek, Mk. 50-60,000 a. g. Stadt-Hypothek auszugeben durch Senfel P. A. Herman, Schanplatz 7, Telephon 2314.

700,000 Mk. Privatkapital

sind getheilt oder ganz für gleich oder später auf 1. Hypothek anzuleihen. Billigster Zinsfuß wird bewilligt. Offerten bitte unter N. 463 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Auszuweisen auf 2. Hyp.

sind 240,000 Mk., die auch getheilt in Klein. Beträgen abgeben werden. Offerten unter N. 463 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Zirka 100,000 Mk.

zur 1. Stelle auszuweisen. J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Habe prima 1. Hypotheken von 10-20,000 Mk. zu 4 1/2 % zu vergeben. Gest. Offerten, nur von 50-60,000 Mk. auf gute 2. Hypothek auszuweih. Offerten unter N. 466 an den Tagbl.-Verlag. Schindlerleibern, unt. N. 466 Tagbl.-Verlag.

9000 u. 6000 Mk., 1. April sind auszuweisen. Näb. im Tagbl.-Verlag. Ga 7-8400 Mk. zu 5 % auf Nachhypoth. auszuweih. Offerten mit Angabe der Lage u. Belastung des Objects nach Wellrißstraße 11.

Capitalien zu leihen gesucht. Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Inkassanten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Wellrißstraße 1. F 444



Die Firma **J. Roth** Nachfolger,

gegenüber der Neugasse, gegenüber der Neugasse,

Marktstr., Ecke Grabenstr.,

bietet die jetzigen Ausnahme-Preise nur noch die wenigen Tage bis Ende dieses Monats und bittet um Beachtung der Auslagen. Kalender für 1905 gratis.

Ein Darlehen gesucht von 100 Mk. gegen 125 Mk. nebst Zinsen. Rückzahlung nach Uebereinst. Off. u. N. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.

Zwei Viertel Parat. und zwei Viertel 1. Reg. für sofort gesucht.

Reichsbrau Schottensfels, Theater-Colonnade 29/31.

Schlittschuh-Bahn

Festplatz Unter den Eichen

wieder eröffnet. Kinder 10, Erwachsene 20 Pf. Kinder Schlittschuh u. Samstags Nachmittags frei.

Die neu gegründete Gefenariege des Turnvereins Erdenheim (S. D.) sucht einen

Leistungsfähigen tüchtigen Dirigenten.

Offerten sind bis spätestens den 30. Dezember an den Ehrenpräsidenten **Karl Weiss**, Hinterstraße 2, einzusenden.

Im Centrum der Stadt

Club-Zimmer

für einige Tage an anständigen Verein oder für Parkbank-Sitzungen noch zu vergeben. Gefällige Offerten unter **N. 405** an den Tagbl.-Verlag.

Bereinslokale

noch einige Tage in der Woche frei.

Stadt Frankfurt, Webergasse.

Ingenieur.

in allen Zweigen des Hoch- u. Tiefbaues durchaus erfahren, wünscht sich an Tiefbaugeschäft zu beteiligen oder zwecks Gründung eines solchen mit geeigneter Persönlichkeit in Verbindung zu treten. Offerten unter **C. 404** an den Tagbl.-Verlag.

Umzüge

in der Stadt und über Land besorgt unter Garantie **Ph. Rinn**, Rheinstraße 42, Seltendau Part.

Gummischuhe werden rep.

Reichardt, Schuhmacher, Raumböhrstraße 8

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich für in und außer dem Hause.

Nicolastr. 33, 3. St.

Schneider empfiehlt sich im Ausbessern und im Abändern der neu gekauften Kleider. **J. Leutner**, Maurergasse 12, 2.

Modistin.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich den geachteten Damen in und außer dem Hause. **Göbenstr. 17**, Mittelbau Barriere links, No. 10.

Wagging-Wäsche u. Spinnerei Dellmündstr. 22

Stark Wäsche u. m. a. **Wagging** 12, 5, 1

Neuwäscherei **W. Kund**, Römerstr. 1

Disting. Damen wenden sich in diestr. Angelegen.

a. gemessen, erfahr. Frau (früh, Oberbeim.) in Nähe; ev. Aufnahme. Off. unter **N. 426** an d. Tagbl.-Verlag.

Discr. Rath für vornehme Damen in allen Fräulein- u. Anzeigenarbeiten.

Offerten unter **N. 335** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind (Knabe) wird in gute Pflege gegeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Langgasse 5, 1. u. im Barberhaus.

Heirat wünscht junge Dame, 22 Jahre, 30,000 Mk. disponibiles Vermögen u. anständigen Herrn, wenn auch ohne Verm. Briefe unter „Eintracht“, Berlin N. 4, erb. P. 114

Geb. Dame sucht, des Kleinsteins müde, die schlief an geb. alt, reichen Herrn, zwecks Heirat. Gef. Off. unter **A. 415** an den Tagbl.-Verlag.

Welcher adelige Herr, wenn auch ohne Vermögen, würde obgleich

junge Dame durch **Heirat** glücklich machen? Off. u. **A. 407** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Solider junger Mann, tüchtig Geschäftsmann, möchte sich mit einem braven Mädchen mit etwas Barvermögen baldigst verheirathen zwecks Gründung eines Geschäftes. Offerten unter **Z. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Benjion. Brief liegt postlagernd. Bitte abholen.

Erstklass. Wiesbadener Hotel

soll mit 70 pCt. des Erwerbpreises bis 420 Mille belassen werden. Für die hinter den bestehenden 860,000, noch gesuchten 60 Mille werden 5 pCt. bewilligt. Auch leistet (wenn gewünscht) vermög. Herr Garantie für Capital und Zinsen. Interessenten wollen schreiben unter **T. 403** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hypothek

werden auf ein erstklassiges diesiges Haus 200,000 Mk. von privater Seite v. Jan. oder April 1905. Der Betrag wird 50% der selbsterhöhten Laxe nicht übersteigen. Offerten erbeten unter **M. 463** an den Tagbl.-Verlag.

M. 80,000, mündelsicher, oder 95,000, 60% Laxe, per 1. Juli 1905 provisionsfrei auf 1a Objekt gesucht. Offerten sub **B. 463** an den Tagbl.-Verlag.

M. 50-60,000 zweite Hyp. auf hies. vorzähl. Obj. zu 5% gesucht. Placement kostenfrei. **O. Engel**, Adolfsstraße 3, Telefon 755.

M. 40,000 1. Hypoth. von prima Gigantkammerin per 1. April 1. J. gesucht. Offerten unter **W. n. 3** hauptpostlagernd.

Gesucht auf 2. Hypothek

50 oder auch bis 50,000 Mk. auf schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden für gleich oder später. Offerten unter **L. 463** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

15-40,000 Mk. zur 1. St. auf gutes Geschäftshaus v. 1. 4. 05 v. verm. Geschäftsm. gef. Nur Selbstdarl. Off. u. **N. 404** an d. Tagbl.-Verl.

M. 30,000 Restkaufschill., erste Stelle, heb. zu 4 1/2% u. Nachl., noch wenige Jahre Lauf, zu cediren. **O. Engel**, Adolfsstr. 3.

30,000 Mk. 1. Hypoth., 4 1/2-4 3/4%, u. h. W. gesucht. Off. unter **M. 459** an den Tagbl.-Verlag.

M. 30-40,000 a. 2. Hypothek auf hochrentabl. Haus in pr. Wohnlage v. Selbstg. gef. Off. u. **B. 467** an den Tagbl.-Verl.

M. 30,000 erste Hyp., m. 6% verzinst., auf 4 Jahre gesucht. **O. Engel**, Adolfsstraße 3.

25-30,000 Mk. auf 2. Hypoth. auf prima Haus vom Selbstdarleiber gesucht. Gef. Offerten unter **L. 464** an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. direkt hinter Landesbank ges. **J. Meier**, Agentur, Tannusstr. 28.

20,000 Mk. 1. Hypothek, 4 1/2%, gesucht. Off. unter **G. 459** an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypothek

werden 16- und 20,000 Mk. zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter **O. 463** an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk. Baugeld von solidem Geschäftsmann gesucht. Offerten unter **P. 466** an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken a. Apotheken!

M. 14,000 nach Westpreußen, **M. 52,000** nach der Rheinprovinz zu leihen gef. Off. an **Genral P. A. Herman**, Sedanplatz 7. Tel. 2314.

M. 12,000 Restkauf m. Nachl. absug. Off. unt. **P. 6** postl. Bismarckring.

Restkauf. **M. 11,500** zu 4 1/2% u. 6 Jahre Lauf., mit schön. Nachl. und Garantie zu verl. **O. Engel**, Adolfsstraße 3. - Telefon 755.

10-12,000 Mk. und **20,000 Mk.** auf prima Nachhypothek zu 5% per sofort gelocht. Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Zelasstraße 1. F 481

Zur 1. Stelle werden 6500 bis 12,000 Mark zu 4 1/2% auf Land v. pfl. Jinsen, zu leihen gef. Gef. Off. v. Selbstg. u. **F. 406** Tagbl.-Verl.

M. 10,000 2. Hypothek (dahinter stehen noch 10,000 Mk.) mit Nachl. zu verl. Off. v. Selbstg. u. **S. 5** postl. Bismarckring.

Urschiedenes

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Herzliche Bitte

an edel denkende Herrschaften. Zwei alte Leute, dem Mann ist der Arm gelähmt, der Frau vom Blinden Darlehen, Abt. im Tagbl.-Verlag. Ev

Wer will eine in Wahrheit verschämte Arme und Leidende unterstützen? Gütige Off. sende man unter **A. 406** an den Tagbl.-Verl.

Eine arme leidende Wittwe bittet edle Herzen um milde Gaben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ev

Wasser- u. Licht-Seilanstalt

„Tannusbad“, Zuisenstraße 24. Anwendung sämtlicher physikalischer Heilmethoden. Leit. Arzt und Besitzer **Dr. Simon**.

Kapitalbeteiligung.

Beitragende a. D. würde sich bei nachweisbar gutem Geschäft mit 15-20,000 Mk. beteiligen. Gef. Offerten unter **M. N. 200** postlagernd Bismarckring.

Erkennung für Dame mit feiner Umgangsart, mögl. engl. u. franz. sprechend, u. verfüh. Capital v. 12-15,000 Mk. in hies. feinerem Geschäft geb. **O. Engel**, Adolfsstraße 3.

Leistungsfäh. Alindholzfabrik sucht vier tüchtigen

Vertreter

für den Verkauf von allen Sorten schwedischer Sicherheitszündhölzer gegen hohe Provision. Off. unter **M. 466** an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jed. Zwecke braucht, kenne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adnigsberg i. Pr., Prasadl. Str. 7. Materialweise Rückzahlung. Rückz.

Welche Herrschaft wäre geneigt, einer Familie, welche durch lange, schwere Krankheit beunruhigt ist, 200 Mk. zu leihen gegen doppelte Sicherheit und 5% Zinsen? Offerten unter **N. 405** an den Tagbl.-Verlag.

Hochachtbare Persönlichkeit wünscht 100 Mk. von dieser Hand zu leihen. Zinsen u. Rückz. nach Uebereinst. Gef. Off. u. **N. 405** Tagbl.-Verlag.

Wer leihst 100 Mk.? Rückz. Uebereinst. Off. unt. **U. G. N. 400** hauptpostl.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste wassianische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser (sowohl von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezahler in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, besorgen sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten deselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Inhalte bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anhangsteil von größter Ansehung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Mit-Nassau“, Blätter für alte Nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei Taschenschepläne, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Amüsliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen besüger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine Gediegenheit und Volksthümlichkeit!